



112



of L

S. p. 44  

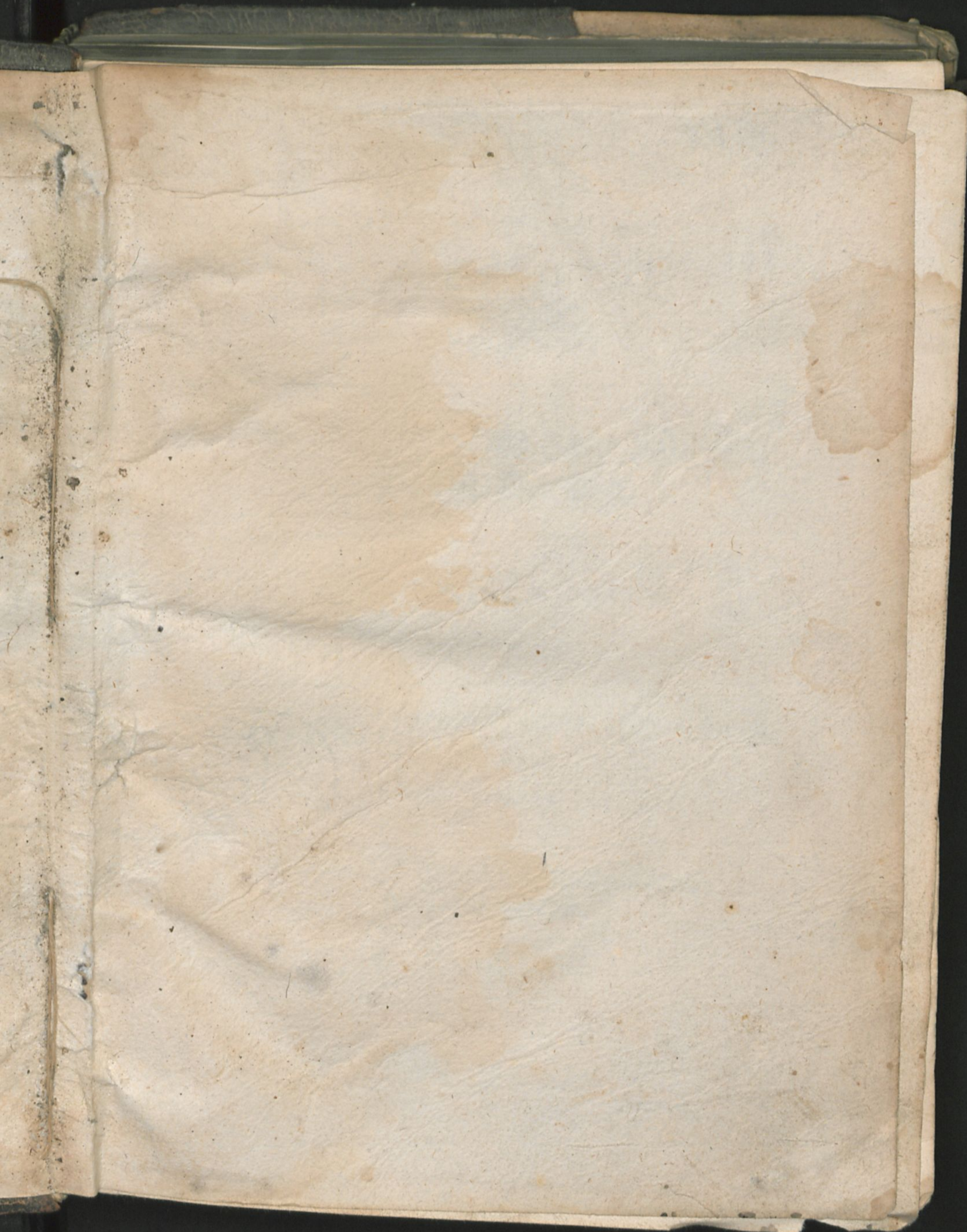
---

1

Theologie  
N. VI. 2H. 466.









00 49

In throno. Ecce noua facio omnia. *ix*







# Sermones do

minicales Des gnadenreich  
en Predigers Andree Prolis/ Etwan Vi-  
carij Augustiner ordens / mit sonder-  
lichē / liblichē / heilſamen lehrē / aus dē heyligē  
Sōtags Euāgelio gezogen / zu vntterweysung  
tugetsamen Christlichen lebens gar nutzlich zu bes-  
trachten / vom Newen Jare erstlich angefangen.

Durch Syluiū vleissig zusāmē gelesen / vñ mit  
andern nutzlichē lehrē gemehrt / Auch die auß-  
legūg Martini Luthers zu gesetzt / vñ wo er vber die  
selbigē euāgelio vchristlich hat geschribē / widerlegt.

### Den Predigern.

Der do wirt thun / vnd lehren / der wirt groß  
genant Im reich der hymmeln / Matth. v.

### Den Zuhörern.

Seligk seynt / die do hören das wort Gottis /  
vnd dasselbigē bewaren / Luce. xi.  
Dan warum nicht die zuhörer / sonder die das  
gesez thun / werden gerechtfertiget. Roma. ij.  
Jacobi. i / vnd ij / Matth. vij.

### EDITIO PRIMA.





**D**en Ersamen / Erbarh vnd  
weyßen Burgermeister / vñ Rath / mitt sampt  
der ganzen löblichen gemeyne der Fürstli-  
chen vnd Christlichen stat Dresden / Empie-  
te ich M. Petrus Syluius Christlicher priester meyn eyn-  
faltiges gebethe / vnd was ich guts vermaght beuor / Er-  
barh vnd weisen lieben hern vnd freunde. Es ist mir vñ  
gezweiffelt / das es noch viel menschen bey euch wonen-  
de / wissentlich / vnd indechtigt ist / wie der gnadenreicher  
prediger / Gott seligen Andreas prolis / etwan augustiner  
ordens Prelat vñ vicarius / vnd der obgemelter Stadt  
Dresden eyngelborn glid / offft bey euch / inn Kegenverts /  
des hochlöblichen fridsamen vñ stets Christlichen lands  
fürsten / vñ hern / hern Georg / Herzogen zu Sachsen zc.  
vnser Gnedigen hern / geprediget / vnd dasselbigt ampt  
offte / vff eyn tag in drey kyrchen auß milder ansuchung  
volbracht hat / wilchenn auch alles volck / wie den engel  
Gottis vom wegen seyner Christlichen / lieblichen / vñ  
seligen lehre mit grosser freude / lust / vñ begir zu hören /  
stets zugebrungē hat / Synttemal in allen seyner predig-  
ten keyn vergeben wort / das do zum recht Christlichen  
tugetsamen ya seligen vnd heyligen leben nicht hette ge-  
dynt / nye gehört ist / sonder alle seyner lehre vnd wort / do  
hyn gelanget dz er das Christlich volck / alles das yhenig /  
was der ewig Gott durch seyner prophetē / vñ vnser selig-  
macher Christus / durch sich selbst / vnd durch sein heiligen  
aposteln vnd euangelisten zu thun vñ zu lassen / gelehrt  
vnd gebothen hat / möchte vnterweyßen / vnd das selbig  
auch zu thun vñ zu lassen erynnern vñ ermanen / Do  
durch man müge entlich entgehn das ewig verdambnis  
wilchs Christus nicht allein den vngleubigen / soder auch  
allē vngüttigen / seymigen vnd bloßgleubigen Christen  
hat vorgestellet. Vnd erlangen die ewige seligkeit / wilche  
er allen den yhenigen / so seyn willen gerhan / seyn geboth  
bewart / vnd die werck so er zu thun gebothen hat / geübt  
haben



haben/verheischen vnd zugesagt hat/Sprechend die do  
 werden gethan haben das gutt/ vnd also seyn willen vnd  
 geboth volbracht/die werden gehen ins ewigk leben/die  
 aber das argt/ ins ewigk verdambnes Johannes.am.5.  
 Math.5.7.16.19.25.Luce 13.zc. Derhalben hab ich auch  
 seyne predigt stets gerne vnd mitt grossen begir gehört  
 vnd dieselbige mit allem vleiß/eyn lange zeit zusammen ge-  
 lesen vñ entlich durchs iar zusammen gebracht / wilcher ich  
 yzt eyns teils zum anfang/so viel meyn armut vormocht  
 hath/der Christenheit zu gutte ader yhe zum vorschmagt  
 in Druck gefoddert habe. Die selbige Sermon zu prüffen  
 Offerire vnd furtrage ich alhie demütiglich E. weisheit  
 vnd erbarkeit in gutter Christlicher vnd freuntlicher meyn-  
 nung/Als meyn günstigen hern/vnd als den gehorsamen  
 yhren geistlichen vnd weltlichen potestat vnd der gemein-  
 ne Christliche Kyrchen/Bittend dieselbige in der meynung  
 wie ich sy E. erbarkeyt zugeschrieben vnd furgetragen  
 hab/günstiglich vnd freuntlich an zu nehmen/vnd meyn  
 geringheit nicht verachtē/ Das wil ich vmb E. Erbarkeit  
 allzeit nach meynem vermügē mit meynem pristerlichen  
 ampt beflissen seyn vor Gote zu vordienen. Datum zu  
 Leypsigk Vffs Newe Jar.. Anno zc. M. D. XXX.

Johan. 5.  
 Qui bonis  
 Matth. 5.  
 Qui fecerit  
 rit vii. 7.  
 Non omnis  
 qui dicit .16.  
 reddet culta  
 que. 19. Si  
 vis vitam  
 ingredire;





## Vorrede Syluij was die vier geschribene euangelia nützlichs in sich halten.

Johan. 8.  
Math. 16.  
Marci. 8.  
Luce. 9.

**W**ehr mir nachfolgett (spricht Christus) der wirt nicht wandern im finsternis/ sondern er wirt haben das liecht des lebens Johan. 8. Diese wort handeltt der andechtige lehrer

Thomas vom Kempes in büchleyn genant von der nachfolgung Christi vnd spricht also/ in diesen worten Christi werden wir vermanet/ das wir sollē nachfolgen dem lebē vnd den sitten Christi/ so wir anderst warhafftigt wollen werden erlauchtet/ vnnnd von aller blindheit des hertzens entlediget zc. Dann warumb ( als bezeugen die heiligen Christlichen lehrer) Alles was Christus nach seyner menschheit gethan vnd geübet hat/ das hat er gethan vnd geübet vns zum exempel vnd vnderweisung eyns Christlichen vnd syttlichen lebens/ wie er den auch selbst bezeugt Sprechend eyn exempel hab ich euch gegeben vñ das yhr auch solt thun/ wie ich euch gethan habe/ so yhr dys wissset so werdt yhr seligt/ weñ yrs auch wert thun/ Johā. 13. Wilchs wirt verstanden nicht alleyn vnnnd der demütigen waschung der füßen/ sonder auch vnnnd ander tugenden/ lehre/ vnd geboth/ die er geredt/ gelehrt/ vnd nach seyner menschheit geübet hat/ vñ dem menschen zu vben mütlich ist. Was er aber geübet hatt auß krafft seyner Gottheit/ Dorynne dem mensche vnnmütlich ist Christo nach zu folgen/ das sal vns seyn eyn vnderweisung vñ sterckung des Christlichen glaubens.

¶ Von dē wordt ader lehre / dorynne wir yhme sollen nachfolgen/ vnnnd sy annehmen/ sagt er also/ der do mich verachtet/ vnd nicht annympt meyn wort/ das ist meyne lehre vnd gebot / der hat/ der yhn wirt richten/ Johā. 12. Aber von der that vnd wercken seiner menschheit/ wilcher wir zu nachfolgung vñ vnderweisung Christlichen lebens sollen



sollen warnehmenn / Redt er Math. 11. Sprechend lernet **Math. 11**  
von mir / dann ich byn sanfftmutigk vnd eyne demütigen  
hertzens / Sondern von seynen Göttlichen wercken ader  
Mirackel / durch welche vnser glaube sal gesterckt werden  
Redt Christus klerlich Joh. 5. 10. 14. vnd 15. Sprechend **Johan. 5**  
so yhr mir nicht wolt gleuben so gleubt den werckē etc. **Johan. 10**  
**opera**  
**operibus**

**Credite. 26**

¶ Dieweil den der Herre Christus ist warer Got vñ warer  
mensch / so hat er vñ anfang seynes predig dieß beides / Nē  
lich dē Christlichē glawbē / vñ das Christlich lebē / erstlich  
mit der that / vñ darnach mit dem wort / begunst zu lehren **Acto. 11**  
vñ vns vortzubildē / wie S. Lucas Acto. 1. bezeugt / sprech  
end Ihesus hat angefangen zu thun vnd zu lehren / auff  
das er erstlich dē predigern ein exempel gebe / wie er nach  
mols mündtlich gelehrt hat / das sy sollen nicht allein das  
wort Gottes lehren / sondern auch selbst darnach thun  
vnd leben **Math. 5. vnd 7.** vnd das die layen sollen das **Math. 5**  
wort vnd geboth Gottes nicht alleyn hören vnd glaw- **vnd. 7. 1**  
ben / sondern auch dasselbigk mit der that bewaren vnd  
oben vnd sich darnach halten **Luce. 11. vnd Math. 19.** vnd **Luce. 11**  
also dem Herrn Christo allethalben nachfolgē / wie auch **Math. 19**  
S. Petrus ermanet sprechēd / Christus hat vor vns geli-  
den vnd ein exempel gegeben das yhr sollet nachfolgen  
seyne fußstapffen. **1. Petri. 2. 2c.** Auß wilchem allen besch- **1. Petri. 2**  
lissen die heiligē Christlichē lehrer / das alle die wort that  
lehre vnd leben Christi auch in seynes kynthet geübt / ist  
nichts anders denn ein vnterweisung zu seynes nachfol-  
gung / dann als die schrift bezeugt / Es ist eyn itzlichenn  
ein grosse ehre vñ lang leben / so er Gote dem Herrn nach-  
folget **Eccle. 23.** vnd Christus in obgemelten wortē / wehr **Eccle. 23**  
mir nachfolget / der wirt nicht wandern im finsternis son-  
der wirt haben das liecht des lebens.

¶ Also hat S. Paulus nach gefolget dem hern Christo  
vnd die andern zu seiner nachfolgung ermanet sprechend  
Ihr Brüder seyt meyne nachfolger als ich bin nachfolger  
Christi

A iij Christi



Corin. 4.  
vnd. 11.

Christi. 1. Corin. 4. vnd. 11. Also mag auch eyn ytzlich heilige Gottes vnd heiliger Christlicher lehrer zu allen andern menschen sprechen/ Seyt meyne nachfolger/ als ich bynn nachfolger Ihesu Christi.

2. Thim. 3.  
omnis sep̄  
turs.

Psalm. 14.  
Dñe quis  
habita.

Psalm. 33.  
36. diuerse  
a malo et  
fac bonū.

1. Petri. 3.  
Qui enim  
vult vitam

Johan. 5.  
Qui bona  
fecerunt.

Johan. 8.  
Qui sequis  
tur me.

Math. 5.  
7. 19. 25.

¶ Auß wilchē ist klar / das die verkündung des lebens der lieben heiligen / ist nicht anders denn die verkündung des lebens vnd lehre Christi / vnd des gewircten vnd geübten heyligen euangelions Christi / do durch wir können vnd sollen erkennen / wie wir dem hern Christo / das ist seinem wort vñ that / lehre vnd geboth vnd seinen heiligen die seyne lehre / willen vnd geboth gethan haben / sollen nachfolgen / vnd also was wir glegen vnd durch Götliche liebe thun vnd meiden / furchten vnd hoffen sollen / Nemblich meiden das argē / vñ vben das gutt / wilchs vns das heilig euangelium vnd die ganze heilige schrift / als S. Paulus. 2. Thimo. 3. berzeugt / vornemlich vnterweist / vñ lehrt / vff das wir durch solche vermeidung des arges / vnd vbunge des gutts mögen erlangen das yhenig / was den nachfolgern Christi / vñ denen / so die Götliche gute werck / adder die gerechtikeit Gottes wircken / ist durch Christum vnd durch die ganze heilige schrift verheischē / Nemblich das liecht des ewigen lebens do von Psalm. 14. 33. vnd 36. 1. Petri. 3. Johan. 5. vnd. 8. 2c. vnd mögen entgegen dem ewigen gerichte vnd verdambnes / wilchs den bösen geistern / vnd allē yhren glidern vnd nachfolgern so das wort vnd geboth Gottes vnd die lehre Christi mit willigklich verachtet haben / ist bereyt / do vñ Math. 5. 7. vnd 25. Luce. 13. Johan. 5. Sapien. 2. vnd 3. 2c. vnd das ist der ynhalt vnd krafft der heiligen vier geschriebenen euangelion vnd der ganzen heiligen schrift wie S. Paulus ad Roma. 15. vnd. 2. Thimo. 3. berzeuget /

¶ Auß wilchē allē klar ist / dz so Luther in vorrede seyner anslegüg schreibet wie dz euangelium hilde in sich keine lere keyn geseze / kein Rath nach geboth wilchs man mit der that



that solte volbrenge / des gleichē verachtet auch alle gute  
 werck die Gott vnd Christus durch die schrift zu thun /  
 gelehrt vnd geboten hat / schreibt auch do selbst / das man  
 nicht sal Christum / viel weniger yrgent eyn heiligen men-  
 schen weder im wort noch that / weder in der lehre / noch  
 gebot / nachfolgen / noch yrgent zum exempel vorbildē. 2c.  
 So volget ye doraus das er do durch verachtet vnd ver-  
 wirfft nicht alleyn das eynigk / vrsprünglich vnd volkom-  
 men euangelium Christi / das do wurd genant inditum /  
 wilchs Petrus vñ Paulus / vnd die ander apostel / so durch  
 Christum vnd den heiligen geist eyngegeben / empfangen  
 vnd yhe dan yrgent eyn euangelium geschrieben gewest /  
 geprediget haben / wilchs in sich helt allen den glawben /  
 lehre vñ ordnung der Sacrament / vnd Götlicher amp-  
 ten vnd was die ware Christliche kyrche von anfang des  
 Christlichē glaubens bys vff diesen tagk durch Christum /  
 durch die aposteln / vñ durch den heiligen geist vnterwey-  
 set / eynrechtlich vnd stets vnuerrüglich geglewbet / ge-  
 prediget / gelehrt / vnd Gote zu lobe geordnet vnd geübet  
 hath / sonder er verwirfft / vernichtet vnd krafftloß macht  
 auch die vier geschribene euangelia / die man billich vier /  
 vnd nicht eyn (wie die stehete lutherische zwitracht zang-  
 ket) sal nennen / dieweil sy von vier menschen vnd allzeyt  
 eyns anders vñ volkomlicher denn das ander seyn besch-  
 rieben / Ja er zerstört / vernichtet vñ verwüstet da durch  
 auch die ganze Götliche / Christliche / vñ apostolische  
 schrift vnd lehre des alten vnd neuen Testaments / die  
 vns (wie S. Paulus bezeugt) vornemlich lehrt gute werck  
 zu erkennen vnd gebeut bey bewarung der selen die seibige  
 zu vñ / dorynne volkomē zu seyn vnd Christo nachzufol-  
 gen / wie oben zu gutter massen ist anzeigeit / Vñ also  
 one allen zweiffel / dweil luther dysß alles verachtet / so hat  
 er yhne fürgenomē alleyn deme bösen feynde nachzufol-  
 gen / mitt wüchem er (wie er sich selbst hat berümet) eyn  
 ganz stuck saltz gessen hat / vonn wüchem geschrieben ist /  
 Das durch neid des teuffels ist komen der todt in die werlt  
 vnd yhne

Saplen. 28  
 Imitantur  
 illum.  
 Roma. 15  
 Quaecūque  
 scrip. sunt

Do vñ ad  
 Gal. 1. vñ. 2  
 De ordina  
 tione eccles  
 iæ predicta  
 tur.

Psalm. 49  
 Congrega  
 te. 7c.

1. Tessa. 4  
 scitis que  
 precepta

1. Corin. 11  
 Cetera cū  
 venero dis  
 ponam.

Acto. 15. 16  
 Custodire  
 precepta.

Acto. 20  
 Attendite  
 vobis / de

Sacramē  
 Prouer. 9  
 excidit sepa  
 tem colum  
 nas / de cula  
 tu det.

psalm. 118  
 Septies in  
 die.

Acto. 1. 2. 5  
 Ad horam  
 orationis. 1

ad. Eph. 5  
 Coloss. 3.

in psalmis  
 hymnis. 7c



**Sapten. 2.** vnd yhme nachfolgen alle die vngüttigen die da seyn vff  
seyner seyte Sapien. 2. vnnnd in der warheit es wirckt inn  
yhme nichts anders den der selbige geist mit seinem neid/  
haß/ vnd bößheit/ die er mit yhme vnd mit allen hellischē  
geistern/ denē er sich ganz vnd gar wissentlich vnd mut-  
williglich hat er gebē / wider die Götliche ehre / Christli-  
che warheit/ vnnnd widder menschliche seligkeit zu streben  
zu gleich an sich genomen hat. Wie ich diß alles durch die  
ausgegange. 25. tractat mitt seyner eygenn schrift hab  
vbertzeugt / erklert vñ genugsā widerlegt / vnd die krafft/  
Nutz vnd wirgklichkeit des heiligen euangelions vnnnd der  
ganzen heiligen schrift / von der lutherischen zerstörung/  
verwüstung vnd vernichtung (getrawe es Gote) nach gu-  
ter gnüge aller guttwilligenn hertzen / tzu seyner wurde  
gebracht hab.

¶ Der halben will ich alhie bey den Sermon des obge-  
melten gnadreichē / nützlichen vnd seligen predigers An-  
dree prolis / Auch die lutherische vnchristligkeit vffs kür-  
te berührn / vnd zu weiter widerlegung in die selbigen. 25.  
buchleyn weisen / vnnnd dieselbige predigt vnnnd lehre der  
heiligen euangelion / wie wir dorynne Gote vnd Christo /  
vnd seynem wort vnd that / seynem leben vnd geboth sol-  
len nachfolgen / so viel mir Got die gnade vnnnd das leben  
verleyhet / trewlich an tag brengenn / tzu weil auch etwas  
nützlichs zu setzen / zu vnterweisung vnnnd besserung eyns  
Christlichen lebens / do durch wir mügen mit Christo be-  
sitzen das ewigk leben / wie er selbst im anfang dieser vor-  
rede mit sampt ander schrift vns verheischet sprechend /  
wehr mir nachfolget der wirt nicht wandern im  
finsternis / sondern er wirt habē das liecht des  
lebens / dar tzu helff vns die heilige Drey-  
faltigkeit die Gnade Christi vnd vor-  
bitt aller seyner lieben heiligen

A M E N.

Der Erst



# Der erst Sermon angefangen

vom Namen Jar ist Petri Syluij.

## Euangelium Luce ij.

So do warn volbracht acht tage/ vff das/ das kindt beschnitten würde/ do ward seyn Name genennet/ Jesus/ wilcher genennet ist vō dem engel/ ehe dann er entpfangen ward in mutter leybe.

In diesem kurzen/heutigem/heiligē Euangelio/werden begriffen viel nützlicher Christlicher heilsamer lehre/ die alle sampt dienen zur vnderweisung vnd besserung eyns waren Christlichen tugetsamen lebens/ vnnnd nothafftig seyn eym ytzlichen erwachsenen menschem mit der that zu bewaren zu erlangung des ewigen lebens.

Die erste lehre/eyn ytzlicher warer Christe/Sol dyß heutigt fest höchlich feyern vnnnd den ewigen Gott darynne loben/gebenedeyen vnnnd danck sagen/ aus drey vrsachen/wilche alle sampt werden klerlich benümpft im dem heutigen Euangelio.

¶ Die erste vrsache ist von wegen des achten tages der geburt Christi/wilche vrsache wirt berürth in diesen worten do das Euangelium spricht/ So do warn volbracht acht tagē/ zu verstehn nach der geburt Christi/dan Syntemal in den fest des alten Testaments der achte tag ist stets zu gleich dem ersten höchlich gefeiert vnd geheiligt gewest/wie man list Leuitici.xxij.vnd Nume.xxix.vnd in den vornehmsten fest der heiligen Gottes/des Namen Testaments / nach ordenunge der heiligen Christlichen kyrche / wirt der achte tag in den Gots heusern heiliglich begangē / viel mehr sal gefeyert werden der achte tag der geburt Christi/der do ist ein heiliger aller heiligē Dan.ii. Leuiti. 23  
Nume. 29  
Danie. 9

¶ Die ander vrsache dieses festis ist die aufsteylung des Namen Jars/vñ wirt berürt/do das Euangelium spricht/ vff das/das kindt beschnitten würde/dann als heute hat das Name geborn kyndeleynt angehabenn auß zuteylen

**B** Das



Das Nawe Jar/das ist/zu vergiffen sein rosenfarbes blut auß seyner vnaussprechlicher brünstiger liebe vnd am Kreuz volbracht zu erlöfung vnd vergebung der sünden aller warhafftigen Christgleubigen menschen/Nach dem als geschrieben ist/Apocalip.i. Er hat vns gelibt vnd gewasschen in seynem blut von vnsern sünden.

Apoca. i.

¶ Die dritte vrsache dieses heiligen tages / Ist die eynlegung des seligen/heiligen/süßen/Namens des Nawe gebornen kindleyns/dann als heute hat das selbig kindleyn an sich genomen den Namen von der seligung/ader seligmachung/vnd ist genennet worden Ihesus/Das ist so viel gesprochen/als ein seligmacher/do durch angezeigt

Luce. 19.

das er ist geborn alle menschen selig zu machen. Luce. xix. vnd will alle selig haben/zu vorstehn/so in yhn gleuben/yhn lieben / vnd durch die liebe/seyne rede das ist seyne lehre vnd geboth halten/ wie er dann nachmols durchs

1 Thim. 2.

Marth. 5.

19 vnd 28

Johan. 14

Qui dilig.

Johan. 15.

Vos amici

mei.

gantz euangelij geprediget vnd gelehrt hat Johan. xiiij. Math. v. zc. vnd diese dritte vrsache solches feyer tages wirdt angezeigt do das euangelium sagt/ seyn Name ist genennet worden Ihesus/das ist eyn seligmacher/wilcher ist also genant worden von dem engel/ehe dann er in mutter leibe wart entpfangē(zu verstecken) do der engel Gabriel zu Maria sprach/Vym war du wirst entpfahē vñ geberē eyn son des Namen wirstu heissen Ihesum do von Lu. i.

Luce. i

¶ Vnd von wegen dieser drey vrsachen sollen alle ware Christen den herrn Christum vnd den ewigen Got zu aller zeit/vnd sunderlich in diesem heutigen fest/Ehren/loben vnd gebenedeyen/yhme zu loben syngen/iubiliren/vnd dancksagen/wie vns der heilig Dauid durch den gantz Psalter stets ermanet / als auch heut syngt vnd vns vermanet die heilige Gemeyne Christliche kyrche/im eyngäg der heiligen messe also sygend / Cantate dño canticum nouum/zc. Syngt dem herrn eyn Nauen gesang/dan er hat wunderliche ding gethan/das ist er hat vns wunderliche barmhertzigkeit erzeiget im seyner geburt vnd beschneydung.

Psalm. 97

Die andere



Die Andere lehre/ Eyn ytzlich Christen mensch  
 der durch Christum will seligt werden/deme ist noth den  
 gehorsam gegen Gote/Christo vnd der Christlichen kyr-  
 che vnd gegen eynem geordneten prelaten vleisigt zu be-  
 waren vnd zuhalten/vrsache dann vom des wegen hatt  
 Christus wollen gehorsam sein deme geseze der beschnei-  
 dung die Got hett widder die erbsunde/ außgesezt Gen. Genes. 17  
 xvij. wie ytz ist die tauffe. Johan. iij. Ad Roma. v. vnd. vi. Johan. 3  
 Nicht darumb das Christus were der beschneydung not- Ro. 5. vii  
 türfftigt gewest/dann er ist one alle erbsunde entpfangen  
 vnd geborn/sonder alleyn das er vns eyn exempel vnd  
 beyspiel gebe/den gehorsam vleisigt zu bewahren/ Also  
 wolde er auch getauffet werdē/vom Johanne dem teuf-  
 fer/der doch ein lauter mensch war/zu vnterweisung das  
 wir nicht allein /deme ewigen Gotte/sund auch den mē-  
 schen vñ sunderlich den geistlichen vorstehern durch Got  
 geschickt ader geordnet gehorsam sein sollen/als seyn ge-  
 west im alten Testament die obersten priester / do vom  
 Deutero. xvij. vnd im narwen die heiligen aposteln vnd  
 yhre nachkomend stathalter vnd Regirer der heiligen  
 Christlichen kyrche/vnd yhren decret vnd ordenung wie  
 auch lehrt S. Paulus Acto. xv. vnd. xvi. Dan warumb als  
 der heiligste vater Benedictus inn seyner Regel sagt/der  
 gehorsam so den obersten wirt erzeiget/witt er Gote er-  
 bothen vnd gegeben/dan er hat gesagt/wehr euch horet  
 der horet mich etc. Hec ille/vñ wehr die kyrche das ist yre Matth. 10  
 vorsteher nicht wirt hōren/ der sal seyn/wie eyn vngleubig Luce 10  
 ger heyde/vnd offenbar sunder/Matth. xvij. Matth. 18

¶ Derhalben ist eyn ytzlicher verpflichtet bey bewarung  
 der selen zu bewaren vnd mitt der that zu erfüllen/nicht  
 alleyn die lehre vnd geboth Gottes vnd Christi/Sunder  
 auch die ordenunge vnd geboth der heiligen Christlichen Psalm. 49  
 kyrche vnd yhrer verordneten geistlichen vorstehern zuvor Congreac  
 an wie sy in den Concilien versammelt durch den heiligen Johan. 14  
 geist so yhnenn Christus ewiglich beystendig zu seyn ver- Et manes  
 heiffen hat/geordnet haben. at vobisc

B ij Der



¶ Der aber yre ordenunge verachtet der sal eygentlich wissen das er ist außwendigk dem stande der seligkeit zu gleich als die yhenigen / so außwendigk der Arche Noe gewest sein / do von wirt keyn herre / noch Fürste / keyn Königt noch Keyser auß geschlossen / als wenigk der Königt Saul von dem gehorsam vñ geboth Samuelis ist auß geschlossen gewest do von. i. Regum. xv. Aber der weltlichen oberkeit sal man gehorsam seyn / in weltlichen sachen / so sie nicht widder Gott / Christum / vnd die Christliche kyrche die do durch Christum vnd seynen heiligen geist wirt one vnderlaß bys zum end Regirt / etwas gebitten ader furnehmen / sonder den zeytlichen Friden vnd die götliche warheit vnd gerechtikeit trewlich erhalten vnd verfechten / wie die schrift lehret Sap. vi. Roma. xij. i. Petri. ij. zc

1 Regū. 15.  
Matth. 23  
Johan. 14  
vnd 15.  
Sapient. 6  
Roma. 13  
Psalm. 2.  
Deute. 17.  
1. Petri. 2  
Thiti. 3

Also lehrt vnns die ganze heilige schrift des alten vnd neuen Testaments vnd alle Christliche vnd heiligen menschen die yhe vff erden seyn komen / do vonn hab ich volkomlicher geschriben Libro. ij. Arti. xv. A B.

Die Dritte lehre / Lyn ytzlicher herre ader prelat geistlich ader weltlich / so er etwas gebeut seynē vnterthanen was zu götlicher ehre / zu Christlicher adder menschlicher zucht tugent vnd gutten sytten gelanget / so sal er dys selbig geboth auch selbst halten wie wol er dartzu ungezwungen were / vffs wenigst derhalbē das er den andern exempel gebe / Also hat heut gethan Christus vnser Herre vnd rechtsetzer / d̄ do als heut hat wollen das gesetze der beschneidung erfüllen / wie wol er dar zu (wie oben erklet) nicht ist verbunden noch verpflichtet gewest / sonder alleyn das er eyn exempel vnd anweisung gebe allen menschen die götliche geboth zu halten / derhalbē hat er als bald an gehaben zu thun darnach zu lehren Acto. i. vnd nachmols gelehrt vnd gesagt der do würde. thun vnd lehren der wirt groß im hymmelreich werden Math. v. Also sal auch thun eynn ytzlicher Christlicher vnd menschlicher rechtsetzer.

¶ Also hat gethan der heidenischer Königt ader furste genant



genant Selenus do er het ein gebot lassen auß gehn/das man den ehebrechern beyde augen solte auß brechen/vnd seyn son were im der ehebruch begriffen / hat er das eyn awge yhme selbst/vnnd das ander seynem gelibten sohne lassen auß brechē/ehe dan das seyn geboth solte an yhme gebrochen werden/do von Valerius L. i. vi. c. v. Der halben sagt auch das weltlich recht patere legē quā ipse tuleris. Du solt das geseze auch selbst halten das du hast gesezt ader gegeben.

Die Vierde lehre/ Lynn ytzlicher warhafftiger Christ/ Sal in allen seynen worten vnnd wercken halten die hertzliche Demuth / vrsache dann Christus alle seyne lebentagen von seynem leyblichē geburt/bys in seynen leyblichen toth/hat in allen seynen worten vnd that die hertzliche demuth stets gehalten/wie wir in dem heiligen euāgelio durch diese acht tag gehört haben/Dann er wold geboren werdenn in stalle/nicht in Königlichen Palast/Er wolt geleget werden in ein krippe/nicht in eyne vbergülte Königliche wige/wie wol er ist ein geborner König über alle Königen Apocalip. xvij. vñ. xix. Er wold in schlechte windel tüchleyn gewickelt werden/nicht in seyden nach sammet tücher/Also wolt er als heuth/mit andern beslegkten synthafftigen kyndern zu gleich beschnitten werden/wie wol er were der bron aller reynigkeit vñ heilickheit.

¶ Sie betrachte du Christlich hertz die grosse demut in Christo vnserm hern vñ seligmacher/vnd lerne von yhme dyse edle tugent/Dann so vnser heupt Christus/ in seynem Göttlichem Maiestat / sich also groß gedemütiget hat/Warumb will sich denn ein armer sunder in seynem dürfftickeyt erhebē/vnd glorirn/vnd in der warheit dyselbigen sollen wissen das sie nicht seyn / die schüler noch glieder Christi/der nachmols mündtlich gelehrt vnd gesprochen hat/lernet von mir dann ich byn sensstüttigk vnd eyns demütigen hertzen Math. xi. Sunder sie seyn eygentlich die glieder des obersten bösen geists / Der do ist (wie der heilige Job sagt/eyn König vber alle kynder der hoffart

B ij Job



- Job . 41.** Job . xli. Der halben so wir wollen seyn / die glieder Christi vnd seyne gnade hoffen / so sollen wir h<sup>o</sup>chlich fliegen die teuflische hoffart / vnd sollen lernen von Christo vñ mit Christo zuhalten die hertzliche demuth / dan wie die heylige schrift sagt / Der ewige Got widerstrebt allen hofferigen / aber den demütigen gibt er seyne gnade **Jaco. iij.**
- Jacobi. 4.** Die Fünffte lehre / Christus hat gewolt beschneiden werden im fleysche / vff das er eyn anzeigung gebe / das alle Christglaubige menschen nach der eynsetzung der tauffe sollen beschneiden werden in dem geyste / Von dyser geistliche beschneydung redt S. Paulus ad Colloss. ij.
- Colloss. 12.** Also sprechend inn dem hern Ihesu seyt yhr beschneiden / nicht inn dem fleisch die do geschiet mit der hand / sunder in der beschneydung Ihesu Christi / mit yhme begraben in der tauffe / in welchem seyt yhr auch vff gestanden zu verstehn von den sunden durch den glawben. zc. do vñ auch **Ad Roma. vi.** Das ist das wir noch der tauffe sollen beschneiden werden von allen sunden vñ dyselbigen vleysigt meyden. Von welcher geistlichen beschneydung redt auch Christus **Matth. xvij.** sprechend so dich deyn awge / deyn hand / ader fuß ergerth / so schneyd es ab / vnd wirf von dyr zc. Dyse beschneydung sal geschehn inwendig vnd außwendig / inwendig inn gedancken / vff das dyselbigen wern reyn / vñnd heilig / dann warumb nicht alleyn böse werck / sunder auch böse gedancken / absundern vnns von Gote **Sapient. i.** Derhalbē ermanet **Esaias** alle rechtglaubigen mensche sprechend / Nempt wegk das argk ewern gedancken vñ ewern awgen / Aber außwendig sal die beschneydung geschehn in dreyerley gestalt.
- Sapient. i.**
- Esate. i.**
- Ecclesi. ii.** ¶ Zum ersten inn der kleydung das sie nicht sey vngewonlich nach vberflüssig dem mensch vber seynen stand zum ergernis der andern / do vñ geschribē ist / du solt nicht glorirn in den kleidern vnd in tagen deyner ehre soltu dich nicht erheben **Ecclesiastic. vi.**
- ¶ Zum andern sal er verschnitten seyn in dem Munde vff das seyn rede nicht sey straflich / Nemblich nicht sey affterkösch



afftert d'isch / lügenhafftig vnnerschempt nach lesterhaf-  
tigk wie dann S. Paulus lehrt Ad Ephe. iij. sprechend / Eph. 4.  
Omnis sermo Malus. zc. Eyn ytzliche böse rede sal nicht  
gehn auß Ewern munde / sunder der do gutt ist zu vnder-  
weysunge vnd besserung des glawbens / vff das er gibt  
die gnade den zuhörern.

¶ Zum dritten sal er beschnitte seyn in der that vff das  
sie nicht sey verthümblich Vonn wilcher verthümblichkeit  
that ader wercken redt S. Paulus Ad Gala. v. sprechend Gala. 5.  
Manifesta sunt opera carnis zc. Offentlich sein die werck  
des fleisches / als ist die vnkeuscheyt / vnreynckeyt / vn-  
schamheit / geilheit / abgöttereye / zeübereye / feynschafft /  
hader / neid / zank / zwitteracht / secten / haß / mord / sauffen /  
fressen / vnd der gleich / von wilchen ich euch sage vnd zu-  
vor gesagt hab / das die solchs thun / werde das reich Got-  
tes nicht erlangen zc. Der halben von solchen vn der gley-  
chen wercken sollen wir seyn geistlich beschnitten / das ist /  
das wir sie sollen vermeiden / vnd vns darnor hütten / vnd  
in dem rechten Christlichen glawben durch die liebe Got-  
tes vben die gutte werck so Got durch die schrift zu vben  
gebothē hat / als aber lehrt S. Paulus ad Gala. v. sprech- Gala. 5.  
end im Christo Ihesu / gilt wedder beschneydung / noch  
vorhaut etwas / sunder der glawbe der durch die liebe  
wircket / das ist gutte werck vbet / wie auch Christus be-  
zeugt sprechend der mich liebet der wirt halten ader be-  
waren meyn rede / das ist meyne lehre vn gebot Joh. viij. Joan. 14.

¶ Durch wilche vbungē vn volbrennung seyner gebot /  
werden wir erkant vnd genant seyne frunde / Johan. xv.  
Ihr seyt meyne frunde so yr werdt thun was ich euch ge-  
bitte / vnd do durch erlangen das ewick leben noch deme Joan. 15.  
wie Christus bescheust sprechend / wiltu ingehn ins ewick  
leben / so halt die geboth vnd wort Gottes vnd bewahre  
dieselbige mit der that Mat. v. vij. vn. xij. Luce. xi vn. xij.

¶ Doraus ist klar das der bloße glawbe one die werck Mat. 5. 7.  
nicht gnugsam ist zur seligkeit eynem synreichen erwach-  
sen menschen / wie ytz die bloßgleubigen ganz betriglich  
vnd vnd 19.



vnd verthümblich lehren / des gleichen die gutte werck  
mit sampt dem glawbe nicht gnugsam seyn zur seligkēyt/  
wie der kēzer Pelagius gelehrt hat / Sunder es muß dar  
zwischen kommen die götliche liebe vnd gnade die do zu  
samen fuge die werckē mit dem glawbe/wilchs alles kler  
lich bezeugt S. Paulus. i. Corin. xij. sprechend / so ich hette  
allen glawbē / das ich auch die berggen künthe von eynan  
der setzen / vnd hette nicht die liebe so byn ich nit / vnd  
thete solche gutte werck das ich alle meyne gütter auß  
teylete in die speyse der armen zc. vnd hette nicht die liebe  
so ist mirs doch nichts nützlich.

¶ Dorauß auch klar ist das der glawbe / kan wol stehn  
ane die liebe vnd one gutte werck / sunst het sy S. Paulus  
nicht von eynander gesundert wie es auch offentlich ist in  
den bösen geistern Jacobi. ij. vnd in den bösen Christen/  
die do werden gedeutet durch die bösen fischenn / wilche  
das netze des glaubens auch begriffen hath / Matth. xij.  
Es wirdt auch angezeigt durch den blossen menschen  
der do war auch komen zur hochzeit des glaubens / vnd  
wie wol er warhafftig vnd rechtschaffen mensch was an  
seiner Nature / so hette er doch nicht die zurecht der hoch  
zeit das ist er hette nicht die liebe vnd gutte werck die do  
seyn eyn ziret des glaubens / derhalben ward er geworffen  
in euserlichs finsternis Matth. xxij.

¶ Also lehrt vns die ganze heilige schrift von anfang  
Genesis byß zum end Apocalipsis / das man den glauben  
mit der liebe vnd gutten wercken sal ziren wie ichs offte  
durch die xxv. büchleyn erkläert hab / der halbē ist der blossē  
glawbe eyn erwachsen synreichen menschem so wenick  
nütze als die fleischliche beschneidung / ia noch schedlicher  
dan der vnglaube der vnwissenden heiden / wie die schrift  
bezeugt / Lu. xij. Ad Philippen. ij. Ad tittum. i. Ad Heb. vi.  
Jacobi. iij. ij. Petri ij. zc. Derhalben nach der entpfahung  
der tauffe vnd des glaubens ist die geistliche beschneidung  
eyn yzlichen erwachsen menschen nicht alleyn nützlich /  
sunder auch ganz notthafftig zur selickēyt / als auch S.  
Paulus

Chori. 13.

Jacobi. 2.

Matth. 13

Gene. 4.

Si bene fe  
ceris.

Apoc. vlti.  
redde. cui  
que.

Luce. 12.

Seruus

Sciens.

Philip. 3.

Tittum. 1.

Confitetur

Hebre. 6.

Rursum

crucifi.

Jacobi. 4.

Sciens

bonum.

2. Petri. 2

melis erat.



Paulus bezeugt sprechend / das alleyn dyse beschneydung  
ist nützlich vnd notthafftig zur seligkeit eym ytzlichen  
Christglenbigen menschen so er ist geistlich beschnitten in  
dem hertzen vonn der schuld der sundē / dann dyselbige  
(spricht er) wirt alleyn von got gelobet vnd nicht / die do  
geschiet im fleische Ad Roma. ij. do von ist auch klerlich  
geschriben Deutero. x. vnd. xxx. vnd Hieremie. iij.

Roma. 2.  
Deute. 10.  
vnd 30.  
Iherc. 4.

Die Sechste lehre / auß dem heyligen Euange-  
lio zu betrachten / ist das der güttiger Gott / der alle men-  
schen will selig haben / hat von anfanck der erbsunden ein  
gesetz ertzney vor alle erbliche vnd wirgliche sünde / vñ  
die selbige ertzney nach der veränderung der drey getzeiten  
ader gesetzen der werlt auch zu dreymal verandert / dann  
inn der zeit des natürlichen gesezes hatt der ewige Gott  
durch vordrogen eynggebung gesatz vor allerley sünde  
die sacrificia ader opfferung / wie man list Genesis. iij. aber  
vor die wirkliche sünde hat man müssen dar tzu habē ein  
Kawe mit opfferung vnd ander Casteyunge wie man list  
Job. i. vnd. xli. vnd Jone. iij. wie auch Christus sagt von  
den stedten Thyro vnd Sydone Matth. vi.

Gene. 4.  
Job. 1. vñ  
42.  
Jone. 3.  
Matth. 11.

¶ Darnach in der zeit Abrahe hat er seynem volck auß  
gesatz vor die erbsünde die beschneydung an dem glide der  
geburch / do durch die erbsünde wirt von eym menschen  
in den andern traducirt vnd gezogen / zu eynem zeychen /  
das der beschnitten mensch ist auch beschnitten ahn der  
erbsünde Aber die meydlein warn geseliget im glauben der  
eltern vormittelst der opfferung / tzu gleich wie auch die  
Knebleyn so sie vor dem achten tage storben durch dysen  
wegk warn gereyniget von der erbsünde / wilche weyse ist  
auch gebliben durch das geschriben geseze.

¶ Sunder zu der dritten zeyt des gesezes der gnaden  
hat Christus tzur ertzney vor die erbsünde eyngesetz die  
tauffe zu gleich den Menner vnd Weybern Jungen vnd  
Alten / do durch er sie gefreyet hat vonn der fleischlichen  
beschneydung / vñ von aller obseruantien der Ceremonien  
des alten gesezes / in wilcher Tauffe wirt gegeben volle  
C vergebung



vergebung aller sunden/ nicht alleyn der erblichen sunden  
auch der wirgklichenn/ die vor der tauffe seyn begangen/  
vnd gnugsame gnade zur seligkeit/ do durch ein Christen  
mensch wirt furt an zugeeygent vnd gleichsam vordinget  
vnd vormittet zu vben alle Götliche vnd Christliche ge-  
rechtigkeit vnd zu vermeiden alle sünde vñ bößheit / wie

Ro. 6 S. Paulus berzenget/ Ad Roma. vi. ad Titum. ij. ad Eph.  
Cl. 2. app. iij. vnd Collossen. iij.

¶ Den yhenigenn aber die nach der tauffe die geboth  
gottes vber trethen vnd also gesündiget haben/ hat Gott  
gegeben die busse beichte vnd gnugthuunge / wie sie erst-  
lich die aposteln von Christo entpfangen vñnd geordnet  
haben/ vnd durch die heilige Christliche kyrche byß anher  
stets vnuerrückt ist gebliben/ wilche busse vñ gnugthuunge  
zu gleich als andere gutte werck hat Christus durch seyn  
leiden an genehme/ verdinstlich/ vñnd gnugsam gemacht  
gegen seynem ewigen Vater / die sunst keynem menschen  
mitt nichte wehren gnugsam gewest zum ewigen leben/  
Vnd also hat der ewige Got vñ anfang der sünde durch  
alle gestalt des gesetzes den menschen die ertzney der sün-  
de geloffen/ zu erlangenn die ewige seligkeit/ Derhalben so  
ymand wirt verdammert das ist sein eygen schuld vñ nicht  
des ewigen güttigen Gottes/ der durch solche wege wie  
yzt erzelt will alle menschen seligk haben/ die yhnen selbst  
nicht muttwilliglich eyn hyudernis machen.

Die Siebend lehre/ Deut sal ein ytzliche andech-  
tige sele / mit innigem hertzen betrachten die grosse  
liebe vñ wolthat des Nauen gebornen Kyndleyns vnser  
hern vnd heylands Ihesu Christi/ wilche er vns als heut  
in seynem schmerzlichen beschneidung hat ertzeiget/ vñnd  
durch die selbige liebe vñ wolthat auch seyn hertz zu göt-  
licher libe vñnd danck sagung erheben/ Dann als heut hat  
das lieblich Kyndlein zu vnser seligkeit/ die erste schmerz  
vnd grosse verferung in seynem zarten leichnam erliden/  
wilche schmerz vñn wegens seynem sunderlichen zarten  
Complexion noch der meynunge aller lehrer / ist vber alle  
Kynder



kynder der menschen die aller größte geweest/so er auß dem  
reynigste vñ subtilste blutstropffē der zartē Junckfraw  
Maria ist entpfangen vnd formirt worden Diese schmerz  
vnd erste bluttuer gießung so das lieblich Arawe geborn  
kyndleyn vor vns als heut gehabt hat/sollenn wir heut  
inniglich betrachten vñ auß liebe vnsers hertze yhme lob/  
preiß vñ danck sagung thun vnd die sūde meydē/ dan  
der herre Ihesus hat zu sybē mal sein Rosenfarbes blut vñ  
vnser wegen als widder die syben Todtsūde vergossen  
Zum ersten in der dornen kron an seynem heiligen hewp  
te widder die verdampte hoffart/ Zum andern in seynen  
heiligen henden widder den geytz/vff das wir sollen lernē  
von seynet wegen Milde hende zu haben/ der von vnser  
wegen hat wollen ahn seynen heiligen henden verwundt  
werden/ Zum dritten widder die fleischliche begirlicheyt  
der vnkeuscheit dorauß die erbsūde entspringt/hat er als  
heut vergossen seyn heiliges blut inn der beschneidung/  
Zum vierden wider den neyd hat er wollen gezeiselt wer  
den/vñ seyn blut vergiessen am gantzē seynem leychnam /  
vff dz wir dē neyd so wir widder vnsern neyden habē auch  
sollen auß schliessen/ Zum funfften wider das vberfressen  
vñ vbersauffen hat er vergossen seinen bluttigen schweiß/  
Zum sechsten widder den zorn ist er verwundt worden in  
seinem heiligen hertzen/ Zum sybend widder die trogtheit  
ist er verwundt worden inn seynen heiligen fussen vff das  
wir yhe von wegen seynere liebe sollen dieselbige sūde mei  
den vnd den selbigen widderstehn vffs aller vleisigest/als  
vns ermanet S. Paulus sprechend/gedenck t an den herren  
Ihesum der eyn solches widder sprechē von den sundern  
widder sich erduldet hat/vff das yhr nicht müde werdet/  
noch ablosset in ewern gemütte/ den yhr habt noch nicht/  
byß vffs bluth widderstanden/mit gegenempffen wider  
die sūde zc. Ad Hebre. viij. Also habt yhr gehört syebenn  
warhafftige Christliche lehre auß dem heiligen euangelio  
gezogen vñ mit ander manchfaltiger schrift bekräftiget  
zu vnderweysunge vnd besserung Christlichen lebens vnd

Hebre. 12



zu erwerbung des ewigen lebens / Dartzu helff vnns die  
heylige Dreyualtigkeyt vnd vorbitt aller heyligen Amen.

¶ Die außteylung des Narwen Jars will ich ytz alhie  
der Kürz halben vnterwegen lassen.

## Volget die außlegung Ad. Luthers

mit widderlegung Magister Petri Syluij.

Vn wollen wir kürzlich die Lutterische Postillen vber  
diss Euangelium auch prüffen.

¶ Zum ersten ist alhie dysse seine vornehmste vnd lange  
handlung / so er schreibt das so man will betrachten ader  
erkennen Gottes werck als ist die beschneydüg ader vnser  
eygē werck / so sal man (spricht er) der vernunfft die augen  
auß stechen zc. Wilchs er alles alleyn darumb redt das  
man yhe die gutte werck wilche Got in vnns durch seyne  
Gnade wircket vnd durch die ganze heilige schrift lehrt  
zu erkennen / vnd gebeut bey bewarung der selen zu thun  
vñ zu vben / vberal nicht sal erkennen nach achten das sy  
etwas Gote beheglich / ader dem mensche foderlich wert  
zur seligkeit zc. Durch wilchs furnehmen sticht er die au-  
gen auß / nicht alleyn der menschlichen vernunfft / sonder  
auch der ganzen Götlichen schrift / an allem yhrem ver-  
stand vnd krafft / wie von anfang der vorrede byß anher  
ist erklet / vnd will das man weder Gote / noch Christo /  
noch dem heiligen geist / noch keynem heiligen menschen /  
noch der heiligen schrift sal etwas glawben / wie sy lehrt  
ader gebeut / sondern das man sal alleyn yhme glawben /  
wie vñd was er schreibt / ader redt / wie wol es auch ge-  
richts widder die klare schrift vñd vernunfft strebt / wie  
er denn schreibt vber den funfften Psalm sprechend / das  
so die schrift lehrt ader gebeut gutte werck zu thun / so sal  
man der vernunfft vnd der schrift also dy augen auß ste-  
chen / das mans widder syns verstehe / wie sy verbeut gute  
werck zu thun / vñd das man sy mit nicht sal gedencen  
noch furnehmen zu thun zc. wie ich do vñm Libro. iij.  
Arti.

Esate. 26.  
omnia ope  
ranostre o  
peratus es

Libro. 4.



Arti. xxv. hab gnuglich gehandelt/ vnd seyne offentliche  
Tewffliche art vñ betrigligkeit ia mutwillige wissentliche  
boßheit vnd verthümbligkeit mit seyner eygen schrift er-  
kert vnd vberweist.

¶ Zum andern/ so furt er bößlich die heilige schrift vñ  
der geistlichen beschneidung/ Auch von dem kampf des **B**  
geistes vnd des fleisches/ durch wilche schrift nach meyn-  
nung des heyligenn geistes/ so er solte beschliffen/ das wir  
noch geistlicher beschneidung soltenn werden beschnitten  
von bösen gedanken/ von bösen Worten/ vnd von bösen  
wercken/ wie denn die selbige heilige schrift Deutero. x. **Dente. 10.**  
vnd. xxx. Hiere. iij. vnd ad Roma. ij. klerlich beschleust/ vñ **Roma. 2.**  
durch den geist der stets widder das fleisch kampfset/ vñ  
durch beystand Götlicher gnade/ solte er beschliffen/ wie  
S. Paulus ad Roma. vij. beschleust/ das man solte anhan-  
gen dem Götlichen gesetze vnd geboth/ vnd erwelen vnd  
vben das gutt zc. So beschleust Luther ganz widder  
syns sprechend das man sal verachten alle gutte wercke/  
vnd bleiben in der fleischlichen lust vñ begire/ in bösen ge-  
danken/ Worten/ vnd wercken/ dyweil man lebet vnd biss  
zum Jüngesten tage/ als denn wirdt man (spricht er) aller  
erst from zc. ¶ Offentliche tewffliche lehre vnd betrig-  
ligkeit/ vnd eyn gericht gewisser wegt zum ewigen ver-  
dambnes/ wilchen Lutther stets lehrt nach allem vorteyl  
vnd wol gefallen der bösen geistern/ widder alle offentli-  
che Götliche schrift/ Christliche warheit vnd menschliche  
seligkeit / Noch will mans nicht erkennen noch mercken/  
sondern (wie vnse erste eltern) will man dem Luter vñ  
dem Lutzber vnd seynen hellischen geistern mehr gleuben  
denn Gote/ Christo/ dem heiligen geist vñ der ganzen  
heiligen schrift/ vnd allen heiligen menschen.

¶ Zum dritten (spricht er) der halbē gibt er eyn zeichen **C**  
do bey mann gewiß seyn sal/ wie er vnns durch seyn wort  
verheischet vñ zusagt zc. Antwort. Sage ich  
dorauff mit der warheit das man in der ganzen heiligen  
schrift/ keyne andere klare vñ gewisse verheischung/ noch  
**C ij** zusage



zusage des ewigen lebens / den erwachsenen vnd synreichten  
 menschen nach entpfahung des glaubens vnd der tauffe  
 entlich gethan / findet / denn dysse vnd der gleychen / so du  
 wilt eyngheyn ins ewigk leben / so halt die geboth Gottes  
 Math. xix. das ist thu das gutt das Got zu thun geboten  
 hat / vñ meyde das böß das Got zu meyden auch geboten  
 hat / vnd die do werden gethan haben das gutt die wer-  
 den gehn ins ewig leben / die aber das argk / in ewige peyn  
 Math. xxv. vnd. Johan. v. Item der do wirt thun vñd  
 Matth. 25. lehren der wirt gros seyn im hymmelreych Math. v.  
 Johan. 5. Item nicht eyn yzlicher der do wirt zu mir sprechen als  
 Matth. 5. durch den blossen glaubē / herre herre / wirt eyngheyn yns  
 reich der hymel / sonder der do wirt thun den willen meins  
 Matth. 7. vaters / der wirt gehn yns reych der hymmel / Math. vij.  
 Also lehrt / verheisset vnd zusagt Christus / vnd die ganz  
 heilige schrift vom anfang byß zum end / wie obē zum  
 teyl byßher angezeigt / Sondern dē Müßigen / bloßglaubigen  
 Christen verheisset er nichts mehr / denn als den  
 bloßglaubigen bösen geistern / das ist das ewigk feyer / wie  
 das klare Euangelium berzeugt Math. vij. vnd. xxv. vnd  
 Luce. 13. Luce. xij. dann warumb der glaube one liebe vñ one gute  
 werck zu gleich als die gutten werck one glawbe vnd lieb  
 1 Corin. 13. ist nicht gnugsam zur seligkeit. i. Corin. xij. vnd Jacobi. ij.  
 Jacobi. 2. sonder alleyn der glawbe der do wircket durch die liebe ist  
 Gala. 5. nützlich zur seligkeit Ad Gala. v.

¶ Zum vierden spricht er / das die geysliche beschney-  
 dung nichts anders ist / den der glaube / der nympt wegk  
 (spricht er) die böse art vom Adam / vnd schneid alle böse  
 lust abe / vnd rechtfertigt den menschen zc. vnd darnach  
 schier am end spricht er / als bald aber wenn wir geistlich  
 beschnitten werden vñd den glauben haben / so geht der  
 Name an / das wir alle die Namen haben / die Gott selbst  
 hat / vnd das ist der Christen Rhum / das wir Götter vñ  
 Christen heissen / dor zu heilig / gerecht / reyn / warhafftig /  
 vnd der gleychen mehr / wie er heisset / so haben wir alle die  
 Namen die er hat / vnd die man yme geben kan / vñ was  
 man guts



man guts von yhme magt sagen ze.

¶ Antwort/ Auß dysen Worten mag man yhe erkennen das Luther vnd Lutziber gleichformigt eyn art/syn/willen vñ muth tragen / ist er anderst selbst nicht der leibhafftiger Lutziber/ Den er kan sich yhe von wegen seynes blossen glaubens mit dem Lutziber/deme ewigen Gott/nicht höher vergleichen/ den wie er yzt in dysen Worten allethalbē benümpft/vnd sich vergleicht hat Vormalz hat er sich vnd seyne bloßglaubigen vergleicht Christo inn der herschafft vnd freyhet/so er bey der epistel.i. Corinth. v. am rande also schreibet/ Christus ist herre vnd frey/also auch alle Christen in allen dinge/ Er hat auch vormols sich vergleicht dem almechtigē Gote in der weißheit/ehre/gwalt vnd macht/ zu richten vber alle Creatur vñ von nymand gericht zu werdē/wie ich ihn/ Libro. xvij. in d. ij. in der xvij. vnd. xix. gleichformiger art vñ hoffart des Luthers vnd Lutzibers mit seyner eygen schrifft hab vberweyset/ yzt vergleicht er sich vnd seyne bloßglaubigen dem ewigen Gote inn allen namen/inn aller reynigkeyt/heiligkeit/warhafftigkeit/gerechrigkeit/vnd gnttigkeit/ vñ in allen andern was man guts von Gote magt gesagen/ O du vnchristliche Lutterey/ O du lauter tewfflereye/wo sindestu doch in der heiligen schrifft das sich yrgent eyn heilig ader Christlich mensch dem ewigē Gote in allen Götlichen tugendē hett also vergleicht/ Listu nicht von dem ersten vater vnd patriarche des waren Götlichen vnd Christlichen glaubens Abraham/wie er sich gegen Gotte demütiget hat/sprechend ich sal reden zu meynem Herrn vñ Gott so ich byn stob vnd asche/ Listu nicht im Euan-gelio wie Christus lehrt alle demuth / vnd der teuffel alle hoffart/der do wolde auch von Christo angebeth werden Math. iij. Wie kan er aber die geistliche beschneydung vñ den glauben vor eyn dingt znsamen rechen/ Syntemal er vorhyn in der selbigen seyner auslegung hat oft gesagt/ das die geistliche beschneydung geschiet nicht byß vf den Jüngesten tag/vñ wirt nit volbracht / das fleisch (spricht er) wirt

Math. 4.



er) wirt auch nicht reyn dyweil wir leben/ aber der glaube  
Luter wid Spricht er macht alle bloßglenbigen Gote zu gleich reyn/  
Der spricht vnd heilig / Zum ander syntemal der glaube noch dem  
ihm selbst Jüngsten tage in yhener werlt wirt mit der hoffnung  
vff hören/ als antzeigt S. Paulus. i. Corinth. xij. vnd die  
1 Corin. 13 geistliche beschneidung (wie Luther hie sagt) wirt nicht  
volbracht dyweil wir lebenn / sonder aller erste noch dem  
Jüngsten tage wirt sy angehn. zc. wie kan den der glaube  
vnd geistliche beschneydung gar eyn dingt geseyn.

**S** ¶ Es ist auch offentlich widder die meynung Gottes  
des heiligen geists vnd aller heyligen mensche/propheten  
vnd apostel/das die Geistliche beschneidung solte vff den  
blossen glauben gedeutet werden die do offentlich inn der  
schriffte wirt genohmen vor die anßschliffung aller böser  
wort/that/vnd gedanken/vnd vor die bewarung Göt-  
licher gebot vñ vbunge Götlicher werck/ als klerlich auß  
weisen die nochfolgend wort Deutero. x. vñ. xxx. Ziere. iij.  
vnd die vorgehende wordt Ad Roma. ij. zc. do die schriffte  
vornemlich von der geistlichen beschneidung meldet/ also  
vnsynniglich plaudert Luther inn aller seyner außlegung  
do keyn wordt nach meynung bestendig Christlich nach  
warhafftig/nach der schriffte gemess ist/vnd doch eyn yß-  
lichs wort vnd meynung die ander zerstört.

Deutero.  
10. vñ 30.  
Iherem. 4  
Roma. 2.

**G** ¶ Zum funfften spricht er/das Got kans nicht lassen/  
er muß die ehren vnd erheben/so von wegen des Euange-  
lions verfolgung leidenn. zc. Das ist yhe nach seyner meynung  
die von wegen seyner blossen glaubens vnd seyner  
blossen Euangelions vñ seins blossen worts one alle vbüg  
der that( wilchs auch die bösen geistern halten vnd pfler-  
gen) yrgent eyn widderstand habenn / durch wilchs seyn  
bloß Euangelium verwüstet vnd vernichtet er wie oben  
erklert das Euangelium Christi vnd die ganze heilige  
schriffte/alle götliche geboth vnd alle gutte werck die Got  
zu thun gebothen hat/Aber die heiligen aposteln vnd an-  
der heiligen Gottes so von wegen des waren Christlichen  
glaubens vnd Euangelions Christi/grosse verfolgung vñ  
marter



marter gelidenn/yhres blut/leib vnd leben dar gestreckt  
haben/die sollen noch der Luttrischen lehre von Got kein  
ehre/noch dange noch gnade/ noch verdienst erlanget  
habē/wie die Luttrischen Schwärmer noch heut zu tage  
Predigen/ Solte aber das nicht eyn vnmeslige bübereye  
seyn/alle tuget vnd heiligkeit/die im hymel vnd vfferden  
ist/zu vernichten/vnd alleyn sich selbst vber alle heiligkeyt  
zu erheben/vnd Gote gleich zu werden.

Wenn ich aber solte allen seynen vnchristlichen mutts  
willigen yrthumb/falscheit/vnd betrigligkeit/ seyne helli  
sche art/Büberey vnd bosheit/vnd seyne vnsmige blinde  
gewirre vnd widersprechung/so er nuhr in der heutigen  
seyner auflegung nicht alleyn widder alle Götliche vnd  
Christliche schrift vnd warheit/sonder auch stets widder  
sich selbst vbet/entblößen ader anzeigen/ so müste ich gar  
viel bogen papirs beschreiben/Sonder zu vermeiden ver  
drossenheit des lesers will ich seyne vnchristliche vnsmi  
gkeit furtan noch kürzlicher handeln/dann sy ist an yhr  
selbst yhe nicht werdt das sy die sonne solte bescheynen/  
ader yrgent eyn menschlich ange anblicken.

## Volget der Ander Sermon vom den heilige drey Königen der ist Andree Prolis.

### Euangelium Matthei. ij.

Do nuhn Ihesus geboren war zu Bethlehem Ju  
de/inn den tagen des Koniges Herodis etc.

Der heilige augustinus im sermon des heutigen  
fests sagt also/Dise Könige ader weisen warn die erstlinge  
der heiden/ aber wir seyn das volck der heiden/ Hec ille/  
Dann wir seyn nicht heborn auß den Jüden/sonder auß  
den heiden/derhalben sollen wir auch nachfolgen vnsern  
Vatern/sonderlich die do erstlich seyn zum Christlichem  
glauben kommen/ als seyn gewest dyese drey heidenische  
D Könige

Therc. 6.  
stare super



Esate. 1.  
Et voluerit  
tis et audi  
eritis.

Imitatores  
mei estote  
1. Corin. 4.  
v. 11.

Könige / zu gleich als die Jüden habē noch gefolget yhe-  
ren erstlichen Vätern des glaubens / als ist gewesen Abraham  
Isaac Jacob vñnd David zc. vñnd dweyl sy das gethan  
habenn / so hat yhnen Gott gegeben / gnugsamkeit aller  
geistlichen vñ zeitlichen gütern / So sy aber seyn ab getret-  
ten von den wegen yhrer vorfarn / so hat yhnen Got dyß  
alles entzogen auch die notdurfft leibes vñnd lebens / das  
sy auch yhren leichnam nicht haben können erhalten /  
Dweil wir ihu seyn das volck der heiden vñnd dyse drey  
Königen seyn die erstlinge auß den heiden / so sollen wyr  
yhnen auch nachfolgen / so werdenn wir auch haben die  
gnüge aller glückseligkeit / So wir aber von yhren wegen  
abtretten / so wirt Got mit vns thun also er gethan hat mit  
den Jüden / Derhalben wollen wir sehn in dem heutigen  
Evangelio / wie die drey Könige seyn kommen ins erkent-  
nis der warheit / vñ des wir yhre exempel ader fustappen  
mügen nachfolgen vñnd auch zu Christo komen.

Das erst exempel ist dorynne wir yhnen sollen  
nachfolgen / das sy haben begert zu sehn den hern Chri-  
stum / vñnd dyse begyr ist yhntrn ankomen auß der prophe-  
tie Balaam / Num. xxiij. do er spricht / es wirt entspringen  
eyn sterne auß Jacob / vñ wirt auff steygen eyne sproßleyne  
ader eyne Rutte von Israhel / das ist Christus zc. Diweyl  
sy denn die prophetie verstanden haben / so haben sie den  
hern mit hochem begyr begert zu sehn vñnd nach seynem  
zukunft sich geseht / derhalbē hat der ewige Got yhres  
begir erfüllet / vñnd dyse gnade gegeben / das sy zu dem er-  
kenntnis Christi seyn kommen / durch den verheischen ster-  
nen der sy gefurt hath / vñnd dorauff ist klar weß halbe der  
herre Christus sich dyßen drey Königen hat wollen offent-  
barn mehr denn den andern / als das sy yhn vor langest  
haben begert zu sehn / wilchs die andern nicht begert ha-  
ben / Denn Gott hat dem menschen geben die vernunft  
vñnd den freyen willen / also das er sich mag keren zu gutt  
ader zu bösen / vñ mag sich abe ader zu wendē zu Got /  
Darumb die sich keren zu Got vñnd begeren seyn gnade /  
Den



Denē offenbart er sich durch seyne gnade vñ glorien / Die yhn aber nicht achten vnd durch böse that sich von yhm keren / vnd yhn noch yhrem vermügen nicht suchen / Den selbigen entzeugt er sich vñnd seyne Gnade / als wir auch bey vns selbst befinden / das die yhenigen die vnser nicht achten / die achten wir auch nicht / der halben so wir wollē Got vnd seyne gnade finden ader erlangen so müssen wir die selbige höchlich begeren / vnd yhn darumb bitten / wie die drey Könige die do seyn gewest als man bey ettlichen list vom geschlechte Balaam / vnd alle zeit ierlich vff eyn bergt genant victorialem gegangen / aldo Gott gebeten / er wolde yhn offenbart den stern do vonn Balaam hett propheteyet.

prover. 8.  
Ego diligē  
tes me. Dis  
ligo.

Das ander exempel ader lehre der nachfolgung ist / das / so sy den stern gesehn habē / haben sich schnelligklich vff den wegt bereyttet vñ den hern zu suchen geeylet / Also müssen wir auch zum hern eylen / vnd vnser heyll nicht von tage zu tage verzihē / vff das wir yhn viel leicht nicht möchten verseumen / zu gleich als die drey Könige so sy nicht geeylet hetten / so hetten sy den hern nicht zu Betlehem das do wirt genant als eyn hauß des brotts / das ist der Götlichen gnaden / nach zu Iherusalem das do wirt gesprochen als eyn gesichte des frides / sonder sye hetten yhn gefunden in Egiptē / das do heist als eyn finsternis / angst ader betrübnis / Darumb spricht der weyße man / verzeuch nicht dich zu keren zum hern Eccle. v. vnd Esaias / Sucht dē hern dyweil er kan gefunden werdē zc. Esai. lv. Sondern man möchte sprechē / es seyn manchfaltige offenbarung ader eyngebunge des menschen / wie sal man sy denn erkennen / ab sy gutt adder böse seyn / ab man sy sal annhemen ader meiden / derhalben sal man hie mercken vier regel.

Ecclest. 5.  
Ne tardas

Esai. 55.  
querite do  
minū dñi

Die erste regell / Wenn dir eynfelt ader geschiet eyn offenbarung / gedancken ader ermanung / vnd mehr du der selbigē nachfolgest / vñ yhe mehr werdest erlaucht mit der gnaden ader entzündeth mit Götlicher liebe / so ist

psalm. 35.  
Accedite  
ad eū ⁊ illu  
minamini.

D ij sy gut /



sy gut/vnd von Gote/vnd des zum zeichē so ist der sterne  
entsprungen vnd gezogen noch mittel d̄ werlt/ So du  
aber nicht werdest erlauchtet durch Gōtliche gnade noch  
entzündt in Gōtlicher liebe auch nichts gebessert sonder  
mehr geergert so ist solche offenbarung/ eyngabung/ader  
ermanung etwan auß lauter natur/adder auß dem bösen  
geist.

1 Corin. 10  
fidelis deus  
Roma. 12.  
rationabilis  
leobsequiu

Die ander regell/ So dich die eyngabunge ader  
ermanung nicht verbindet zur vnmügligheit vber deyn  
natur/so ist sy gut/vnd von Got/dann so dyr eynfiele eyn  
gedanck ader ermanūge das du solst alle tage fasten ader  
alle nacht wachen/ and du küntestis nicht zukomen/ so ist  
sy nicht gut/nach von Got/vnd des zum zeichen/so ist der  
stern nicht schneller gegangen denn als viel die Königen  
möchten yhne nachfolgen.

Die dritte regell / So dyr im schlaffe adder im  
wachen eynfelt yrgent ein ermanung/vnd so du erwach-  
est vnd mit bedachtem gemütte vnd gutter vernunft die  
selbige billigest/so ist sy gutt vnd von Gote/vnd des zum  
zeichē hat der stern nicht alleyn in der nacht/ sonder auch  
im tage widder die gewonheit der andern sternenn im  
hymnel geschynen.

Die vierde regell/ So dyr eyngegeben ist yrgent  
eyn gedanke ader erwanung / vnd so du dy selbige ahn-  
nymst ader nachfolgest / vñ werdest yhe lenger vnd yhe  
demütiger/so ist sy gutt/vnd von Gote/vnd des zum zeis-  
chen ist der stern zu letzte so nydrigt wordenn / das er zu  
negste vber dem hawse/do das kyndt gelegen hat/gestan-  
den ist/ Dann warumb mehr der mensch auß Gōtlicher  
gnade wircket/vnd yhe mehr er sich im hertzen demütig-  
get/Dañ Got der lehret die demut/zu gleich als der teuf-  
fel widderumb die hoffart.

Matth. 11.  
discite a me  
Job. 41.  
ipse est rex.

Das dritte exempell dorynne wir den drey Kōni-  
gen sollen nachfolgen / ist das/ do sy den sternenn hetten  
verloren so seyn sy darumb nicht verzaget / noch do von  
abe gelassen / sondern sye habenn bestendiglich den hern  
gesucht



Gesucht vnd zu Jerusalem noch yhme gefragt/ also sollen wir yhme auch thun/ dz wir vom gutten vorsatz ader gueter that nicht sollen in betrubnis nach yrgent in anfechtung abelossen/ Sondern du mugest sprechen warumb ist doch der stern yhnen vor Iherusalem entzogen worden/ sprechen die lehrer das es geschehn ist auß funff vrsachen.

¶ Zum ersten darumb das/ so sie warn komen ins Jüdisch landt/do haben sy nicht so groß geachtet des sterns als vorhyn/dann sy meynten sy welten den hern eygentlich zu Iherusalem als inn der heuptstadt des Jüdischen landes findē/dorumb ist er yhnen entzogen worden.

¶ Zum andern/vff das wir sollē lernen/nicht zusuchen Act. 17. 22  
Rath vom Engeln Gottes/nach von Gote selbst/so wir *certi symo.*  
gnugsam vntterrichtung mügen haben vom menschen/  
denn dysen stern hat gefurt der Engell Gottes noch  
meynung der Christlichen lehrer.

¶ Zum dritten/ das/ wie wol die Jüden wisseten das Christus solte im Jüdischen lande zu Bethlehem geboren werden/ so haben sy doch nicht gewisset in welchem Jar ader tage/ der halbenn vff das die Jüden möchten auch erkennen vnd wissen das der herre geboren were/so ist der stern den drey Königen entzogen worden/vff das sy den gebornen König solten bey den Jüden suchen/ vnd also die Jüden möchte auch von der geburt des hern/erkündung haben.

¶ Zum vierden vff das durch die beständigkeit vnd gedult der drey Könige yhres verdinstnis wurde gemehrt/ vnd das getzeugnis yhrer hoffnung nicht alleyn durch denn stern / sondern auch durch die schrift gestergket wurde.

¶ Zum funfften ist geschehn vmb vnser vnterweisung/ vff das wir nicht sollē gnüge haben alleyn an vnserm wirt adder gwissen/sonder auch sollen nehmen das getzeugnis *Prover. 14.*  
auß der schrift/denn es ist offte eyn wegt der dem men- *est via que*  
schen recht geduncket/ Idoch seyn end furet zum vnttergang vnd verterbnis *Prover. xiiij.*

D iij Das



Das vierd exempel do die Königen seyn komet  
gegen Iherusalem so haben sy ane furchte vnerschrocken  
gefragt nach dem hern/sprechend/wo ist der/der do ge-  
born ist König der Jüden/den wir haben gesehn seynen  
sternen im vffgange/vnd seyn komē yhn an zu bethen zc.  
Das seyn yhe großmechtige/vnnd vnerschrocken wort/  
der drey Königen/die do warn komet in die königliche  
hauptstadt des Jüdischē landes/vnd fragten nach dem  
nawen geborn/warhafftigen/eigē/ Könige der Jüden/  
vnd fragten nicht noch dem gegenwertigē freundgebor-  
nen könige Herode/vnd sprachen Si hetten auch seynen  
stern gesehn im vffgange/vnd wern komet nicht alleyn  
yhn zu grüssen/sondern auch an zu bethen/vnnd vor eyn  
warhafftigen angebornen könig der Jüden zu erkennen/  
vnd furchten sich nicht vor der gewalt vnd tyranny des  
ausländischē königes Herodis/der do nicht war des Jü-  
dischen geschlechts sonder vom heidemischen lande Jor-  
mea/vnd der erste eyngedrungner könig des Jüdischen  
volck's Sy furchtē sich auch nicht das er sy möchte ernst-  
lich an reden/gefangen nehmē/ader umb brengen/sprech-  
end worzu bin ich alhie & warūb verachtet ir mich & bin ich  
euch nicht gutt gnuck zum könige & dz yhr nach eym yzt  
gebornem kynde fragt/vn wolt dasselbick vor eyn könig  
erkennen vnd vffrücken/widder den willen vnd ordenig  
des Römischen Senatts zc. des haben sich keyns gefur-  
cht dorumb seyn das gar großmütige Törstige wort der  
drey Königen/in zu versichte/in getrawen/vn in starcken  
glauben ganz volkomen.

¶ Denn in dysen worten als Chriſto. vnd alle heiligen  
Christlichen lehrer bezeugen vnd die ganze Christenheit  
stets eyntrechtick helt/haben die Könige auß Gotlicher ein-  
gebunge ader offenbarung drey dingk in dem nawen ge-  
born kindleyn erkant vnnd offentlich bekant/ Zum ersten  
haben sy bekant eyn warhafftigē menschen do sy gespro-  
chen haben/wo ist der/der do geborn ist/ Zum ander ha-  
ben sy bekant eyn warhafftigen könig/do sy gesprochen  
haben/



haben/eyn Könick der Jüde/ Zum driten haben sy erkant  
vnd bekant/eyn warhafftigen Got/do sy gesprochen ha-  
ben/vnd wir seyu komen yhn an zu bethen/ dann man sal  
eygentlich alleyn Got an bethen Exo. xx. vnd Deutero. vi.  
vnd derhalben haben sy yhme dreyerley gabe gebracht/  
Nemlich das Golt/als ein Könige den Weyrach als dem  
ewigen Gote vñ Priester/aber Myrrhe als eym sterblichen  
menschen/do mitt man die Todte Körper hath gepflegt  
zu salbē/wie yhm den auch Christus hat lassen geschehn/  
noch seynem Tode/do von Johan. xix.

¶ In welchem allem sollen wir auch den heiligen drey  
Königen also nachfolgen/ das wir den Christlichen glaw-  
ben/vnd die Götliche warheit/vnd gerechtikeit/sollen  
nicht alleyn im hertzen tragen/sonder auch mit dem mun-  
de stercklich bekennen/vnd durch Götliche liebe die werck  
des glaubens vnd der gerechtikeyt thun vnd wirken/  
die do stehē in bewarung Götlicher gebot/ in vermeidung  
des arges vnd vbung des gutts/w e vns Got durch die  
schriffte gebothen hat / vnd keyn leibliche peyn noch todt  
lossen abdringen/ viel weniger yhrgent menschliche gunst  
adder furchte do vonn lassen abweisen/als denn die drey  
Könick dyß alles gethan haben/vnd von des wegen das  
sy den hern so mit grosser andacht/ mit starckem glawbe/  
liebe/vnd begyr yhme opffer zu bringen/yhme zu dynen/  
yhn an zu bethen vnn zu ehren ane furchte gesucht habē/  
dorumb hat Got allen yhren willen erfüllet/hat sich lassen  
finden/vnd sy vor aller ferlicheit bewaret/das sy Herodes  
mitt keyn ernstlichen wort noch that betrübt hat/sonder  
er hat yhe sich selbst gefurchtet vnd betrübet vnd die  
ganze Stadt Iherusalem mit yhm.

Das funfft exempel / Das sye geopffert haben  
dem hern Golt/Weyrach/ vnd Myrrhe. In dysen tage  
gemeyniglich pflegt man zu geben Nawes Jar/darumb  
das die drey Königen habenn dem hern gebracht als zum  
Nawen Jar dyese drey gabenn/derhalben so wir wollen  
haben ader hoffen vonn Christo eyn seliges Nawes Jar/  
das ist

Marct. 8.  
Luce. 12.  
Qui me cō-  
fessus fut-  
rit.



Luce. 6  
date et da-  
bitur vob.

Das ist seyne guade/so müssen wir yhme mit den drey kö-  
nigen zu vor bringen das name Jar./ vnnnd müssen yhme  
geistlich auch dyse drey gabe opffern als Golt/Weyrach/  
vnd Myrre/also redt der heilige Bernhardus schriftlich  
von den drey gaben der drey köningen/vnd spricht das sy  
im geiste habē erkant das armut des hern/den stanck des  
stalles/vnd die schwachheit seyner glider/derhalben wider  
sein armut haben sy yhme geopffert das golt/widder den  
stanck des stalls/dorynne er gelegenn hat/ haben yhme  
geopffert den wolrychend Weyrach/ aber wider die sch-  
wacheyt seyner kyntlichen glider habenn yhme geopffert  
Myrre/mit wilcher man pflegt die glider zu stercken.

Math. 25.

¶ Tu yhr andechtigen geistlich da von zu reden/so ist  
zum ersten der herre noch heut zu tage in seynen geistlichē  
gliedern Arm/ hungerigt/ vnnnd dürstict/wie er denn an  
Jüngesten gerichtē selbst wirt bekennen so er wirt spre-  
chen/ mich hat gehungert vnd yhr hat mich gespeyst etc.  
Mat. xxv. Zum andern so ist er in stancke des stalles/ dan  
durch den stall wirt vffgenomen ader verstanden die kyr-  
che Luce. x. wie manchfaltigt aber wirt sye besleckt vom  
bösen Christen durch böse exempell vñ ergernis der misse-  
that vnd sundtliche werck/ Zum dritten ist auch der herre  
schwach in seynen glidern das ist in der mennyge fromer  
Gotfurchtigen menschen.

¶ Derhalben sollen zum erstenn die reychen dem herrn  
opffern das golt widder seyn armutt/das ist sy sollen vor  
seynt wegen den armen menschen als seynen glidern al-  
muß pflegen vnd also seyn armut stayern/ Zum andern so  
sollen die geistlichē dem hern opffern wolrichenden wey-  
rach das ist/sie sollen durch exempel yhres gutten lebens/  
vnd heilsame Christliche lehre machen eyn gutten Roch  
in dem gemeynem volcke zu vnterweisung vnd besserung  
eyns tugentsamē Christlichen lebens do durch der stangē  
der sundē mag auß dem stalle/ das ist auß der Christlichen  
kyrche vertzert vnnnd auß getrieben werden/ Zum dritten  
sal die herschafft vnnnd oberkeyt vnnnd alle regenten dem  
herrn



hern' opffern Mirrhe das ist/ sy sollē straffen die bößhaf-  
tigen vnnnd beschützen die vnschuldigen/ so stercken sy die  
geistlichē glider des hern/dann dar zu ist yhnen die gwalt  
vom Gote gegeben das sy sollen straffen die vngerechten  
vnd die gerechtikeit erhaltē Ad Roma. viij. vnd so sy das  
thun/so werden sy wirdick yhres soldes rentten vnd zyn-  
sen/so aber nicht/so seyn sy vor Got Diebe vnd Reuber/vñ  
Got wirt solche yre verseülickeit in yhn ernstlich straffen/  
etwā ewiglich ad zeitlich als er gstrafft hat die nachlesig-  
keit des priesters Heli/dan/do er nicht wolte straffen seyne  
sōne/da verliß er seyn Regiment vnnnd brach seyn hals/  
i. Regum. ij. vnd vornemlich das sy bewahren vnd erhal-  
ten die Götliche dienste vnnnd gebot die Christliche zucht  
vnnnd Ceremonien do von. iij. Regum. ij. vnd Psalm. ij. wie  
sy aber dyß alles bewahren vnd erhalten das geb ich yhnen  
zu erkennen/also steht es auch in der werlt das wol besser  
Töchte.

Roma. 7o  
Sapit. 6o

3 Regu. 2o  
Psalm. 2o

¶ Ich frage aber was hat dach vnser ersten eltern ge-  
triben auß Paradis/denn alleyn das Adam nicht wolte  
straffen die vbelthat eue/sonder er verwilliget sich dar ein  
Darnach do die fleischliche wollust oberhandt nahm vff  
erden/vnd nymand war der do straffet/den alleyn Noe/  
der dach dorumb wart verspottet/der halhenn kam die  
syntflut vnd vertilget alles fleisch/außgenomē acht men-  
schen/die do warn in der Arche/ vnnnd das ist die vrsache  
das Got also straffet die sünde/dan er hat gesatz dy ober-  
keyt zu Regirer/als seyn Amptleute/vnd so sy straffen die  
vbertreter/so ist Got vergnūget vnd gesenfftmitiget/so  
sie aber das nit thun/so außstreckt Got selbst seine handt  
vnnnd straffet die regenten mit dem gemeyneu volcke/wie  
man list Nume. xxv. do die Töchtern Moab vñ Madian  
anreizten die Menner Israhel zu der abgötterey vnd zu

Nume. 35o

¶ vom



vom volcke xxiiij. tausent.

¶ Dann Got so er ymand zum Regirer setzt so gibt er yhme auch dartzu die gwalt vñ gnade das er derselbigem sal brauchen/ Derhalben ratte ich eym ytzlichen regirer in Stadt Gottis der do hat das schwerdt ader gewalt geistlich ader weltlich/ er wolte desselbigē treulich gebrauchen

**Prover. 11.** *iustitia voc* ader do von abstehn/ vnd eym andern befehlen/ dan waz  
*corum.* rumb die gerechticheyt erhebt das volck / aber die sünde  
**Prover. 14.** *iustitia ele* macht das volck dürfftigk/ Wolde Got das sich ein yder  
*gat gente.* geistlich vnd weltlich nach seynem stande gegen Got vnd den menschen gebürlich hülde/ so stünde es auch wol in der Christenheit/ Derhalben die reichen wolten geben almuff den armen/ die geistlichen geben gutte Koch yhres lebens vnd lehre/ Aber die oberkeyt vñnd Regirer sollen opffern Myrre zu sterckunge der glieder das ist/ das sy pflegen bescheydene gerechticheyt/ zu straffung der vbelheter vnd der vngerechten vnd zu beschützung der vnschuldigen vñ gerechten/ vff das die bösen nicht oberweldigē die frommen/ ader gerechten / vñnd so wir das thun so wirt vnns Christus widder ein glückseliges name Jar geben/ das ist alhie seyne gnade vñnd zukünfftigk seyne glorien/ welche wolle vns verleyhen Gott der Vater/ der Sohn/ vnd der Heylige Geyst Amen.

Hec Andreas Prolog.

## Additio Syluij.

Das sechste exempell ader lehre ist/ das eyn ytzlich mensch der do will mit den drey Königen Christum anbethen/ vnd yhn mit seynē gaben das ist mit allem seynem vermügen würdiglich vnd seliglich ehren/ Der muß vorhin durch den stern des glawbens erlauchtet werden/ vñ also zu seynem erkenntnis komen/ vrsache denn der ewige Got hat den menschen darumb geschaffen / das er sal seynen schepffer/ durch den glauben erkennen/ durchs erkenntnis yhn lieben/ durch die liebe/ yhn loben/ vñnd ehren/ yhme dyenen/



Dyenten/vnd danck sagen/seynen willen vnd gebot gehor-  
samlich mit der that volbrenge/ vnd also do durch entlich  
besitzen das ewick leben/von wilchem der Luziber mit sey-  
ner schar durch seyn hoffart vnnnd vngheorsam ist hyrab  
gestossen/wie mann denn list Gene.ij. vonn vnsern ersten  
eltern/wilchen Got zum erstenn den glauben eyngelidit/  
darnoch manchfaltig geboth zu bewaren gegeben hatt/  
Nemlich was sy essen vnd nicht essen vnd wie sy wachse-  
sen vnd sich mehren solten/wilche geboth hat nachmols  
Got d heilige geist durch die heilige schrift gemehrt ader  
yhe klerlicher angetzeigt vnd auß gedruckt/Nemlich wie  
man Got vor alle dinc sal lieben/ehren/loben/anbethen/  
erheben/gebenedeyen/vnd großmechtigen/yhme zu lobe  
syngen/Jubiliren/psalliren danck sagen vnd also allethal-  
ben dynen / dartzu vns der ganze Psalter vnd die ganze  
heilige schrift stets ermanet/vn zu thun lehrt vn gebent/  
wilcher geboth hat Christus im newen Testament keyns  
vff gehalten sonder mehr dyß alles bestetiget/gemehrt vn  
zur seligkheit verdienstlich vnnnd volkomen gemacht/ wie  
das Euangelium bezeugt Matth. iij. v. vi. vnd. vij. vn viel  
andern ortern/Das man aber den negstenn sal lieben als  
sich selbst vnd yhme guts vn nichts arges thun/ das ge-  
schieh alleyn vonn wegen Gottis wie Christus bezeuget  
Matth. v. vnd xv.

Mat. 5. 61

¶ Also haben gethan die drey königē die do alzu hand  
als sy durch den stern zum glawbenn vnnnd erkentnis des  
Nawen gebornen kyndleyns Christi Ihesu seyn komen/  
Haben sich bald bereytet yhn anzubethen vnnnd mit allen  
den gabenn/do mit sy erkanten yhme zu gefallen/geehrt  
haben vnd den willen vnnnd geboth Gottes das sye nicht  
sollten zu Herodes widerkomen / vleisigk erfüllet vnnnd  
durch eyn andern wege alls durch das mehr ader könig-  
reich Tarsim seyn widder in yhres könickreich das ist wie  
Chrisosto. sagt in Indiam gezogen vnd furtan one allen  
zweiffel in der liebe Gottis vnd des negsten vnnnd in aller  
Götlicher tuget vnnnd gerechtikeit gelebet vnnnd yhres  
K ij heiliges



heiliges leben beschlossen haben/dann als man in etlichen  
büchern list/do der zwelffpote Thomas zu India gepre-  
diget hat/haben sie sich zu yhme gefuget/ vnd haben mit  
yhme geprediget/ denen selbigen Königen als denen erst-  
lingen vnsers Christlichen glawbens solle wir auch vnsers  
vermügens vleisigk nach folgen.

## Postilla Lutheri mitt

widderlegung Syluſij.

**X** Luther schreibt in seyner auslegung/das die drey Könige  
ader weisen/hette Christum nicht erkant noch gegleübet/  
noch angebetth/als Got/sonder allein als eynem schlech-  
ten yrdischen König zc.vnd dach kan er nicht gnugsam  
vff yhren glawben pochen vnd den selbigen groß erhebe/  
So aber das/war were das sy yhn alleyn vor eyn yrdische  
König hetten erkant vnd an gebeth/ so solte die Christen  
heit das fest yhe so wenigk ehren vñ feyern/ als den tagk  
do Dittrich von Bern hochzeyt hette gehabt/ Ja nach  
weniger/ auß viel vrsachenn die ich der kurtz halben lasse  
bestehn/Es ist aber yhe wider alle anzeigung/so die drey  
Königen im stern gesehn/ in der prophetie Balaam vñnd  
Michae.v.gehörte/vnd in yhrem begyr vnd eylen gehabt  
haben/vnd widder yhre andacht vñnd reuerentia/ so sy  
legen eyn kleynem kyndleyn/in eynem wüsten hause/vñ  
stinkendem stalle vff die knye seyn gefallen/ vnd yhn an  
gebetth haben/vñnd yhme dysse drey gabe geopffert/die  
in dem hern dysse drey geschicklichkeit/ Nemlich die König  
lich gwalt im Golde/die Gotheit im Weyrach/die mens-  
schliche sterbligkeyt in der Myrre/bedeutet haben/Es ist  
auch widder den glawben vñnd lehre aller heiligen lehrer  
vnd heiligen menschen vnd widder die ganze Christliche  
Kyrche/ Der halben luther vff das er der Christliche Kyrch  
en yhe in keynem wort lisse recht haben/vnd dem ewigen  
Gote alle seyne ehre vnd ehr erbittung vnd dienstbarkeys  
entzüge/ vnd alle menschliche andacht vnd seligkeyt auß  
tülge/



alge/so schreibt er/das die drey Königen hetten Christum  
nicht als Gotz vnd menschen sonder alleyn als eyn lauter  
menschen erkant vnd angebett.

## Bemeyne wydderlegung aller

Luttherischen Postillen vnd außlegung.

¶ Sonder dyweil Luther in seyner außlegung (so er nuhr **3**  
bey dem heutigen Euangelio vff lxxviij. bogenn Pappirs  
geschriben/so vnchristlich ia vnmenschlich vnd ganz vn-  
synniglich gewirret vnd geplandert hat) verachtet vnd  
verwirfft nicht alle Göttliche/menschliche/vnd na-  
türliche weißheit vñ alle lernüg d̄ schul künste der zucht/  
tuget/syttligkēyt/warheit/ gerechtigtēyt/vñ was man in  
der Christēheit/ ia in der ganzē werlt stets löblich gelibt/  
gelernet / vñ tugetlich geübet hat/sond auch (wie er sunst  
in allen seynē außlegung durchs Jar pflegt stets zu thun)  
deutet das Euangelij/ vñ die erhebung des blossen glau-  
bens/vñ vornichtung aller gutthen werck/vñ sterckunge  
aller sünde vnd laster/vñ schending vnd lesterung der  
heiligen Christlichen kyrche/ vnd alier heiligen menschen  
vñ lehrer/ Bēbiste vñ Bischoffen die vñ anfang des glau-  
bens byß vñ dyser tagē in der Christlichē kyrche/ Christ-  
lich geschriben/löblich vnd seliglich Regirt/vnd von we-  
gen des waren Christlichē glaubens yhres blut vergossen/  
yhren leib vnd leben dar gestreckt haben/Wilche er alle  
samt vnd die ganze ware Christenheit schmeht vnd  
schendt / vnd darumb das sy mit yhme nicht wollen die  
tugetsamē Christliche vnd verdinstliche gutte werck (die  
doch Got selbst bey bewarung der selen zu thun gebothen  
hat) verachten/ vrenichten/vñ verdammen/vñ alle sünde  
laster/vnd bößheit stercken/erheben vnd gutt heissen/so  
nennet er sy alhie die Herodes vnd Herodisten/wie er sye  
vorhyn die Antichristen vnd das Antichristisch reich ge-  
nanth/vnd mit allen schmelichen vnd schendlichen wor-  
ten durch seynen verfarren mundt gelestert hat/ vñ alles  
**¶ ij** was die



was die Christliche Kirche heiliglich vnd stets eyntrechtlich geglaubet gelehrt/ Gote zu lobe geordnet vñ seliglich geübet hat/ so will ich alhie eyn gemeyne widerlegüng widder alle Luttherische außlegung kürzlich anzeigen/ vnd furtan dest weniger solche seyne vnchristliche außlegung melden/ vñ sage mit der heiligen schrift.

**C** ¶ Zum ersten / Der den blossen glauben also erhebet/ gleichsam were er den erwachsenen/ synreichen menschen/ gnugsam zur seligkeit/ vñnd die gutten werck vernichtet/ verachtet/ ader verkleynet/ gleichsam wern sy nicht nothhafftigt zur seligkeit/ vñnd stercket die sinde/ laster vñnd missetat/ gleichsam wern sy nicht schedlich ader verthuntlich den menschen/ wo der blosser glaube ist/ der vernichtet den waren Christlichen glauben/ der one gutte werck

Math. 7  
nō omnis.  
Jacobi. ij.  
2 Corin. 6.  
hortamur.  
1 Thym. 4  
soli negli.

Todt ist Math. vij. Jacobi. ij. 2c. Er verachtet vnd vernicht die Götliche gnade vnd liebe / die one gutte werck vmb sinst gegeben wirt. ij. Corinth. vi. vnd. i. Thymo. iij. Johann. viij. Qui diligit me. 2c. Er vernichtet das leiden vñnd den Todt Christi durch wilchem vnse gutte werck nützlich vnd verdinstlich zur seligkeit/ vnd die busse vñnd

L. 24.

gnugthuunge gnugsam zur ableschung der sunden / gemacht ist/ wie L. xiiij. noch dem andern punct gnügllich ist erklet / Er verwirfft auch alle Christliche lehre/ Götliche geboth vnd willen/ Er vernichtet die heiligen Euangelia/ vnd die ganze heilige schrift/ Er widder spricht aller Götlicher warheit/ vnd gerechtigkeit/ die do steht inn vermeydung des arges vnd vbiinge des guts/ Er vertilget die entliche menschliche seligkeit/ wilche vornemlich den gutten wercken durch die ganze Götliche schrift wirt verheischet vnd zugesagt/ wie es alles in der vorrede byß anher ist offte angezeigt/ vnd im vierden vñnd xvi.

L. 4. vñ 16

büchleyn durch die heilige schrift volckömlich vnd grüntlich erklet / Vñnd sal mit aller warheit/ keynn Christlich noch natürlich/ sonder eygentlich eynn tewflisch mensch erkant vnd genant werden / Dann er hat in yhme alle die art vñ eygenschafft der bösen geistern/ die auch den glauben/ das



ben/das Euangelium/das wort vnd geboth Gottis/vnd die ganze Götliche schrift bloß halten / one alle vbunge gutter werck/die Got durch die schrift vñ seyn wort wie oft gemeldet zu thun geboth hat/vnd sich auch stetts mühen in der Christenheit zu vernichten vñd zu verhindern alle gutte werck/vnd zu reitzen zu allen sünden/ vnd laster/vnd zu vertilgen menschliche seligkeit/wie es durch das ganz. xxiij. büchleyn ist mitt klarer götlicher schrift **L. 25** gnüglich erkläert vnd vberweiset.

**D** Zum andern/Der do lestert ader verachtet die geistliche ader weltliche potestat/vnd oberkevt/ader yhrer sitlicher/tugentlicher vnd vernünfftiger ordenung/gebodh/ader Regiment widerstrebt/ der widerstrebt der ordenung Gottis/ vnd verachtet den ewigen Got/ Christum vnd den heiligen geist/in seynen schrift/lehre vnd gebot/wie oben im ersten sermon in der ander lehre byßanher ist offte angezeigt vnd im. ij. ij. vnd. xiiij. büchleyn ist volkölich erkläert/vonn der geistlichen potestat ist die schrift Dente. xvij. Math. v. Lu. v. Qui vos spernit zc. ad Hebre. xiiij. Acto. xv. xvi. vnd. xx. attendite/Vonn der weltlichen potestat ist die schrift Ad Romanos. xiiij. Ad Titum ij. i. Petri. ij. **L. 2. 3. 14**

**E** Zum dritten der do lestert ader verachtet den stathalter Petri/das ist den obersten Priester vñd Bischoff der Christenheit/den man yzt dē Babst nennet/wilchen Christus zu eynem fels. adder grundtfeste seynen kyrche vnd zu eynem oberhewpt vnd gmeynem geistlichen herten vñd Regirer seynen schaffen / das ist aller waren/Christgleubigen menschen hat verordnet/ Johannis. xxi. **Joan. 21** vñd den Christlichen glauben vnd alle geistliche vbung **Mat 16. 17** zu stercken vnd zu erhalten befolen/Luce. xxij. zc. Der ist **Luce. 22** straflicher vnd verthümblicher denn Chore/Dathan/vñ abyron/vñd yhrer anhangt/ die wider Moysen vñd Aaron murmütent/wilche das erdtreich inn abgrudt der hellen mit leib vnd sele verschlungen hat/do von Lu. xvi. **Luce. 16** Dann der ewige Got vnd Christus vnser heylandt/ hat gegeben



gegeben Petro vnd seynen noch kommenden statholders  
größer vngnadenreicher Jurisdiction/gwalt/vnd macht  
denn Moysi/vber alle waren Christglaubigen menschen/  
Nemlich die selbigen zu Regiren/ zu Richten/ zu binden  
vnd vffzulossen/im hymmel als vff erden/ wülche gewalt  
er weder Moysi/nach Aaron noch keynem obersten pries-  
21. 1. ster im alten Testament vber das Jüdisch volck nye ge-  
geben hat/wülchs alles ist durch das ganz erst büchleyn  
allenthalben gnüglich vnnnd gründlich erklet vnd mit  
Götlicher schrift/mit getzeugnis aller heiligē menschen/  
vnd mit bekräftigung vnd stehet pflegung der gemeinen  
Christlichen kyrche/vnnnd billigung aller natürlichen ver-  
nunfft/ die in ytzlicher versammlung eyn obersten Regierer  
fodert/vnwidderprechlich bewert.

**S** Zum vierdenn/ Der do lestert adder verachtet den  
glauben/der gemeynen Christlichen kyrche/vnnnd unge-  
horchigt ist yhrer lehre/vnd ordnung/der ist von Gotte  
verachtet vn̄ verdambet / wie eyn verstockter offenbar  
sunder/vnd als eyn vnglaubiger heide/zeuberer/ader ver-  
karter mensch/Matth. xvij. vnd. i. Regum. xv. do von byß  
Matth' 18. auch 2. i. ij. vnd. xiiij.  
1. Regil. 15.  
21. 2. 3. 14.

**S** Dorauß ist ersilich zu erkennen/das der do will das  
Christlich volck vom gehorsam vnd Regiment des selbi-  
gen obersten Bischoffs der Christenheit/durch seyne ver-  
achtung vnd lesterung abspenngt machen/ der will den  
waren Christlichen glauben vnd lehre zertrennen/alle or-  
denung Götlicher diensten vnd ampten/vn̄ Christlicher  
vbungen verwüsten vnd vernichten/vn̄ die ganze Christ-  
liche kirche in zwitteracht/yrrthum/vfrhur/blutnergiffung/  
furen vnd ins verterbnis landt vnd leuten vn̄ verdannes  
des leybes vnd sele brengen/Vnd widderstrebt aller göt-  
licher/Christlicher vn̄ apostolischer schrift vnd ordenüg/  
Derhalben ist er/Erger/stresslicher vnd verthümblicher  
den alle leibliche morder/stroßreuber/mordtbrenner vnd  
alle lands verrether/die vff erden yhe seyn kommē/Syn-  
temal die sele noch getzeugnis Christi ist edler vn̄ höher  
zu schätzen



zu schätzen den die ganze werlt Luce. ix. Quid prodest zc.  
Wilchs alles Luter noch d art des vermischte Antichrists  
so grymmiglich hat furgenomen/ Daruber hat sich auch  
vleyssigk gemühet durch seyne vnchristliche/betrigliche  
vnd verrettrische schrift den vngüttigen Türcken in die  
Christenheit ( dieselbige zu verterben vnnnd zu vertilgen)  
manchfaltiglich zu brengē/ wie ichs alles Li. xij. vor acht  
Jarn beschrieben/hab gemeldt/ vnd solchen stehen eyn  
zugt des Türcken/yrthumb/zwittracht/vffrur/verterb-  
nis landē vnd leuthen zc. durch seyne vnchristliche vnnnd  
vffrurische schrift hab erkant vnd verkündiget/Aber es  
hat leider nyemand wöllen behertzigen vnd den abtrünni-  
gen/Trewlossen/ mutwilligen lestermōnich stayren/byß  
dyse vnseeligkēyt alle sampt vns allen vor die thür kōmen/  
vnd noch viel grösser zu besorgen ist / dyeweil yrgent eyn  
Luttrischer same in der Christenheit wirt geduldet adder  
gespürth.

Matth. 6  
vnd 16  
Luce. 9. 12  
Marci. 8  
Quid pro-  
dest.

¶ Zum andern/ist dorauß zu erkennen wie vnchristlich  
Ja ganz Antichristlich/Luther außleget vnd deutet/ ya  
zwinget/ zeuth/ vnnnd schleppet die heiligen epistel vnnnd  
Euangelien/vf den verthümblichen blossen glauben/vnd  
verheißet yhme nicht alleyn die seligkēyt / sonder auch  
alle gleichmessigkēyt/Göttlicher ehre/tuget/reynigkēytt/  
vnd heiligkēyt zc. wie oben noch dem ersten sermon/ bey  
den buchstabē/ d e f g ist angezeigt/wilchem dach Chri-  
stus zuteylet das ewigk fayer mitt allenn bösen geistern/  
Matth. vij. vnd. xxv. Luce. xij. vnd. Johan. v. Vnd deutet  
die schrift vff sterckunge aller sünde vnd laster die Gott  
verbothen hat/ vnnnd vff vernichtung aller gutten werck  
Die Got durch die schrift bey bewarung der selen zu thun  
vnd zu vben gebothen hat/vnd vff schendung vnd leste-  
rung der waren gemeynen Christlichen kyrche/ vnd aller  
yhrer verordneten vorstehern vnnnd Regirer/wilchen alle  
sampt Christus Inniglich zu gehorchen ernstlich geboten  
hat Matth. v. vñ. xvij. wie oben angezeigt/Vnd also hat  
Luther in der warheit / im Euangelio/ ya in der ganzen  
S heiligen

Matth. 7.  
vñ 25. luce  
13. Discedi  
te a me oēs  
Johan. 5  
Qui vero  
mala.



heiligen schrift nicht ein eintliches wort/noch (so zu reden)  
eyn eynichen buchstaben den er vff seyne auflegung dy-  
nend möchte warhafftig finden ader furbrennen/sonder  
alle heilige schrift strebt gericht wider alle seyne schrift  
vnd auflegung/Noch schemet er sich nicht alles was er  
schreibt zu nennen das lauter/klar vnd hell Euangelium  
vnd wort Gottis/one allen zusatz/vnd die heilige Christ-  
liche kyrche solte keyn recht Euangelium noch wort Got-  
tis nye gehabt haben/denn nhr er alleyn.

Lt. 16. artt  
69. 5.

¶ Pfuy dich/du hellischer tewffel/wie vnverschemptt  
bistu ytz worden in deyner öffentlicher / greiflicher lügen  
vnd verkarren/wyddersynnigen rede vnd Calumnien/  
dyweil du den Luttrischen Körper zum schilde/ vnd pa-  
föse hast angezogen / vff zulegen vnd zu treiben alle dye  
vntugent vñ vnseeligkeyt vff die heylige Christliche kirche/  
die alleyn in dyr selbst öffentlich erkant vñ erfunden wer-  
den/sonst in deyner eygen natur (weiss ich vorwar) würstu  
nicht so türstigt noch so vnverschempt seyn/solche öffent-  
liche lügen vñ betruglichkeit so trüziglich zu vben/wie ichs  
auch zu örtern hab erklert.

Lt. 6

**R.** ¶ Das er aber alleyn vñ sunst nymand ander/ gwislich  
vnd eigentlich der vermischer antichrist ist von wilchē der  
heilige Vincentius im Sermou vom end der werlt klerlich  
verkündiget/vñ vns gewarnet hat/ ist im Sechsten büch-  
lein zu guter massen erklert/vñ sage es alhievor aller werlt/  
one allen persōlichen neyd ader haß mit grüntlichem er-  
kenntnis/vnd will es am Jüngsten gerichte mitt gutthen  
gwissen erhalten das er yhn alleyn vnd sonst kein andern  
gemeynet hath/Darnach wisse sich eyn ytzlicher in disem  
seynem vnchristlichen/ ya vmmenschlichen mutwilligen  
yrthumb zu bewaren/Got wölle sich vber seine kyrche er-  
barmen vnd sy im waren glawbē durch den heiligen geist  
byß zum end der werlt stets erhaltē/wie er durch seyn ein-  
geborenen sohn verheiffen vñ zu gesagt hat/Math. xvi.  
vnd. xxviij. Luce. xxiij. vñ. Johan. xiiij. Deme sey lob vnd  
ehre von ewigkeyt zur ewigkeyt/Amen.

Mat 16.  
Porte in se  
vñ ultimo  
ego vobis  
cum.  
Johan. 14.  
Spiritu  
veritatis.

Des



Der dritte Sermō auff den Ersten  
Sontag noch den heiligen drey König von Andrea  
Prolis geprediget.

Euangelium Luce. ij.

Do Ihesus were zwolff Jar alt worden. etc.  
Dis heutigt heilig euangelium ist vol Schöner nützlicher  
exempel vnd lehre zu vnterweyffung vnd besserung eyns  
tugetsamen Christlichen lebens/dan warum Das ist das  
erst euangelium von den Worten vnd werckē Christi/wel-  
chs vns heut die heilige Christliche Kyrche zu handeln vñ  
zu predigen in Götlichen ampten vorgelegt hat/Darum  
hat sich gezymet das es gantz mit eyttel heylsamen lieb-  
lichen exempel vnd lehre erfüllet wurde Dan wir findenn  
yn dem heyligen euangelio bey dem herrn Christo r. vñnd  
bey d. werde mutter Gottis auch r. schöner exempel oder  
lehre die vns zum wege der seligkeit weisen.

Die Erste lehre die wir haben von Christo ist /  
Das wir von kyntheit vns gewenen zu gutten werckenn/  
Dan das kynd Ihesus ist vff gestigen yn tempel am heili-  
gen tag zu bethen/vnd zu disputiren/Dan warumb noch  
meynung aller Christlichē vnd Heidenischen naturlichen  
lehrer/auss vil gutter that wirt gewirgket die gewonheit d.  
tugend/wilche macht den menschen leichtlich vnd lustigt  
zu wircken alle tugetsamen werck / dan die lust volbringet  
leichtlich die that/ der halben vff das/das werck Gottis  
werde leicht vnd volkōmen/so istis nützlich vnd nothaff-  
tigt das man die Gotliche werck yn der iugent an hebet  
vnd von des wegen sagt der Propheta Hieremias. Tre- Treno. 38  
norū ij. Gut ist dem menschen der da wurde tragen das  
Joch des hern von seyner iugent/Dan die ibenigen die do  
nicht ind iugent/sonder ym alder wollē anheben / das ioch  
des hern/ vnd die burde d. bussen zu tragen / ist syher sch-  
were/wie man syht vom kleyne sprüßleyn das sich leicht-  
lich

S ij lich



Ecclesi. 30

lich beuget/vnd vom grossen bawm der do ihe bricht den  
er sich lest bögen/ Der halben sagt die schrift Ecclesi. xxx.  
Curua ceruicem eius/ du solt den hals deynes Kindes beu-  
gen yn der iugent/vff daser nicht werde verhartet in der  
vntuget/vnd also wurde sein yn schmerze der sele / vnd  
das ist als man gemeynlich spricht iungk gewont alt ge-  
donet / vnd widder vmb spricht die schrift do selbest der  
do seyn kyndt libet der machfeltiget ihme die gerte vff dz  
er sich zu letzte mit ihme magt frohen..

Matth. 10

Leuit. 3.

Gene. 19.

Luce. 11.  
vñ 17.

Die andere lehre / So wir anheben zu wandern  
im dem wege Gottis / so sollen wir dorynne auch besten-  
digk bleiben / dann das kyndt Ihesus bleib verharrend im  
Tempel wie wol die andern warn wegk gegangen / dann  
(als spricht der heilig Bernhardus) vnter allen tugenden/  
alleyn die bestendigkeyt wirdt gekrönet / Etliche können  
nicht außharren eyn eynige messe / Sonder als bald nach  
der stille messe loffen dar von / wider wilche sagt Christus  
Matth. x. nicht der do wirt anheben / sonder der do wirdt  
bestendigk verharren / der wirt seligk / vnd des zu eynere  
figur / ist gebothen worden Leuitici. iij. das der schwantz  
eyns thiers solte allerzeit Gote geopffert werden / vñ das  
weib / Loth darumb das sy nicht stets gestrackt vor sich  
ging / sonder eyn fart sich vmb sach / do wart sy gewandelt  
in eyn saltz seule / Gene. xix. Der halben Christus do seyne  
Jüngern zu yhme kamen sprach zu ihn / Seyt gedechtigk  
des Weibes Loth / dann nymand der do greiffet an den  
flugk vnd syht sich vmb / ist geschickt zum reich Gottis  
Luce. ix. vnd. xvij.

Matth. 10  
Immitti ho-  
minis do  
mestiti ei9

Geneß. 12.

Die dritte lehre / so wir vnns zu dienste Gottis  
geben / so sollē wir fligen ader meydē die freunden / güner /  
bekanten / vnd weltliche menschen / dann Ihesus ist nicht  
gefunden wordeun / vnter den freunden / noch vnter den  
bekantenn / noch weltlichen menschen / dann warumb sie  
rathen eyn selden ader nymmer was zur seligkeit / den al-  
leyn was zur weltligkeyt gelangt / do durch die sele wirdt  
verlorn / der halben sprach Gott zu Abraham Gene. xij.  
gehe auß



gehe auß deynem lande von deynen fruntschafft/vñ von  
 hause deynes vaters zc.vñ das do noch erger ist/Etliche  
 eltern thun wie die raben die yhren Jungen keyn speyse  
 geben/so lange byß sy sehn das sy auch schwarze federn  
 gewynnen/wie sy selbst habē/ also seyn viel die yre kinder  
 hassen vñnd nicht sehn wollen / es sey denn das sy yhren  
 nachfolgen in yhren weltlichen gewinst vñnd list/ vñnd wie  
 der vater also wirt der son/Derhalben sagt der herre Luce  
 xiiij. So yemand kömpt zu mir vñnd nicht hasset seynen  
 vater vñnd mutter zc.der kan nicht seyn meyn Jünger/ also  
 auch do Christus hett zu eynem gesagt/ volge mir nach/  
 vñnd er hett geantwort/ herre laß mich vor meynen vater  
 begraben/do sagt Christus zu yhm/laß die Todten von  
 den toden begraben werden/ du folge mir nach zc.Ln.ij.  
 Derhalben sagt S.Hieroni. das/das sey die gröste weyse  
 ader gestalt der mildigkeyt/so einer in dem falle vngüttig  
 ist den eltern/vñnd yhren dorynue mit nichte folget/so sye  
 vom Götlichen dienste abzuyhn/Dann als S.Augustinus  
 sagt Amandus est genitor sed preponendus est creator/  
 Den vater sal man lieben / sonder den schepffer sal man  
 vortzyhn ader vorsezen/das ist noch höher lieben/dann  
 spricht Christus Math.x.der do liebet vater vñnd mutter  
 mehr denn mich/der ist meyn nicht würdigk.

Luce. 14

Hieroni

Augusti

Math. 10

Die virde lehre/wen wir Christum durch vuser  
 sunde verlorn haben/vñnd widder finden wollen/ so müs-  
 sen wir haben den friden mit vnnsern negsten / dann das  
 kindleyn Jesus alleyn zu Hierusalem/das do wirt gespro-  
 chen als eyn gesichte des fridens hat wollē gefunden wer-  
 den/Ad Hebre.xij.noch folget den friden vñnd heiligung  
 one wilchen nymand syht Got/dann im frieden ist wordē  
 seyn stat/Psalm.lxxv. Also hat er seynen Jüngern stets dē  
 friden als zum Testament geloffenn/sprechend/Meynen  
 friden geb ich euch/meynen friden lasse ich euch / Johan.  
 xiiij.derhalben hat er im eyngange / in die werlt / im vor-  
 gang/vñnd außgang der werlt stets den friden verkündi-  
 get als der do notthafftigk ist zur seligkeyt sprechend im  
 S iij wilchs

Lehre. 12

Psalm. 75

Johan. 14



wilchs hauß yhr wert eyntgehn / spricht / der fride sey dyes  
sem hauß Luce. ix. vnd durch die engel lossen verkündiget  
werden der fride sey den menschem vff erden die do seyn  
eyns gutten willens Luce. ij.

Die Funffte lehre / Das wir Gott yn bekwoemer  
stelle als in kyrchen / in tempel vnd Gots heuser bey Göt-  
lichen ampten durch vnser gebethe suchen / dan das kynd  
leynt Ihesus hat alleyn im tempel wollen gefunden wer-  
den / Er will nicht gefunden werden vff den gassen / denn  
aldo ist manchfaltiger suntlicher handel vn̄ affterk̄d̄ung /  
nicht in den Fürstlichen höffen / dann aldo seyn manchfal-  
tigē falsch schweren / falsche verklagung / vnd falsche ur-  
teile / nicht in appotekē / dann aldo sein viel lügen vnd be-  
trüglickeyt / nicht in schenckheusern / dann do ist der teuffel  
gar mitt eynander / sonder alleyn im tempel als im hauß  
Gottis vn̄ im hauß des gebeths / wie Christus selbst noch  
mols mit d̄ Götlichē schrift Esai. lvi. betzeugt sprechēd /  
mein hauß ist ein hauß des gebets Mat. xvi. Dorüb ströft  
er hie seyne eltern / das sy yn anderst wo vnd nicht im tem-  
pel gesucht habenn / sprechend / was ist das / das yhr mich  
gesucht hat / habt yhrs nicht gewisset das in den dingen /  
die meyns vaters seyn / muß ich auch seyn vnd gefunden  
werden / Es ist aber zwerley Tempel ader kyrche / do von  
wir alhie reden / Eyn grosse vnd eyn kleyne / die grosse ist  
gebawet von holtz vnd steyn zc. Doreyn die menschen  
sich pflegen zum dienst Gottes zu versammeln / Die kleyne  
ist das hertz ader gemüte eyns fromen menschen / vnd in  
beiden wirt Got vnd der herre Christus gefunden / in der  
Grosse durchs andechtigē gebete / in der kleyne durchs gut-  
willigē rewigē vnd büßfertigē hertz / Psalm. l. das rewigē  
vnd demütigē hertz werdstu Got nicht verachten.

Die sechste lehre / Das wir in gesellschaft vnd  
gemeynschafft der fromen menschen bleybenn Dan das  
kyndleynt Ihesus ist gefunden worden vntter den lehrer /  
vnd nicht vntter den serffern töplern vnd spylern Dan  
zu gleiche als die böse gesellschaft / vn̄ die bösen sitten der  
menschen

Esai. 56.  
Matth. 21.

Psalm. 50.



menschen/verfuere[n]/ Also auch widerumb die gemeyn-  
schafft frommer menschen ist sehr forderlich zum ewigen  
lebenn / Do von Psalm. xvij. Cum sanctis sanctus eris/  
Mit fromen ader heiligen werdstu from/aber mit den bö  
sen werstu verkert / Wie betrachte den grossen nutz/vnd  
grossen schaden an deyner ehre/vnd an deyner seele/Dan  
so du hast gemeynschafft mit frömen Gotfurchtigē men-  
schen/so erlangestu gut geruchte bey den menschen/vnd  
dest leichtlicher die gnad bey Gott / vnd gut geruchte ist  
ihc das grösste gut vff erden Proverbi. xxij. Melius est  
nomen bonum &c. Ein gutter name ader geruchte ist bes-  
ser den viel reichlicher Der aber in böser ader leichtfertiger  
gsellschaft pflegt zu seyn/d verlust seyn gut geruchte  
Der aber seyn gut gerucht versewmet/ der ist ihme selbest  
unguttig/den er versewmet das beste / was er vff dyßer  
werit gehabē kan/dorzu kan er nicht zum Gotliche leben  
noch zu Gotlicher gnade komē wie die obgemelte schrift  
bezeugt mit bösen werdstu verkert.

Psalm. 17.

Prover. 22

Die Sybend lehre / Das wir in vnser rede ader  
gespreche bekweme weise halten/dann das kyndleyn Je-  
sus hat zum erstenn gehöret/darnach gefraget die lehrer/  
Ihr seyn viel die stets wollē alleyn redē vñ nymands rede  
höre/ auch vor antworten den höre/ die werden inn der  
schrift Tolle geachtet Prover. xvij. der do vor antwort  
yhe denn er höret/der anzeigen sich selbst das er Tolle ist/  
vnd würdig der beschemung/Ecclesi. xxxij. höre still schwei-  
gend vnd frage/ dann solche weise ist bekweme zur zucht  
vnd lehre/der do aber nicht will hören sonder allein reden  
der vffrichtet nicht mehr dann gezangē vnd zwitteracht/  
Also haben wir eyn exempel von Christo erstlich zu hören  
zu fragen vnd zu lernen/darnach zu lehren/dann Christus  
hat vor zugehört vnd gefraget yhe denn er gelehret hat/  
wilchs ist widder alle ketter/die do wollen vor lehren/den  
lernen wie die Schuster Schneider Gerber vñ Kürschner  
im land zu Behmen sich vnchristlich vnterstehn.

Prover. 18

Ecclesi. 32

Die achte



Die achte lehre/ Das wir vns vnsern eltern sollen  
gehorsamlich vnterwerffen/ vnd sy in ehren halten/ dan  
Christus der sohn Gottis ist gewest vnterthan seyner ar-  
men leiblichen mutter vnd eynem zimmerman als seynem  
erkornem nicht leiblichē vater/ wie das heutige Euange-  
lium sagt/ das er ist mit yhnē herab gegen Nazaret gesti-  
gen/ vnd ist yhnē vnterthan gwest/ dorynne er hat wollen  
erfüllen das geboth/ das er vnter den zehnen selbst gebo-  
then hat sprechend/ Du solt ehren deyn vater vnd mutter  
so wirstu haben eyn lang leben vff erden/ vñ wehr do wirt  
maledeyen ader fluchen seinem vater ader mütter/ der sal

Exodi. 20  
and 21.

Prover. 30

9. Ethico.

des todes sterben/ Exodi. xx. vñd. xxi. Derhalben zymeth  
sich nicht das die kinder wollen die eltern ernstlich straffen  
sonder allein mit ehrerbittung vnd mit sanfften vnd güte-  
tigen Worten/ vnd sollen sy auch nicht mit scharffen wor-  
ten zum zorn reitzen/ noch verlachen Prover. xxx. Das auge  
das do verspottet seynen vater vnd verachtet die geburt  
seyner mutter/ das sollen außgraben die raben zc. dan als  
auch die heidenischē meister berzeugē/ das man den drey-  
en/ Nemlich den eltern/ den schulmeistern/ vnd den Göt-  
tern mitt nichte kan gnugsam widdergeltē / berhalben  
sollen wir den dreyen/ das ist den eltern/ vnsern lehrer vnd  
dem ewigen Gotte in aller ehr erbittung vnd vntertenig-  
keyt gehorsam leisten.

Die newnde lehre/ Das ein kynt so es zu seynem  
verstendigē alder kōmpt/ magt sich Gote zu seynen dien-  
sten opffern one bewilligung der eltern Das lernen wir al-  
hie von dem kindleyn Ihesu/ der do ist blieben zu Iheru-  
salem bey dem tempel Gottis/ one bewußt der eltern/ son-  
der wir verkeren diese meynunge also/ das wen die kinder  
wollen sich Gote opffern/ vnd wollen etwan in die schule  
gehn vñd lernen zu Götlicher ehre / ader sich geben ins  
kloster zu Götlichen diensten / so wollen die eltern yhnem  
nicht dartzu rathen noch helffen/ sonder mehr abrathen  
vñ verhindern/ Aber zur eytikēyt der werlt yhnem zu helf-  
fen seyn sye wol bereytt / sonder Got sollen wir ye höher  
lieben/ vnd



lieben/ vnd yhme dyenen vnd gehorchen denn allen mens-  
schen vff erden/ so vns von Götliche diensten halten ader  
abrathen Acto. v. Etliche aber lassen yhre kynder in geist- Acto. 5  
lichen orden gehn/ alleyn vonn des wegens das sy yhnen  
nichts dorffen helffen/ wollen yhnen auch nicht yhre ve-  
terliche erbe lossen folgenn/ das doch ist widder natürlich  
vnd Götlich recht.

Die zehnd Lehre / Das wir zu gleich als im alter  
also auch in der weißheit vnd gnade Gottis vnd nach-  
folgentlich in tugetsamen Götlichen wercken allerzeit sol-  
len zunehmen/ vnd wachssen/ Dann das kindlein Ihesus  
hat zugnommen (spricht das Euangelium) im alter/ inn der  
weißheit/ vnd gnade bey Got vnd menschen/ zu verstehn  
noch der euserliche erzeigung vnd wirgkligkheyte/ die selbig  
weißheit vnd gnade hat sich noch zunehmung der zeit/  
scheynbarlicher erzeigt durch vbunge Götlicher tugent/  
wie wol sy an yhr selbst inn dem hern ist stets vollkommen  
vnd vnmessigk gewesen/ Also sollen wir yhme auch thun/  
das wir mit d zeit vnd mit vnserm alder stets zunehmē/  
vnd wachssen in Götlicher gnade vnd weißheit vñ nach-  
folgentlich in Götlichen diensten/ wercken/ vñ tugenden/  
vff das wir die Götliche gnade nicht vergebēs entpfan-  
gend befunden werden/ Dann spricht S. Grego. im wege  
Gottis nicht zu wachssen vnd zunehmen/ ist zu rügke zu  
wandern vñ abnehmen/ Es seyn viel die do zunehmen  
alleyn im alter vnd nicht in der Götlichen weißheit nach  
Gnade/ do von geschrieben ist. Esaie. lxxv. Eyn kyndt von  
hundert Jarn wirt sterbē/ zu verstehn/ des ewigē Todes/  
zu wilchen sagt S. Paulus. i. Corin. xiiij. Nolite pueri effici  
sensibus/ Ihr solt nicht kynder sein an Ewern synnē ader  
gemütte sonder vollkommen etc. Seyn auch viel die do zu-  
nehmen in der weißheit vnd betrachtung Götlicher vnd  
menschlicher tugent vnd nicht inn der wirgkung / drum  
nehmen sy nicht zu/ noch wachssen zum reich Gottis/ dan  
warumb/ Als S. Paulus sagt das reich Gottis steht nicht  
in der weißheit des wordts/ sonder inn der erzeigung der  
G tugent

Do vons  
2. Corin. 6  
ne in vacua  
gratia dei  
recipiatis.  
1. Thim. 4  
noli negli-  
gram.

Esaie. 65  
1. Corin. 14



**2. Corin. 4** argent. i. Corinth. iij. vomit wilchem sagt Augustinus / die  
 vngelarten stehn vff vnd eynnehmen den hymmel / Aber  
 wir mit vnser weißheit werdē in die helle versengket / Sint  
 auch viel die alleyn zunehmen inn der weißheit der werlt  
**Jacobi. 5** vñ nicht Gottis / die do wirt genant die thyrische / erdische  
 vnd tewffelsche weißheit / Jacobi. iij. do von sagt Hiere.  
 c. iij. Sie seynt weiß vff das sy thun das argt / aber das  
**Jeremi. 4** gut wissen sy nicht zu thun / Derhalben wollen wir nützlich  
 vnd seliglich zunehmen / So sollen wir mit dem kindleyn  
 Ihesu wachsen vnd zunehmen nicht alleyn im alter son-  
 der auch in der weißheit vnd gnade vnd dieselbige erzei-  
 gen in ewserliche wircunge vñ vbunge Götlicher werck  
 vnd tugenden gegen Gote vnd gegen den menschen / vnd  
 das seyn gwest die exempel vnd lehre von dem kindleyn  
 Ihesu.

**Aber von der werde mütter Gott-**  
 tis haben wir dysse nachfolgend zehn Exempel,  
 vud mizliche lehre.

Das erst exempel ader lehre / zu vnser vnterwey-  
 sung ist / das wir in dē feyer tage andechtiglich die kyrchen  
 besuchen / dann die mütter Gottis ist willig gangen in ge-  
 sätzen feyertagen von der stadt Nazaret in die stat Ihe-  
 rusalem / die von eynander gelegen sein wol drey tagt reis-  
 se / zu besuchē den tempel Gottis / wie wol sie dortzu nicht  
 verbunden war / dann es was alleyn den Menner gebo-  
 ten / den frawē war zur löblicher wilkōre so verre zu gehn  
 gesatzt / Dann warumb von des wegen seyn die heiligen  
 tagen auß gesetzt das wir in den selbigen sollen zur kyrche  
 gehn / dy messe vnd predigt andechtigk hören / vñ Innig-  
 lich Gott bitten ehern vnd loben / das heilthumb von den  
 lieben heiligen mit andacht schawen ader besuchen / vñnd  
 also do durch Gnade ablaß vnd vergebung vnser sunden  
 erlangen / vñnd vnns mit Gote an vnsern sunden widder  
 versōnen / vnd vff das wir solche fest deste freyer vnd vol-  
 kōmlicher begyhn / so hat vns Got gebothen das wir sol-  
 len us



ken in den selbigen fest nichts merylich arbethen/noch et  
was weltlichs wirgken/ vnd das ist der heiligen tagen zu  
gesetzter anhangt/ das wir dorynne nichtzit solle erbeten/  
yhr seyn aber viel/ die alleyn nehmen den schwantz vnd  
wollen wänen/sy hetten das hewpt gnomen/also das sy  
alleyn müßigt seyn von der arbeit vnd komen dach nier  
gent in die kyrche zu Gottis dienste/ wider wilche spricht  
der ewige Got Exodi. xx. Du solt gedencen das du den  
Sabath feyerst ader heiligest/ den Sabath zu heiligen ist  
nichts anders den alleyn den heiligen Götlichen wercken  
anhangen/ vñ von aller knechtischer arbeit vñ weltlichen  
wercken abelossen/ derhalben die do sündliche böse werck  
in heiligen tagen vben/ die bewaren dyß keyns nicht/ dan  
es ist nichts knechtischer adder dienstlicher als die sünde/  
durch wilche der mensch wirt genant ein knecht der sünde  
Johann. viij. der do thut die sünde der ist eyn knecht der  
sünde/ Sonder yzt wirt dyß keyns geachtet/ ader we vnd  
ymmer we denselbigenn die das alles verachten ader im  
windt schlagen/ dan die eltern Christi haben mit grosser  
mühe / durch drey tage reisen gewandert vnd besucht den  
tempel vnd hauß Gottis zu Iherusalem/ vnd wir sitzen  
offte doheym vnd vnnützlich schwetzen / vnd lassen syna  
gen vñ klingen/ predigen messe halten vnd bethen wehr  
do will/ vnd wir thun auch was vns gefelt/ vñ nicht was  
Gote gefelt/ sonder wehe den hern vnd frawen/ meiden vñ  
knechten die solche Götliche dienste vnd werck auß ver  
achtung vnd nicht auß nothafftiger sache verseumen/ we  
euch haußheltern so yhr hat meide vnd knechte/ vnd ge  
statet yhnen solche verachtung/ den yhr müßt vor Gotte  
so wol rechenschafft geben vor alle yhre streffligkeyt als  
sie vor sich selbst/ Ad Hebre. xij. Dann als S. Paulus sagt  
so ymand nicht hat die sorge vber die seyn/ vnd sonderlich  
vber seyn hauß gesinde (zu verstehn das sy vnstrefflich  
leben) der hat verleugent den glauben/ vnd ist erger denn  
eyn vngleubiger. i. Thimo. v. das mügen die haußleuten  
wol zu hertzen nehmen.

Exodi. 20

Johan. 84

Hebre. 130

1. thimo. 50

G ij Das



Das ander exempel ader lehre / von der mutter  
Gottis ist das wir die kinder lehre heilige Götliche werck  
zu pflegen / vñ zu vben / Dan die mutter Gottis do sy ke-  
gen Jerusalem an dem fest zu Götlichen diensten ist ge-  
gangen / so hat sy mit sich gefurt yhren son / dan warumb  
die eltern seyn verpflichtet den kyndern vffs nótlichst zwe-  
dingt / als die ernierung vñ kleidung des leibes / vñ vnder  
weisung des gemüts in Götlichen dingen. Södem itzt in  
vnsern gezeiten leider geschied alles widder syns / das die  
eltern geben yhren kindern alleyn die lehre der werlt / aber  
die lehre Gottis achten sy wenig / ader gar nichts / der-  
halb sende sy yhre kinder zu dem ewigen Tode der bit-  
ter hellen / vnd entlich müssen sy mit yhnen die ewige noth  
vnd yammer leiden / vnd also wirt an yhnen dyser sprach  
Christi auch warhafftig befunden / Es werden kome die  
tage dorynne sie werde sprechen Seligt sein die vnfrucht-  
barn / die nicht haben geborn zc. derhalb spricht der weis-  
Ecclesi. 7. se man hastu kynder so vnderweyse vñ lehre sy Eccle. vij.  
Dann warumb es ist besser one kinder zu sterben dan vn-  
Ecclesi. 16 güttige kynder noch sich zu lossen Eccle. xvi.

Das dritte exempel / Das wir sollen sorgfaldig  
seyn vor der verlüng vnsern kyndern / vñd allerzeit die  
seligkeit an yhnen beuleyffigen zu schaffen / dan die werde  
Mutter Gottis hat yhres vorlorn kind ganz sorgfaldig  
gesucht / Ihr seyn viel die yhre kinder sehn / wie sie vñ dem  
hellische wolffe in yhrem vnenglichem sündlichem leben  
werden wegt getragen / vñd nicht weder schreyen noch  
achten vnd das da zu yammern ist wie S. Bernhard kla-  
get sprechend / so eynn esel felt so hilfft man yhme auff / so  
aber der mensch vertirbt am leibe vñ der sele so ist nymad  
der dor vor sorget / kömpt der wolf so schreyen alle sampt  
kömpt aber der teuffel so ist nymand der do widersteht /  
Also ist auch sorgfaldig gewest die mutter S. Augustini /  
Dyweil yhrer son Augustinus in der Ketze manicheorum  
ix. Jar gelegen ist / die do teglich beweynte den vertüm-  
liche yrthumb yhres sons / zu gleich als die mütter pflegen  
zu beweynen



zu beweynen den thodt yhrer kynder Als bezeugt Au-  
gustinus / vnd hat ny vff gehört so lang bis sie yhn zum  
rechten glauben vnd lehre der Christlichen kirche vnd vff  
den wege der seligkeit mitt yhrem vleissigem gebethe ge-  
bracht hat.

**Das vierde /** Das wir ein guttige vnd bescheydene  
weyse in der straffung der kinder haben / vñ ihnen wen  
sy etwas verbürn / nicht fluchen noch maledeyen / Also  
guttigt vnd bescheidiglich redt die gebendeyte muter zu  
ihrem kinde / kynd was hastu vnß also gethan zc. Zie felt  
eyn / das geschichte von den zehn kynder eyns weybes  
Nemlich syben knaben vnd drey meydleyn / wilchen yhre  
mutter so vñ wegen yrer misstat hette geflucht / als bald  
seyen sy mit zyttern des heupts vñd aller glieder gekwelt  
worden / do vonn liß Augustinum. decimi dei. Li. xxiij. Der-  
halben sollen wir sy straffen mit bescheiden Worten / vñd  
wo es nicht helffen will / mit scharffen gerthē ader ruten /  
Also lehrt der weise man / sprechend / entzeuch nicht vonn  
deynem kinde die zucht / dann so du es wirst straffen  
mit der gerte es stirbt darumb nicht / du werdest es mitt  
der gerte ader rutte schlagen / vñd seine sele wirstu von der  
helle erretten Prouer. xxiij. dann (als er anderstwo sagt) Prouer. 25.  
Der do schmet der gertē der hasset seyn kynd Prouer. xiiij. Prouer. 15.  
Aber yhr seyn viel / die yhren kyndern allen eygen willen  
lossen / do von sagt der weise man / das kyndt das do wirt  
gelossen in seynem eygen willen / das schendet seyn eygen  
mutter / Prouer. xxix. Prouer. 29.

**Das funffte ist /** Das die weyber ihre menner sol-  
len ehren / dan dy königliche Juncfraw Maria / die wer-  
de Mutter Gottis / hat geehrt yhren vertrauten elichen  
wirt Joseph / sprechend / deyn vater vñd ich haben dich  
schmerzlich gesucht In wilchen wortē hat sy yhr vor ge-  
zogen Joseph / wie wol er des kyndes Ihesu nicht eyn  
leiblicher vater / wie sie / ein leibliche mutter ist / sonder  
alleyn ein ernerer gewest ist / dorauß man sal erkennē / das  
eyn weib wie hoch sy geaddelt ist / so sal sy yhrem manne  
G iij in allen



in allen worten vnd that die ehre geben/ vnd yhme vnter  
worffen seyn / wie Sara hat geehrt Abraham / welchen sye  
alleteit yhren hern nennet / dann als sagt S. Paulus. i.

**1. Corin. 11.** Corinth. xi. der man ist das hewpt des weibes / dann vnter  
seyne wegen ist das weib geschaffen / vnd vörnemlich sal  
sy yhn dorynne ehren / das sy beware yhren leichnam / vff  
das sy nicht mit eym andern man ehebruch treib / dan das  
ist die gröste vnehre des mannes / Derhalben im alten ge  
**Deutero. 22** setze ist gebothen das man solche ehebrechische menschen  
fall steynen / Deutero. xxij.

**Psalm. 118.** Das Sechste / Das wir das gesetz / die wort vnd  
geboth Gottis sollen stete betrachten vnd behertzigen /  
Dann Maria behilt alle die wort Christi / betrachtend die  
selbige in yhrem herze / wie auch Dauid von yhme selbist  
sagt Psalm. cxvij. Ich hab getrachtet in deynen geboth /

**Deutero. 6** Also ist gebothen Deutero. vi. Du solt die wort vnd geboth  
Gottis betrachten / sitzend in deynem hause / vnd wand  
dernd vff dem wege / vñ so du bist schlaffend ader wach  
end / dann das wort vnd geboth Gottis ist eyn speise der  
**Math. 4.** sele Math. iij. derhalbē zu gleich als die speise nicht zu nutz  
lich ist / dē yhenigē die sy nicht behaltē sond bald wid d v  
sich geben / also ist auch mit dem wort Gottis so es nicht  
wird betracht / vnd bewart / vnd des zu eyner figur / ist ge  
bothen im alten gesetz das kein thier das do nicht widder  
kawet solte geopffert werden in tempell Gottis.

Das sybend / das wir die vermessenheit zu erfors  
chen die verborgen heymligkeit Gottis vermeiden / dan  
do Maria mit Joseph nicht hetten verstandē / das wort  
das Christus zu yhn redet / so hat sie sich dach nicht vnter  
standen noch vnterwunden / do vonn zu fragen noch zu  
wissen / sonder sy gedachte es ist etwas groß vnd verbor  
gen das weder mir noch Joseph ist nothafftig noch zym  
**Roma. 12.** lich zu wissen / also vermanet vns S. Paulus Ad Ro. xij.  
sprechend / yhr solt nicht begieren zu wissen denn was not  
ist zu wissen / sonder yr solt wisse zur messigkeit / wilchs ist  
widder die yhenigen die do verborgen heymligkeit Got  
tis vnd



tis vnd subtile frage vber yhres Verstehtnis wollē wissen/  
 als von der verfehunge/ von der dreysaltigkēyt vñ ey nige  
 keit Gottis/ von dem leychnam Christi/ vnd des gleichen  
 vnd sonderlich wider die vngelarten layen/ die do wollen  
 so viel wissen/ als eyner der von iugēt byß ins alter mit der  
 heiligen schrift sich bekümmert hat / widder wilche sagt **Roma. 12.**  
 Der heilige Paulus Ad Roma. xij. du solt nicht hohe dingē  
 begeren zu wissen sonder solt Got fürchten/ vñnd als der  
 Prophet sagt/ salt das geseze vnd was noth ist zu wissen/  
 auß dem munde des Priesters erforschen Malachie. ij. vñ **Malach. 2.**  
 Die selbigen layen die bey sich selbst so klugē wollen seyn/  
 seynt ernstlich zu straffen/ dann es steht geschriben/ so eyn  
 thier wurde anrurn den bergē das sal gesteynet werden/  
 Durch das thier wirt angenomē eyn yzlich tierisch/ welt-  
 lich/ ader vngelart mensch/ wilcher so er wil anrurn den  
 bergē das ist die höhe der schrift der sal gesteynet das ist  
 gestrafft werden/ dan alleyn Moyses ist gestiegen vñ den  
 bergē zu reden mit Gott/ vonn yhme haben auch müssen  
 die kynder Israhel vornemlich das geseze Gottis erfors-  
 schen/ also istz allerzeit gewest das alleyn die yhenigenn so  
 Gott die schrift zu handeln vnd das volck zu regiren vnd  
 zu vntterweisen geordnet hath/ sollen die vorborgehēyt  
 der schrift vnd die heymlichkeit Gottis erforschē vñ Das **Exodi. 19.**  
 gmeyn volck sal es von yhnen lernen do von **Exodi. xij.** **Matth. 13.**  
**Das achte/ das wir die Götliche dienst vnd ampte** **vobis das**  
**byß zum end außharren/ Das lernen wir hie vonn Maria** **tum.**  
**der mütter Gottis/ die do nicht abweich vñ tempel noch**  
**vom fest das do vij. tage wart begangen/ so lange byß es**  
**gar volbracht war wie das Euangelium sagt/ do die tagē**  
**vorbracht warn zc. Sonder es ist yzt leider gmeyn / das**  
**als bald man den leychnam Christi hat vñffgehaben so lauf**  
**fen wir zur kyrchenhyn auß/ vñnd harren nicht byß man** **De cōsecra**  
**den gesegen gebe/ das dach ist widder die ordenung/ vnd** **tiōe dis. i. c.**  
**geboth vnd gehorsam Gottis vñ der Christlichen kyrche/** **omnes fide**  
**die do gebeut das die layen sollen vñffs wenigest alle son-** **les vnd cō**  
**tagen eynn ganze Messe hören byß zum gesegen des** **Missas.**  
**Priesters/**



Priesters/des gleichen ist gebothen von der predigt/son-  
der es ist gewislich eyn anfechtung des bösen geistes der  
die menschliche seligkeit wil in alle örtern verhindern/also  
schreibt der heilig Grego: in seynē Dyalogo von eynem  
Mönich der do nicht künthe verharren im gebethe / das  
S. Benedictus hett gesehen wie eynn schwarzer Mohr/  
denselbigē mōnich het wollem stets mit gwalt auß der  
kyrche schleppen/ Derhalben so der böse kompt vnd gibt  
dir eyn/du hast das ader das draussen auß zu richten/ader  
die speise dem leibe zu bereiten / so betrachte dz die sele ist  
edler den der leib/die muß vor beschickt werden.

Das neunde/das wir das wort Gottis sollen nicht  
alleyn hören sonder auch darnach thun vnd bewahrē /  
Dan die Junckfraw Maria hat die wort Christi vleisigē  
behalten/gehandelt/vnd ane zweiffel vffs aller vleisigest  
bewart/ Wir prediger so wir dz wort Gottis sagē so wol-  
len wir wānen es were gnug/vñ yhr so yhrs alleyn hōret/  
sonder wir yren vnd ist widder die schrift/die do spricht  
der do wirt thun vñ lehren der wirt groß seyn im hymmel  
reich/Math.v.vnd nicht die zu hōrer/sonder die thāter  
des worts Gottis werden gerechtfertiget Ad Roma.4.  
vnd Jacobi.i. Derhalben spricht nicht Christus/das die  
wern seligē die das wordt Gottis alleyn hōren/sonder er  
legt mehr dartzu sprechend / vnd die dasselbigē bewahrē/  
das ist die darnach thun/Luce.11.

Matth. 5.

Roma. 2.

Jacob. 1.

Luce. 11

Das zehnd / wir sollenn die heiligen tagen also  
begyhn/das wir den herrn Ihesum / der yn den heiligen  
tagen sal gesucht vnd erfunden werden/ durch die heilige  
tagen nicht mehr verlißen denn finden/dan durch die ver-  
ursachung der heiligen tagen hat Maria yhres kynd ver-  
loren/vnd nicht in werck tagen/vns zu anzeigen/das wir  
sollen vorsichtigē seyn/vff das wir den herrn Ihesum do-  
rynne nicht verlißen/sonder mehr finden/vernehmt durch  
seyne Gnade/Vud das geschiet vns wen wir anhangen  
Götlichen wercken vnd besuchen die Götliche dienste vñ  
ampten in Gotts heusern mit vnserm andechtigē gebete/  
wie denn



wie denn die heilige tagen dartzu geordnet vnnnd gesatzet  
seyen/so wir aber derselbigen Mißbrauch vnd anhangen  
der kweßfreye/sayfferey/spilerey Töplerey vnnnd eytilkeyt  
der werlt/vnnnd verachten adder versehenen one noth die  
Göttliche dienste so verlisen wir one zweiffel den hern Je-  
sum auß vnseren hertzen / vnd die heilige tagen gedeyen  
vns mehr zu sunden vnd zu beschwerung der sele/ den zu  
verschöninge Gottis vnd erfindung Christi/wie der ewige  
Gott selbst berzeugt Esaie. i. sprechend ewer heilige tagen  
vnd solemnitett hat gehasset meyne sele vnd Amos. v. ich  
hab gehasset vnnnd wegk geworffen ewer solemnitett zc.  
vnd also wirt oft von wegen solcher losen Christen so sy  
alhie von den regenten vngestraft vnd vngelasset bley-  
ben/eyn ganze stat vnnnd lant gestraffet / wie denn Gott  
durch den propheten Esaiam bedrawet zu straffen vnnnd  
gestraffet hat das gantz Jüdisch lant Hec Andreas prolis.

Esaie. 1.

Amos. 5.

### Additio.

¶ Auß eynm andern Sermon Prolis Exempel vnnnd lehre  
do er im anfang desselbigē sermons also sagt/ nichtit vn-  
terweist vns so krefftiglich zu eynem tugentsamen Göt-  
lichem vnd Christlichen leben / als die exempel vnd lehre  
Christi vnnnd der heiligen menschen/ derhalben spricht er  
will ich ewr liebe etliche exempel vñ lehre ertzelen / die wir  
haben im heutigen euangelio von Christo vñ von seynen  
heiligen eltern.

Die Erste lehre/von wegen Christi ist/das wir  
sollen gehorsam seyn gegen vnsern Prelaten vnd potesta-  
ten geistlichen vnd weltlichen vnnnd gegen vnsern eltern/  
dann das kyndleyn Ihesus ist gehorsam vñ willigk gwest  
zu erfüllen das geboth der eltern vnd ist mit yhnen gegen  
Iherusalem gegangen do sie es von yhm begert haben/  
vnd (wie das heutige Euangelium berzeugt) yhnen allet-  
halben vnterthenigk gwest/Er ist auch vnterthenigk vnd  
gehorsam gewest der ordenung vnd satzung der bischof-  
fen vnd der eltesten vnd gewaldigen zu Hierusalem die es  
z also



Exodi. 23

Luce. 19.  
Deutro. 17.  
Roma. 13.  
Titum. 3.  
Hebre. 13.  
1. Petri. 2

also geordnet hetten das die Kienner in den dreyen fest/  
Nemlich am Ostertag/am Pfingstage vnd in fest taber-  
naculorū/das ist der wouung in der wüfney/solten zu Jeru-  
salem erscheynen/dann wie wol der ewige Got hat ge-  
boten dieselbige fest heiliglich zu feyern do vñ Exodi. xxiij.  
so hat er dach nicht gebothen sonder die bischouen vñnd  
die eltesten das sie solche fest sollen besuchen vnd begyhen  
zu Jerusale In wilchem werden wir vnterweist das man  
nicht alleyn Gote/sondern auch den menschen in Gottis  
stat/das ist den geistlichen vnd weltlichen potestaten vnd  
regentem sollem vnterthenigt vñnd gehorsam seyn  
in aller nutzlicher vñnd zymlicher ordenung als Christo  
vñ seynem ewigē vater selbst/also lehrt vns die heilige sch-  
riffte Luce. x. Deutero. xvij. Ad Roma. xij. zc. Derhalben  
lehrt d heilige Bernhardus in sermō Ad fratres de mon-  
te das/das aller grōste vñnd nothafftigest werck das wir  
gegen Got zu thun vermügen/ist d vntertheniger williger  
gehorsam/dan als S. Benedict⁹ in seynere regel spricht d  
gehorsam so vnsern obersten wirt erzeigt/wirt Gotte zu  
geeygent/dann er hat gesagt wer euch hōret / der hōret  
mich zc. Hec ille.

Die Ander lehre/ ist von wegen der eltern/ das  
wir sollen die heiligen stellen ynniglich besuchen/dann die  
eltern Christi sein williglich vnd ynniglich gegangen in die  
heilige stat Iherusalem von wegen des tempels vñ Gōt-  
licher diensten die aldo sonderlich warn gepflegt/dorauff  
zu erkennen wie gar verdienstlich vnd Gote beheglich ist  
zu besuchē das gantz heilig land/dorinē Christus geboren/  
gelden/gewandert/gepredigt/vnd zu hymmel gestiegen  
ist/vñnd des zum zeichenn/ ist nicht erfarn bey menschen  
gedengkt/das die yhenigē/die auß andacht hyn gezogen  
seyn/wern im mehre ersuffenn / Wie viel meynt yhr aber  
das Gote beheglicher were/dasselbig heilig land von den  
vngleubigen Saracener/ durch wilche der nahme Christi  
wirt gelestert/widder eyn zu nhemen/ vnd wie wol Gott  
durch sich selbst dyß allezeit zu thun vermüchte/ so wil er  
dach durch



Dach do durch (als sagt Franciscus petrarcha) versuchen  
vnd anzeigen die trewe der Christlichen fursten/sonder  
die fursten habenn leider mitt yhrer sachen so viel zu thun  
das sy der götlichen sachen wol vergessen/sonder Gott  
würt es richten / das ist yhe die ware meynung aller lehren  
das zu besuchen die heilige stelle ist eyn groß wergk/Gote  
beheglich vnd den menschen verdienstlich / wilchs auch  
die eltern Christi vnd Christus gethan haben/ Die ander  
lehre dyses sermons seyn im vorigenn sermone gnugsam  
bemeldet.

### Additio Syluij.

¶ Es seyn noch etzliche nützbliche lehre auß dem heu-  
rigen Euangelio von Christo vnd vonn seynen eltern zu  
nehmen die kan ich nicht vnterwegen lassen.

Die Erste lehre/von wegen Christi ist/das wir  
Christum zu bekwerer zeyt suchen / Nemlich durch drey  
tage/dann Christus nicht anders denn durch drey tagen  
hat wollen gesucht vnd gefunden werden/do durch vns  
angezeigt das so wir yhn verloren habē durch die sünde/  
so müssen wir yhn durch die drey tage/ das ist durch die  
drey weisen der warhafftigen busse suchen vnd finden/  
Nemlich durch die Kewe/durch die beichte/vnd durch  
gungthuüge/Wilche drey weisse der bussen sein gepflegt  
auch inn der zeit der aposteln als man findet in der erste  
epistel Clementis in zwen örtern wie ichs Li. xij. noch dem Lib. 190  
xxvij. artickel der pigkarden angezeigt habe / inn wilcher  
bekwerikeyt der zeit Christum zu suchen würt manchfal-  
diglich geyrret / dan etliche habenn die erste das ist die  
Kewe vnd nicht das ander/noch das dritte/Etliche ha-  
ben das erste vnd das ander vnd nicht das dritte/Etliche  
haben das ander das dritte vnd nicht das erste/dorumb  
findenn sy nicht den herrn Christum/wo sy eyns auß den  
drey verachten/Zum andern yren viel in der bekwerig-  
keyt der zeyt/das sy Christum abzu langsam/ als wenn sy  
schier mit dem Tode ringen/suchen wollē/wie S. Gregor  
34 sagt



sagt vom eym Römer der/ so am Tode het gelegen/ sah  
die bösen geister/ vnd mit grossen geschrey bat vmb frist  
byß vff morgen / aber im solchen geschrey starb er bald/  
Zum dritten yren viel im bekwenigkeit der zeit / so sye  
Christum nicht alhie in der zeyt der gnadē/sonder in yhe-  
ner werlt im der zeyt der gerechtigkeit mitt dem reichen  
man wollen suchen/do von Luce xvi. die finden yhn auch  
nicht/der halben soll man den hern suchen durch die drey  
tage/ der Rave/ beichte vnd gnugthuunge / vñ betzeite  
nicht zu langsam/ auch nicht nach dem tode/ so kan man  
yhn gefindē Esaie.lv. sucht den hern dyweil er kan gefun-  
den werden/vnd S. Paulus nempt war izt ist die bekwe-  
me zeit/ yzt seyn die tage des heyls. ij. Corinth. vi.

Luce. 16

Esaie. 55.

2. Corin. 6

Ecclesi. 9.

Quodcuq;  
facere pot  
manus tua.

Luce. 2

Abacuc. 3.

In medio  
dui anima  
lum iuxta  
72. interpre  
tes.

Psal. 73.

Operatus  
es salutem

Die Ander lehre / das wir das mittel im allem  
vnserm thun halten/denn die tugent steht allzeit im mit-  
tell/Vñ dyß an zu zeygen/so hat Christus bald im seyner  
geburt gelegen im mittel der zwehn thier des Ochsen vñ  
des Esels/ Er ist gefessen zwischen der Doctorn Luce. ij.  
ad der lehrer/ Er ist gehangen zwischen den lotter/ Er ist  
gestorben vnd vnser heil erworben in mittel der werlt/ Er  
ist gestanden im mittel der Jüngern Johannis. xv. Zum  
anzeigen/ das der Christlicher glawbe/lehre/ wissenheyt/  
warheit vnd gerechtigkeit vnd alle tugentsamen Christ-  
liche vbunge fal seyn im mittel/ nicht alzu hohe dingē  
vber vnsern verstand forschen/ auch nicht gar vnwissend  
bleiben/ Nicht alzu gestrenges lebenn/ mitt vnbescheiden  
fasten/wachen vnd andern Casteyunge pflegē/ den kopf  
verwüsten / den leib gewaldiglich zu schwächen vnd das  
leben zu verkürzen/wie es zu weil im Clöstern bey vnbe-  
scheiden Prelaten/ vñ andern menschen im der werlt/  
geschehn ist/ Auch widderumb nicht alleyn vñ den blossen  
glawben ader barmherzigkeit Gottis pochen vñ sich  
vormessiglich verlossen/vnd nichts guts thun/was Gott  
zu thun gebothen hat/ das ist keyn Götlich dienst/ noch  
Götlich wergē/ noch Christliche vbunge zu pflegen/ aber  
alleyn alle fleischliche synligkeit / teglich fleisch gefresse  
durchs



durchs Jar treiben/Keyn zeyt vor die ander halten/ alle  
mutterwillen begynnen/wie yzt die Luttrische vnchristlig-  
keit furnimpt/Sonder wie der heilige Paulus Ad Ro. xij. Roma. 12  
gar schone lehrt/das alle vnser thun/wissenheit vñ dienst  
bargkeyt/sal seyn gegen Got vnd der werlt vernunfftig  
bescheiden/vnd messig/vnd das ist der wegt/Als Esaia  
sagt/ Wilchen wir sollen wandern im nawen Testament  
vnd nicht vff die rechte noch vff die lingke seyte lengken/  
Esaie. xxx. wie dan die heilige gemeine Christliche Kyrche/ Esaie. 30  
durch vnterweisung vñ befehel Gottis des heiligē geists/  
dyß alles gar bescheydiglich vnd lieblich geordent hat.

Die Dritte lehre/ ist von wegen der eltern/das  
wir sollenn bekweme weisse Christum zu suchen halten/  
Nemlich yhn suchen/sorgtsaldig/schmerzlich/begyrlich  
vnd bestendiglich/also das wir können mit dem Propbet  
sprechen/meyn sele hat dich begert inn der nacht/ sonder  
auch in meynem geiste vnd meinen eingwedden/werde ich  
früh zu dir wachen/ Esaie. xxvi. also haben gesucht Chri-  
stum seyne eltern/ aber yhr seyn viel die do mancfalig  
yrren auch inn der weyß zu suchen / dann zum ersten seyn  
etliche die suchen yhn alleyn mit Worten sprechend Herre  
hylff mir/vnd nicht mit der that/ von wilchen sagt Chri-  
stus Math. vii. nicht eynn yezlicher der do zu mir spricht Math. 7  
herre herre wirt eyngehn yns hymmelreich/sonder der do  
thut den willē meyns vaters zc. Zum andern etliche suchē  
yhn alleyn mit euserlichem zeychen dann sie zeychen sich  
mit dem zeychem des heiligen creuzens/sie gehn inn die  
Kyrche/fasten bethen geben almyß/sonder dyweil sie seyn  
inn der todt sünde/so seyn sy außwendig der Götlichen  
liebe/vnnd one andacht des hertzens/vnnd seyn im wege  
des verdambnes / do vom sagt der Propbet / das volgt  
lobet mich alleyn mit dem Munde/ aber yhres hertz ist  
weit von mir/one nutz ehren sy mich zc. Esaie. xxix. dann Esaie. 29  
die Christliche gutte wergt one Götliche liebe zu gleich  
als der bloße glaube one liebe Gottis seyn nichts nütze zur  
seligkeit als bezeugt S. Paulus. i. Corin. xij. sonder alleyn 1. Corin. 13  
H ij der



der glaub der durch die liebe wirgket das ist gutte werck  
vbet/ Ad Gala.v. dann die Götliche liebe vnnnd andacht  
Gala. 5. ader gutte meynunge des hertzens will Got auch darbey  
haben/ so er spricht kind/ gib mir dein hertze Prouer. xxiij.  
Prouer. 23 Zum dritten etliche suchen yn nicht vber alle dingk sonder  
vntter etliche dingk/ dyweil sy lieben viel dingk mehr denn  
Christum dorumb findenn sye yhn nicht / dann er spricht  
Matth. 10 Matth. x. Der do liebt seynn vater vnnnd mutter/ Kynder  
ader egker zc. mehr denn mich/ der ist meyn nicht würdigk  
Der halben sollem wir suchen Gott vnnnd Christum nicht  
alleyn mit worten/sonder auch mit der that / ynnwendigk  
vnd außwendigk/ vnd vber alle dingk yhn lieben vnd be-  
geren/ so werden wir yhn one allen zweiffel findenn/ alhie  
durch seine gnade vnd noch dysem leben durch seyne glo-  
rie im ewigen lebē das verleye vns der ewig Gott durch  
verdienstnis des leidenns Christi vnnnd durch furbitt aller  
seyner liebenn heiligen Amen.

21. 24. Wehr do aber will erkennen wie Christus hat vor vnse-  
sunde gnug gethan/ vnd den Todt/ Teuffel/ Sünde/ vnd  
Zelle zerstört/ vnnnd wie wir müssen vor vnse wirgkliche  
sunde die wir nach entpfahunge des glaubens vnd tauffe  
geübet haben/ nicht deste weniger büßen/ vnd vermittelst  
des leidens vnd todes Christi/ können vnnnd sollen gnug  
thun/ vñ gutte werck vben/ der mag do von ein warhafft-  
tige gründliche vnnterrichtung widder die Luttrische  
vnchristligkeit lesenn/ Li. xxiiij. noch dem andern punct.

## Volgt die auszlegüg Ad. Luthers mitt widderlegung Syluij.

Nu wollen wir sehn/ was Luther vor exempel ader lehre  
ausß dysem heutigen Euangelio gezogen hat vnd wie er  
mit seynem prelat ader vicario seyns ordens Andrea pro-  
lis vnnnd mitt dem Euangelio vnnnd ander Götlichen  
schriffte/ vnd mit allen bewerten heiligen lehrer zumsamen  
stymmet.

Zum ersten



¶ Zum Ersten/vntter viel vnützigen/spitzbüßischen vñ  
vnchristlichen worten/do er vom schmerzē/ ader wie ers  
neuet vnglückē der mutter Gottis/het gemeldet/spricht  
er/also ist auch derselbigē eins do er yhr aber eyn vnglückē  
vff den hals legt/verflut sich von yhr im tempell/vnd leß  
sich so lange suchen zc. vnd noch wenigē wort/spricht er/  
Noch sihestu wie Gott yhr hertz bloß vñnd nagket auß  
Zeit das sy nu nicht kan sagen ich bynn seyne mutter/vñ  
das sy möcht gewünscht habenn das sy yhn nye gehört  
vnd gesehen het/vnd also hett mügen grösser sünde thun  
denn yhe keyn ander mutter than hat/vnd das yhr auch  
yhr zunericht gegen Gott gnommen war/wie hie die mut-  
ter zweiffelt das sy nicht weiß ab er sy wolle mehr zu einer  
mutter haben zc. hec Lutherus/Noch solchem viel vn-  
christlichen vnzüchtigen ya vnßynnigē erschrecklichē wor-  
ten vñ plaudern so er der gnadenreichen werden mutter  
Gottis / zu gleich als eyner gnadloser sundlicher grasē  
maid/hette alle vntugent zu gemessen vnd vff eyn sundt-  
lich thun gezogen / do hyn yhres Juncferlich hertz nye  
gedacht hat / spricht er das wir sy doryme als zum ex-  
empel sollen nehmen/ vff das so vnns auch also gienge /  
das wir (spricht er) solche stösse vñ püffe am glauben auch  
fulen/vns doraufrüsten/ das wir da nicht verzweiffeln  
(zu verstehn nach seyner meynunge wie maria gezweyff-  
felt hat/ ader verzweiffelt ist/ denn zweiffeln in glauben  
vnd verzweiffeln ist eyn dingē/ Nam dubius infide infi-  
delis est/so er dach in seyner vorrede weder Christū nach  
keyn heiligen zu eym exempel in Christlicher tugent noch  
zufolgen hat wollen leiden.

¶ Entlich verkleynet er die werde mutter Gottis vnd  
lestert sy vnd alle/die etwas von yhr gehalten haben/vñ  
helt sy als vor eyne vnweiß/vnwissend/vñ yrrige person  
das sy Christum auß vnwissenheit verlorn het/vnd nicht  
hab gewisset wo sy yhn suchen solte/vñ das sy nicht habe  
vorstanden die wortt do Christus sagt / habt yhrs nicht  
gewisset Das ich im denen die meyns vaters seynt muß  
seyn/

26

Luthers vn-  
züchtige  
wort.

27



seyen/gleichsam der ewiger son Gottis hett sie alleyn zur prophetene vnd nicht zu seiner würdigen reynen vnd heiligen mutter mit gnaden erfüllet.

**C** ¶ Zu letzten hebt er an vnd deutet den tempel zu Iherusalem vff seyn bloß wort/blosse schrift vnd bloß Euāgelium one alle nachfolgung der that vnd Christlicher vbungē/wie ers selbst geschribē vñ gepredigt hat/wilchs er falschlich vnd betriglich das wort Gottis nennet/so es in der warheit eygentlich zu reden das teuffels wort vnd das hellisch eygenwillig wirt erkant vnd befunden/Dorinne spricht er wirt Gott ader Christus alleyn gefunden/gleichsam die Jüden hettē im tempel Gottis nichts zu thun denn alleyn das geseze Gottis adder die blosse Luttrische schrift one alle that/one alle Götliche dienst/one alle ehr erbittung vnd danck sagung Gottis/one alle vbungē Götlicher werck zu lesen adder zu hören vnd Christus were nicht vom wegen Götlicher dienst keyn Iherusalem in tempell komen/sonder alleyn von des wegen das er solchs bloß wort Gottis ader das bloß Luttrisch Euāgelium nicht hab kōnnē zu Nazaret vberkōmen. Pfluy vnuerschempte/bosshastige/betrigliche/lauter teuffliche deutung do hin widder Got Christus noch der heilige geist/nach keyn heilig mensch zu deuten/nye gewolt noch gedacht haben zu verführung vnd verdambnes aller bauffelligen leichtfertigen losen vnd bösen Christen.

**D** ¶ Also vnuerschempt vnd bosshastigk deutet er die freunden vnd bekanten vff alle Concilia vnd vff alle heiligen lehrer vnter wilchen (spricht er) wirt Christus nicht gefunden/sonder allein im tempell das ist noch seyner vnuerschempten glos/in seynem blossen wort vñ schrift/ in seynem blossen Euāgelio/in seynen blossen glaubē/wilchs dach alles auch die bösen geistern halten/vnd glauben/das Got warhafftig ist/vnd das die schrift war sey was sy von Got sagt/lehrt ader gebent/aber sy thun nicht dor nach/Wilche seyne vnuerschempte glos ist auch widder das heutigt Euāgelium/sytemal Christus nicht alleyn im tempel



im tempell von wegge der Götlichen diensten sonder auch  
im mittel vnter den lehrer zu hören von yhnen die Göt-  
liche warheit ist gefunden worden / wilchen er vnnnd allen  
yhren statheltern im alten vnd neuen Testament verhey-  
schen hat den geist der warheit zu gebenn / Deutero. iij.  
Nume. xi. Johan. xiiij. vnd. xvi. vnnnd eym yeden gebothen  
hat / yhnen zu gehorchen vnd von yhnen die warheyt zu  
erforschen Deutero. xvij. Malachie. ij. Aggei. ij. Mathei. x.  
Luce. x. vnd S. Paulus Ad Hebre. xiiij. Acto. xv. xvi. vii. xx.  
Sondern in dem blossen wort vnd in der blossen schriftt  
wil er mit nichte erfunden werden / syntemal er spricht /  
nicht eyn ytzlicher der do zu mir spricht herre herre / wirtt  
eyngeht ins hymmelreich sonder der do thut den willen  
vnd geboth meyns vaters zc. Math. v. viij. vnd. xix.

Deute. 4.  
Nume. 11  
Johan. 14  
Deute. 17.  
Malach. 2  
Aggei. 2  
Matth. 10  
Hebre. 13.  
Acto. 15. 16  
20.  
Mat. 5. 76  
vñ 19.

¶ Die ander seyne falsche deutung vff verkleynung vñ  
vernichtung Götlicher diensten vnd aller Götlichen vnd  
Christliche gutten werck / vff erhebung des blossen glau-  
bens vnnnd sterckunge aller sunden vnd bosheit / vnd vff  
schendung / aller heiligen lehrer / aller heiligenn Concilien  
vnd der heiligen gmeynen Christlichen kyrche vnnnd aller  
yrer ordenung zc. ist widderlegt oben noch dem ander ser-  
mon in der gmeyne widderlegung.

## Der vierde Sermon vom Ander

Sontagk noch den heiligen drey Königen von  
Andrea Prolis gepredigt.

### Euangelium Johannis. ij.

Es ward eyn hochzeit zu Cana inn Galilea zc.  
In diesem Euangelio seyn begriffen viel nützliche lehre.  
Die Erste lehre / Eyn ytzlicher Christgleubiger  
der do will ehelichen stand an sich nehme / der muß dartzu  
laden erstlich Christum / zum andern Mariā seyne mutter  
vñ zum drittē seyne Jüngern. ¶ Zum ersten sal der herr  
Ihesus zur hochzeit geladen werden vñ das sal geschehn

J in



Tobie. 6

Tobie. 3

Matth. 10  
v. 25

In geistlicher vnd leiblicher weise geistlich also / das man  
sal demütiglich seynne genade hilff vnd rath begeren  
vnd anrufen / sonst durch seynn eygen krafft / würde er  
zeitlich gebrechen vnd in manchfaltige widerwertikeit  
vnd sünde fallen / vnd das hat gelehrt der engel Raphael  
den iungen Tobiam das er durch drey tage vñ drey nacht  
solt sich reyn halten vnd nichts anders mit seynem eliche  
gemahl begynnen denn Got bitten / Tobie. vi. aber wider  
vmb thun die / so alleyn vonn wegem der fleischlicher lust  
nehmen weiber / vnd keyn furchte Gottis / noch keyn gute  
meynung haben dartzu wie der elich stand ist auß gesetzt  
Nemlich zu halten eyns dem ander den glauben der ehe /  
zu zeugen die fruchten zu Götlicher ehre / vnd das sacra  
ment der ehe vnrückt in ehren halten / dieselbige die also  
vone furchte Gottis leben die ausschliessen den hern Jesum  
von yhrem gemütte / vnd mit yhnen ist der böse findt der  
terwffel / wie der engel Raphael doselbst bezeugt Tobie. vi.  
Die do aber Got bitten vmb seyne hilff vñ rath / mit denen  
ist der herre Ihesus / vnd so yhnen etwas widerwertigs  
ader betrübnis in elichem stande widerfüre / so mügen  
sy sicher zuflucht haben zu der mutter Ihesu vnd sie wirt  
denn / anzeigen den gebrechenn yhrem sohne / das er das  
wasser des betrübnis verwädel in dē weyn der fröligkeit /  
dann das ist die eygenschafft vnd ampt Gottis als die  
schriffte Tobie. iij. bezeugt das er noch der vnnstümigkeyt  
macht die stilligkeyt / vñ nach den zern vnd weynen eyn  
geust die fröligkeyt / vñ Psalm. xc. so er wirt zu mir schrey  
en so werde ich yhn erhörem / mit yhme byn auch im be  
trübnis zc. Sonder leiblich sal man den hern ein laden als  
in der person der armen leuthen also das man derselbigem  
mit willigem almyß nicht vergesse / dan sy seyn die glider  
Christi / wie er selbst in yhrer person spricht / Mich hat ge  
hüngert / vnd yhr hat mich gespeisset / vnd was yr werde  
thun dem aller geringsten die inn mich glauben das habt  
yhr mir selbst gethan / Matth. x. vnd. xxv. Vnde also sollen  
die ehliche leuthe der selen yhrer vorsehn do von sy ank  
men seyn



men seyn in yhrer hochzeitlichen freuden auch nicht ver-  
gessen.

¶ Zum ander sal die mutter Ihesu das ist des seligma-  
chers auch dorein geladē seyn/das ist die furchte Gottis/  
die do ist die mutter der seligkeit/dyweil sy entpfeht vnn  
gebirt die seligkeit/do von Esaie. xxvi. auß furchte deines  
angesichtes hab ich entpfangen vnd geborn den geist der  
seligkeit/Also sagt auch Sara inn yhrem gebethe zu Got/  
ich hab bewilliget eyn man zu nehmen in deyner furchte  
vnd nicht vom wegen der fleischlichen lust/also wenn die  
furchte Gottis vñ begir der seligkeit in dem elichen stande  
befunden wirt/so wirt Ihesus vnd die mutter Jesu auch  
dar zu geladen.

Die mutter  
Gottis

Esaie. 26

3

¶ Zum dritten sollen die Jüngern Christi auch dorin-  
ne gefunden werden/das ist/sy sollen haben an yhn dyese  
vier tugend der Jüngern/die do wollen ehelich werden/  
die erste tugēt ist die demut/die ander ist die senffmütige-  
keit/vom wilchen beiden sagt Christus zu den Jüngern  
discite a me zc. lehrt von mir dann ich byn senffmütigk  
vnd eyns demütigen hertzens/Math. vi. das dritte ist die  
geringachtung der erdischen gütter Luce. xiiij. Es sey den  
das yhr verachtet alle gütter die yhr besitzt so kunth yhr  
nicht seyn meyne Jünger / Das vierde ist die eeliche liebe  
gegen eynander do vom Johan. xiiij. in deme werden alle  
erkennen das yr meyne Jünger seyt/so yhr werdt eynan-  
der liebē/Diese vier sonderliche tugend der Jüngern müs-  
sen auch haben die eliche leuthe/so werden sy auch haben  
die Jüngern Ihesu in yhrer hochzeit/ya sy werden selbst  
die Jünger Christigenant.

Die Jün-  
ger mit vier  
tugenden

Math. 7  
Luce 13

Johan. 13

¶ Zum ersten sollen sy haben die demutt/dann die de-  
mutt ist ein vrsache der eyntrechtigkeit zu gleich als wid-  
derumb die hoffart ist stets eyn vrsache der vneynigkeit/  
wie die schrift sagt Prouer. xiiij. vnter den hoffertigen ist  
stets hader vnd gezangk/wilche (als die schrift sagt) Got  
sunderlich hasset do von Prouer. vi. Aber widderumb dye  
eyntrechtigkeit ist Gote sehr beheglich Eccle. xxv. in dreyē

Demutt

Prouer. 13

Prouer. 6  
Ecclesi. 25

J ij dingen



dingen hat wol gefallen meyn geist/ die do seynn bewert  
Kegen Gote vnd den menschen/ als die eintrechtigkeit der  
Brüder/ die liebe der negsten vnd man vnd weib die sich  
mit eyinander wol begyhn.

**Senssemu  
tigkeit  
Colloff. 3.** ¶ Zum andern sollen sie seyn senssemütigt dartzu auch  
ermanet sy S. Paulus Ad Coloff. iij. sprechend/ yhr men-  
ner solt lieben ewer weiber vñ solt nicht bitter seyn widder  
sy/ Es ist yhe vnmenschlich das der mann sich vngütigt  
helt Kegen der/ die do vater vnd mutter vnd alle freunt-  
schafft hat verlassen/ vnd dem manne alleyn an zuhangē  
ist nachgefolget/ derhalbē sal er sy vor alle creatur lieben.

**verachtig  
erdischer  
gutter** ¶ Zum dritten sollē sy mit den Jüngern verachten die  
erdischen gutter/ Also das ein yzliches nicht mehr sal lieben  
noch achten noch ansehen die erdischen reychtümmer/ den  
die liebe vnd trewe vñ frömmigkeit seyns elichen gemals/  
dann die gutter des hauses werden gegeben von den ell-  
tern aber ein frommes vörsichtigē weib wirt alleyn gege-  
**prover. 19  
Ecclesi. 26** ben von Gote Prover. xix. Derhalbē ist geschriben Eccle.  
xxvi. Selig ist der man eyns frommes weibes.

**E.liche  
liebe** ¶ Zum vierden sollen sy haben die liebe Kegen einander  
Ad Ephe. v. yr Menner/ solt liebē ewer Weiber/ zu gleich  
als Christus geliebt hatt die kyrche / vñnd dyß gleichnis  
magt verstanden werden zwifach/ Zum ersten in dehme  
das er sorgfeldigt sey/ vor yhre seligkeit / dan Christus ist  
gestorben vmb die seligkeit der kyrchen / Zum ander das  
er yhr in aller zeitlicher vñnd leiblicher notturfft vorstehe  
vnd sy vorsorge als sich selbst/ Ad Ephe. v. diligite vxores  
**Ephesi. 5** vestras sicut corpora vestra/ yhr menner solt ewer weiber  
lieben als ewn leib vñnd als euch selbst / aber yhr weyber  
(spricht er doselbst) yhr solt ewern menner vnterthan seyn  
als ewern hern/ vnd solt sy furchten als ewern hern/ danit  
der man ist das hewpt des weibes / vñnd das ist gewest  
die erste lehre.

Die Andere lehre / Man sal zur hochzeit laden  
ehrliche person vnd nicht vnnützliche leichtfertige buben  
vñnd büffynne/ vrsache dann Christus Maria vñnd die  
Jünger



Jünger Christi die gar ehrlich gehste sein gewest/seyn ge-  
laden worden zur hochzeit / dan so der ehelich stand wie  
S. Paulus lehret sal seyn in allen dingen ehrlich / vnd eyn  
unbeflecks ehe bette Ad Hebre. xiiij. So ist's auch billich Hebre. 136  
das ehrliche vnd eheliche vnd Gottsfürchtige person es  
seyn Arm ader Reich geladen werdenn / dann warumb  
(spricht er doselbst) die vneliche leichtfertige buben vnd  
bübyne wirt Got richten Eccle. xij. Si benefeceris scito Ecclesi. 120  
cui benefeceris zc. So du wol thust so soltu wissen wemē  
du wol thust / Thu wol dem gerechten so wirstu findenn  
widdergeltung von Gote / aber mit eym vnehrlichem kan  
man nicht handeln vñ ehrlichkeit / noch mit eym vnengli-  
chem von der heiligkeit Eccle. xxxviij. Derhalben dyerweyl Ecclesi. 37  
alle dingē sollē ehrlich vñ noch gutter ordenung geschehn  
wie S. Paulus lehrt so ist's zymlich vnd nützlich das auch 1. Corin. 13  
ehrliche person eyngeladen werden.

Die Dritte lehre / Die hochzeit sal geschehn in  
gutter meynung also das man darumb eynn weyb nehme  
doraus man kinder zu Gottis dienst vnd ehre kan gezeu-  
gen vonn des wege ist die hochzeit geschehn zu Cana im  
lande Galilea / dann Galilea wirt gesprochen als eyn ver-  
wandlung / zur anzeigung das die hochzeit sal geschehn  
von wegē der verwandlung dyser werlt vñ das syntemal  
der mensch nicht kan in der werlt bleyben durch eyn eyni-  
ges geschlechte ader geburt der menschen das er möchte  
bleiben durch die geburt des nachkomendē geschlechts /  
vnd also magt bleiben durch seine leibliche erben / Solche  
meynung hatt gehabt Tobias do er zu Gote gebethen  
vnd gesprochen hat / herre du weist das ich nicht von we-  
gen fleischlicher lust eyn weib nehme / sonder vonn wegen  
des nachkomenden geschlechts in wilchem deyner name  
magt gebenedeyt werden vonn ewigkēyt zur ewigkēyt /  
Tobie. viij. Man magt auch weib nemen / das er do durch Tobie. 8  
wirt bewart vor der sündlichen vnkeuscheit / wie S. Pau-  
lus lehrt. 1. Corin. viij. sprechend von wegē der vnkeuscheit 1. Corin. 76  
zu vermeiden sal eyn yzlicher haben seyn eigen weib. zc.

J iij Die



Die Vierde lehre / In allen vnsern betrübniß vnd  
 furnemen sal man sich vergleichen dem Götlichen willen  
 vnd dach hertzlich begeren ader mündlich bitten vmb die  
 Götliche barmhertzigkeit / das alles geschee zu Götlicher  
 ehre vnd zu nutz des leibes vnd der selen / Also hat sich /  
 verglichen die mutter Gottis dem willenn Christi / do sye  
 alleyn angezeigt hat den gebrechen des weyns sprechend  
 sie haben keyn weyn / ab sy wolde sprechen / so deyn wille  
 were so kanstu wol auß wasser weyn machē / vff das deyn  
 Götliche ehr lautbar würde / vnd der glaube in den Jün-  
 gern zu yhrer seligkeit würde gestercket / Also hat gethan  
 auch der aussertiger der gesprochen hat / herre so du wilt  
 so magst mich reynigen vnd also deyn ehre an mir bewei-  
 sen zc. Dann warumb den freumdenn Gottis alle dingē  
 wirgken zum besten / vnd widder vñ den bösen wirgken /  
 alle dingē zum argen als berzeugt Paulus Ad Roma. viij.  
 was hatt entlich gewirgket Petro seynn kreutz / denn die  
 ewige seligkeit / vnd widderüb was hat Teroni / gewirckt  
 seynn Keyserthumb denn das ewigē verdambnes / der  
 halben ist nützlich dem mensch das er sich in allen krank-  
 heiten vnd widderwertigkeit vergleiche dem Götlichen  
 willen / Idach stehe in der furchte Gottis / vnd bitte ader  
 begere das yhme widderfare noch Götlicher barmhertzig-  
 keyt zu Götlicher ehre vnd zu nutz seyner selen seligkeit /  
 Also hat vns gelehrt Christus zu bethen deyn will gesche  
 im hymmel als vff erden / vñ bald darnach gelehrt zu bit-  
 ten vmb alle notturfft des leibes vnd der sele Math. vi.

Math. 8.

Roms. 8.

Math. 6

Die Funffte lehre / Die elichen menschen solenn  
 nicht yhre freude suchen vff dyeser werlt dann so sy alhie  
 zum ersten trincken den besten weyn / so würden sy dort zu  
 lezt trincken den geringsten weyn / mitt den hesen das ist  
 die peyn in der bitter hellen wie David sagt Psalm. lxxvij.  
 Seyne hesen seynt nicht ledigk worden / do vonn werden  
 trincken alle sinder der erde / Derhalben ist der gutte wein  
 in der hochzeit zu lezte gehalten worden / zur antzeigung  
 das die elichen sollen nicht alhie yhre vornehmste lust vnd  
 freude





freude suchē/sonder sollen die bürde vnd erbeit des elichen  
standes gedültigt tragen / vnd in yhener werlt die frucht  
vnd belohnung hoffen/ vñ die also in der gestalt leben die  
mügen hoffen noch dysem leben das ewigt lebē / vñ das  
ist zu letzt getruncken den gutten weyn/Aber widderumb  
von den yhenigen die yhre lust vnd freude alleyn alhie vff  
der werlt suchenn / sagt die schrift Ducunt in bonis dies  
suos/Sie füren yhre tagen alhie in lust vnd freude/vnnd  
Dornach als im augenn bligt freygenn sy inn grundt der  
helle/Job.vri.

Job. 21

Die Sechste lehre/ Der ehlich stand ist an yhm  
selbst vor Gote vnd vor allen Christen mensche löblich vñ  
ehrlich auß viel vrsachen/ Zum ersten von wegen der eyn  
setzung/dan er ist erstlich von Gote im stande der vnschult  
in der aller edlister stelle des erdischenParadis/eyn gesetzt  
worden/ Zum andern von wegen der außerwelung/dann  
Christus hat ihme außerwelt ein Junckfraw zur mutter/die  
do war dem Joseph ehelich vertrawet vnd wolde nicht  
vorhyn entpfangen werden es sey denn das sy vertrawet  
gwest were/ Zum dritten von wegen der besuchung/ das  
er persönlich mit seyner mutter vnnd seynen Jüngern die  
hochzeit besucht hat/vnd dieselbige geehrt mit eym son-  
derlichen wunderzeichen/ wilchs er nochmols nye geübet  
hat/wilchs ist auch gewest das erst wunder zeichen. Zum  
vierden ist zu ehren von wegen der bedeutung dann er  
bedeutet die vertrawunge Christi mit der Christlichen kir-  
che Ad Ephe. v. Zum funfften ist zu ehren von wegen der  
confirmation ader der nawen bestetigung/dann Christus  
hat yhn vffs nawe confirmirt vñ bestetiget vnd verboten  
den selbigen vñ eynander zu teilen/sprechend/ was Gott  
hat zusammen gefüget das sal der mensch nicht von ey-  
nander teilen/Math. xix. Zum sechsten von wegen der Mat 19  
heiligung/dann Christus hat verlassen den vater im hym-  
mel/vnd die mutter vnter dem kreuz/ vnd ist angehan-  
gen der kyrchen/die selbige am stamme des heiligen kreu-  
zes erlöset vñ geheiliget Ad Ephe. v. do durch er vdyntet Ephesi. 5  
hat allen



hat allen den yhenigen die den ehelichen stand ordentlich  
an nehmen / das yhrer ehelicher standt vnd verbündnis ist  
yhenen zimlich nützlich vnd heilsam / Zum letzten ist der  
elich standt zu ehren von wegen der anzeigung des heu-  
tigen heiligenn Euangelij / Dann die verwandlung des  
wassers in den weyn / anzeigt die krafft des elichen stan-  
des / daß warumb die feuchtigkeit des wassers die do kein  
kresszigenn ruch noch schmagt hat / anzeiget die sunt-  
liche vnkeuscheit eyns mannes mit eym vnehlichen weibe  
vnd das ist dasselbigt vnflchtigt wasser dorynne der helli-  
scher lyntworm gerne wonet / wie die schrift sagt / er wo-  
net gerne in den feuchten stellen / Job. xl. das ist das mehr  
doreyn die bösem geistern die schar der sayen das ist der  
sayen menschen eyn werffen / Matth. viij. aber der edel  
vñ wolrichender schmagthafftiger gutter weyn / anzeigt  
die yhenigen die sich im elichen stande ordentlich halten /  
Derhalben we denen die das vnshmagthafftigt stincket  
wasser mehr lieben denn den gutten wein / vnd wollen lie-  
ber inn der vnehe denn im elichen stande leben vnd yhre  
vnflchtige fleischliche lust treiben / vnd verachten den seli-  
gen elichen stand / wilchen an zu nehmen ermanet die mut-  
ter Gottis eyn ytzlichen freyen menschen / die do (wie wol  
eyn ewige Junckfraw gewest) den elichen stand angeno-  
men / Die hochzeit besucht / vnd yhren son zu der verwan-  
delung des wassers in den weyn bewegt hath.

Die Syebend lehre / Die geistliche gütter ader  
lehn sein nicht auß zu teilē vñ zu verleyē / noch fleischlicher  
gunst ader zeitlichem nutz / sonder noch Götlicher ehre vñ  
noch nutz der selen / Derhalben sprach Christus zu seyner  
mutter was ist mir ader dir weibes bild / ab er sagen solte  
noch der meymung Augustini vnd Chrysosto: von dir hab  
ich nicht die gewalt / zu schaffen weyn auß wasser / sonder  
auß der gewalt meyns hymlichē vaters / derhalben were  
ich dorynne deynem begir nichts verpflichtet / sonder allein  
der veterlichen götlichen ehre / dyweil denn der gebreche  
des weyns noch nit lautbar ist / vff das die Götliche ehre  
scheynbar



scheynbar were / so ist weder dir noch mir etwas vmb  
dissen gebrechen / so lange bys meyne stunde köme vnd dy  
Götliche ehre durch dyß wunderzeichenn lautbar werde  
zc. Darynne er hat gegeben zu verstehn das die gotlichē  
ader geistlichē gutter die zu Gotlicher ehre seyn gestiffet  
nicht sollen weltlichē sachen vntterworffen noch von we-  
gen zeitlichen nutz auf geteilet noch verlihen werdenn /  
In welchen worten hat er seiner werden mueter dorumb  
nicht ver sagt sonder alleyn die vnnottigkeit anzeigt  
vnd den geistlichen vnd weltlichen Prelatenn / wie sie den  
geistlichen guttern sollen vorstehn vnd die aufteilen / eyn  
anweisung gegeben Vñ das ist die vrsache aller verkort-  
heit in der Christenheit das die weltlichen wollen nicht dē  
heiligen geist die kyrche lassen regirn / Sondern sie wollen  
selbist mit gewalt regiren vnd yhre dynen vnd erbter mit  
geistlichen lehn vnd gütter versolden / Got gebe sie seyn  
dor zu geschickt oder nicht geschickt Es seyn auch wenigē  
Capittel hern die do werden zu gelassen eyn Bisschoff od  
eyn Abt nach zymlicher weysse zu erwelen / der dem bisch-  
thum ader kloster vleisigk / weislich vñ nutzlich vorstunde  
Sonder es muß gmeynlich etwan durch eyttel gunst / ge-  
walt fruntschafft ader durch giff vñd gabe ader durch  
verheissung ader drewung / durchbracht werden / vñd  
der halben das sie nicht durch den heyligen geist noch or-  
dentlicher weysse erwelt werden / so wirt ihenn auch die  
gnade vorzu stehn von Gotte nicht verlihen werden Des  
gleichen die do haben iuspatronatus ader die geistlichen  
lehn zu vorleyhē / mergken nicht wilche wern dor zu be-  
kroemer / würdiger vñ am lebē bewerter / Gote beheglicher  
vnd dem volgte nutzlicher / Sondern alleynn die do seyn  
dem lehnhern nutzlicher / fruntlicher ad dienstlicher denen  
verleien sie die geistlichē lehn vñ gutter dor noch wollē sie  
Klagen vber ihres ungeistlichen ader vnpristerlichen lebenn /  
Hec Andreas Prologus Als schreibt auch eyn Scribent  
vber Methodiū vnd spricht das solche verkortheit wirt  
seyn ein vrsache des zukunfftigen yrthums zwoytrach vnd  
Ketzerey



Reizrey vñ aller vnſeligkeit in der Chriſtlichen kirchen wie  
mans dan̄t vor augen ſiht/do von ſ. Methodius vor  
kündiget hat.

2. Cor. 10

Die Achte lehre / Es iſt dem Herrn Iheſu ſehr  
gefellig wenn wir ihme glauben vnd gehorchen vber vnſe  
verſtentnis vnd als ſ. Paulus ſagt nehmen vnſer verſtent  
nis gefangen zur dienſtbarkeit des glaubens Chriſti Dan̄  
als ſ. Bernhardus ſagt die diener warn ſorgfeltigkt vom  
wegen des gebrochen weyns/vnd doch Chriſtus gebuth  
ihnen zu erfüllen die ſteynkrüge mit waſſer / Sonder als  
bald ſie glaubten das es gut were/was er ihnen gebuth  
vnd hetten gethan/do erſürem ſie das verdinſtnis des  
glaubens vnd des gehorsams/vnd billich ſollen wir Chri  
ſto glauben vber vnſer verſtentnis zur ſeligkeit/Dan vnſer  
erſte elter habenn geglaubt dem tewffel vber ihres ver  
ſtentnis zum tode do er ſprach mit nichte werdt ihr ſterbē  
Dan Got weys das in wilchem tage wert eſſen aus diſem  
holtz/ſo werden ewr augen geoffnet/vnd wert ſeyn wie  
die Götter/vnd wiſſen das gut vnd böß/Diſen wortenn  
des tewffels glaubet Eua vnd kunte doch durch keyn ver  
ſtand erkennen das ſolche weyßheit ſolte in dem appfell  
loſſchen ader vorborgen ſeyn / Hec Andreas Proliſ.

Additio Syluij. Was hat aber Eua verurſacht  
das ſie ſo bald dem tewffel geglaubt vnd ihme gehorsam  
geweſt iſt mehr dan̄ Gote/ Verwar nichtzit anders dem  
dyſe drey urſachen/ Die Erſte das ſie begunſt zu zweif  
ſeln an diſen wortē Gottis/do er ſprach/ in wilchem tage  
ihr wert do von eſſen ſo werdt ihr des todes ſterben/Aber  
Eua ſchlugt diſſe wort in zweyffel vñ ſprach zu dem teuf  
fel/vñleucht möchten wir ſterben Durch wilchen zweyffel  
war ſie bald von dem teufel gefangē das ſie zu ſal kwam

Die ander urſache was ihre inwendige hoffart/das ſie  
begert in der weyßheit Gotte gleich zu werden/vñ dorfft  
nicht zu Gottis geboth verſtrigkt werden/Voch nymāde  
vnturhan ſeyn/ Die dritte urſache/ Das ſie groſſe luſt vñ  
begire hett zu dem ſchönen vñ liblich an zuſehn vñ luſtigē  
appfell



apffel/dorumb gleybt sie dem tewffel vnd gehorchet im  
mehr den Gote selbst vnd allen seynen wortē vnd geboth  
Aus wilcher schrift offentlich ist/ das die Lutthereye eyn  
lauterteuffelerey ist Dañ sie hat alle die eygenschafft eue  
vnd Lutther des Lutbers der in der schlange zu Eua  
lugenbassig/falschlich/vnd betriglich geredt hat/do mit  
er sie zu vbertretung Gotlicher gebot/ vnd zu vngnade  
Gottis gebracht hat / also gleybt auch die Lutterische  
abtrunnigkeit vnd gehorchet dem lutberischen lutther  
mehr den Gote Christo/vñ der heilige Cristlichen kirchen  
vnd dem heyligen geist/ der nach zusage Cristu die kirche  
stets one vnderlas regirt vnd vnterweisset Von wilcher  
eyntrechtiger eygenschafft liß oben nach dem ersten ser  
mon dey den buchstaben D E S G.

### Additio Syluij.

Die Newnde lehre/Ausz dem heiligen Euange  
lio genomen ist/ Das die elichen person sollen lieblich vnd  
trewlich mitt eynander handeln/ also das eyns das ander  
liebt als sich selbst vnd glawb vnd trew allethalben kegen  
eynander halten vnd des zur anzeigung/ist die hochzeyt  
geschehn zu Cana das do zu lateynisch heisset Zelus ader  
Zelotypia zu deutsch eyn liebe ader eyffreie / dan sy sollen  
eynander liebenn vber alle ander mensch als yhren eygen  
leib/wie S. Paulus lehrt Ad Ephe. v. sy sollen auch vnter  
eynander solche eyffreie haben das sy das fleischlich be  
gyr/mitt keyn andern menschem sollen vben/nach eyns  
dem andern wissentlich vñ williglich zu vben vergunnen/  
vnd nicht also thun wie der verdampfer ketzter Nicolaus  
gethan vnd seyn weib eym yeden offentlich vergunnt/ vñ  
zu vergunnen gelehrt hath/do von Apoca. ij. Sondern sy  
sollen allein mit eynander die fleischliche ader eliche werck  
pflegen vnd also getrewe kegen eynander seyn / sonst inn  
andern handlung sollen sy keyn eyffreie/sonder ein tem  
perirte vnd messige liebe vnter eynander halten/Aber etli  
che haben also vnmeslige vnd grymmige liebe vnd sorge

Ephes. 5.

Apoca. 21

A ij vff



vff yhre weiber vnd die weiber vff yhre menner das sye  
yhnem auch nicht williglich vergünnen mit andern menn-  
schen zu reden/vnd dasselbigt bringt kein guts/ wie die  
**Eccle. 26.** schrift bezeugt Eccle. xvi. sprechend/ Eyn schmerz des  
herzens vnd waynen ist eyn eyffrisch weib / vnd widder  
**Nume. 5.** vmb eyn eyffrisch man do von Nume. v. Es seyn auch  
widderumb Menner die achten yhrer weiber vñ die wei-  
ber yrer menner gar wenigk/vnd dasselbigt ist auch nicht  
gut/vnd ist widder die ordenung Gottis vnd des elichen  
**Genes. 2.** standes wie die schrift bezeugt Gene. ij. Derhalben die  
müsse vnd vernünfftige weisse ist in allen dingen löblich.

Die Zehnd lehre / Auß dem Euangelio/ Die  
werde mitter Gottis auß yhrer sonderlichen erbarmung  
ist stets geneiget zu bitten vor alle Christgleubigen men-  
schen sonderlich die sie mit andacht ehren vnd anrufen  
vnd das sy gewiß ist/wie der herre Christus yhr kein bethe  
nach begir versagt/ Vñ das dyß also sey/antzeigt klerlich  
vnd genüglich das Euangelium/Dann warumb sye hatt  
sich als heute auß eygen bewegung erbarmet von wegen  
des gebrachen weyns/ sonderlich vber die Brauth vnd  
Brentigen die sy auch sonderlich haben geehrt vnd zur  
hochzeit gefodert/dornach in d gemeine vber alle hochzeit  
gesthe/vnd den selbigen gebrechen dem hern Christo yh-  
rem söne angezeigt/sprechend sy haben nicht weyn/ vñ  
wie wol der herre hett yhr etwann nach laut der worten  
hertiglich geantwort/sprechend was ist mir vnd dir wey-  
bes Bild/so hat sy dach eygentlich gewisset das er yhres  
begir entlich würde erfüllen/darumb sprach sy zu den dy-  
nern/mitt vngetzweiffelter hoffnung vñ zuuersicht/ alles  
was er euch wirt sagen ader heissen das thut/ab sy wolte  
sprechen ich byns vngetzweiffelt / er wirdt meyn begeren  
erfüllen/vnd den gebrechen des weyns wandeln/ als es  
dem auch geschehn ist/Doraus zu erkennen das zu gleich  
Christus nach seyner menscheit ist yzt in der ewigkeit eyn  
Advocat/anrufer / vorbitter/vnd mitler zwiffchen vns  
vnd seynem ewigen Vatter / wie die schrift meldet/  
Ad Romo



Ad Rom. viij. i. Thimo. ij. i. Johā. ij. wāchem Keyn bethe  
ist nye versagt Johannis. xi. Also auch die werde mutter  
Gottis/die do ist voller gnade/vñ billich genant ein mut-  
ter der gnaden vñ barmhertzigkeit/ ist negst noch Christo  
vber alle andere heiligen vom wegen des vorbittens eyn  
vornemliche vñ sonderliche Aduocata ader anrufferynne  
vnd mitlerynne zwiffchen vns sündern vnd yhrem sohne  
Christo Ihesu der sy stets ehrt vñnd yhr nichtzit versagt/  
wie wol von wegen der erlöfung/alleyh Christus wirt ge-  
nant eyn mitler. i. Thimo. ij. Derhalben alles was die hei-  
ligen lehrer als S. Hieronimus/Augustinus/Chrisostomus  
Anselmus/Bernhardus zc. von yrem lob gnade verdinst-  
nis vorbitte vnd erhörung haben geschriben/vnd die ge-  
meyne Christliche kyrche von yhr synget vñ list/das kōn-  
nen vnd sollen wir bey bewarung vnser selen sicher vñnd  
vehstiglich glauben vñnd halten / wie wol es die biblische  
schriffte nicht alles/als auch nicht möglich ist/ klerlich auß-  
drückt/wilche yhre gnade/verdinstnis vnd hilffliche vor-  
bitte durch viel tausent vbernaturlichen gnadenreichen  
wunderzeiche/zu Maria von lorett/zu Maria Tucciat/  
vnd viel andern örtern / vor augen werden gesehn vñnd  
noch teglich geschehn zu Gōttlicher ehre/zu menschlicher  
andacht/Trost vnd seligkeit.

Roma. 8.  
1. Johan. 2.  
Johan. 11.  
Ego autē  
sciebam.

1. Thim. 20

## Volget die Luttrische auflegung.

¶ Zum Ersten/ so Luther viel öffentlicher lügen vñnd  
schentlicher lesterung die vorhin in der Christenheit vnleid-  
lich zu nennen viel weniger zu schreyben gewest seyn wid-  
der alle heiligen menschen vñ regirer der Christlichen kyr-  
che hett geübet/ dieselbigen auch Cayphas heuchler vnd  
desgleichen gescholten/ vñnd so er auch durch seyne vn-  
christliche ya vnuerschempte nerrische auflegung der wort  
Cana vnd Galilea het verachtet/verhōnet/vnd vernich-  
tet alle Gōttliche gebot/vnd alle Christliche tugetsamen  
gutte werck zc. das dach ist wid alle Gōttliche Christliche  
K ij vnd



Mutterisch  
euangelii  
one zusatz  
Gotlicher  
Schrift.

vnd Apostolische schrift / die do gebent gutte werck thun / wie es noch dem ander sermon biß auher offt ist erklet / So schreibt er zu verkleynung der werde Mutter Gottis diese spitzbüßliche schendliche vñ lesterliche wort wie sy zu disen Worten Christi (was ist mir vnd dir weibes bild) solte also geredt haben sprechend. ¶ Die schlappwillich in mich fressen / das er mich so hōnet / vnd mit schande stehn leß / für allen gesten / vnd spricht mir so vngütlich zu / vnd leß vns alle schamrod werden / sawer stellet er sich / dach ist er süße / das weiß ich zc.

Widderles  
güg Siluü

Ecclesi. 2.

¶ Andechtige in Christo wenn man diese wort / mit Gotlicher schrift eygentlich prüffet / so halten sy in sich merckliche lesterung / nicht alleyn wider die mutter Gottis / sonder auch widder den herrn Christum / dann so der herre Christus hette seine geliebte mutter also gehōnet vnd geschendt für allen gesten vnd solche vngütigkeit vñ schamrote / solche sawerstellung vñ solche schlappe erzeigt / wie Luther alhie / so vnerschempt so vnzüchtigk der mutter Gottis vnd dem hern Christo zulegt / wie künthe er von der sünde wider das vierde gebot entschuldiget werden / Vorhyn hat er auch geschribē vñ so spitzbüßlich geplaudert das er sye an geschnawzt vnd yhr vff die schnawze gegeben het / Wie kunte er denn gegen yhr süß gewest ader genant seyn zc. wie kunte er auch von dem zwifachtigen hertzen entschuldiget werden so er gegen seyner geliebten mutter (der so stets süße gewest) sich also hart vngütlich vnd hōnisch gestellet hett / do von geschriben ist Eccle. ij. we dem zwifachtigen hertzen vñ Eccle. iij. das hart hertz wirt zu letzt nicht gutt habē zc. Desgleichen so die werde mutter Gottis den hern Christum stets süß gewisset hat / wie künthe sy yhme denn mit warheyt ane sünde / solche vngütigkeit / solche verhōnung / vñ schendung zc. zumesen wie Luther alhie so vnzüchtigk plerret / wie künthe sy auch von der vermaledeyunge des zwifachtigen hertzen entschuldiget werden.

Als



¶ Also unsynniglich wület er stets in der heiligē schrift **E**  
vnd das heisse mit dem kalte/ vnd eins widder das ander  
stets verwirret vnd vermenget gleich ab man mit zuchte  
spreche/ Es ist eyn fayerkalt vnd schneheiß pottersteyn/  
do sich keyn wort mit dem ander rewmet/ Also hat er ge-  
wület vnd gewirret in dem glauben vnd wercken / do eyn  
wort das ander zerstört/ vnd eyn meynung die ander ver-  
nichtet/ so er stets vnd nach in dyser seyner vnchristlicher  
auslegung schreibt das der blossē glawbe one alle werck  
entricht alle dingē / vnd das wehr nuhr gleubt der muß  
gung haben / vñ das alle vnserē gutte werck eyttel sünde  
seyñ/ vnd künthen bey dem glawben nicht gestehn / dan  
sy macheten yhn vnreyn vnd zerstörten denselbigen/ also  
sal man nhr glawben vñ getrawen das man mit keynen  
guten wercken syntemal sy yzt eyttel sünde seyñ/ sonder  
alleyn mit eyttel laster vñ bösen werck/ die yzt keyn sünde  
seyñ magē vnd muß in hymmel komen/ vnd das ist der  
Lutrischer ya Lutberischer vñ lauter tewffelischer glaw- **Do vñ list**  
be lehre Euangelium vnd das wort das er in aller seyner **li. 23. in dem**  
auslegung vnd schriftten lehrt vnd prediget gar mit ey- **virde eigē**  
nander/ wilchs er falschlich vñ betriglich dz wort Gottis **schaft.**  
nennet/ vñ dach schreibt er widumb dz wo der glawbe ist/  
do volgē von nots wegen alle gutte werckē/ vñ also were  
der glawbe bloss vnd auch nit bloss/ vnd die werckē wern  
bey dem glawben vnd wern auch nicht bey dem glauben/  
vñ so er in der sybend position (zu Leipzige disputirt) setzt **Do vñ Lt.**  
das der glawbe wirt zerstört durch eyn yzlich laster ad der **24. posi. 7.**  
böse werckē/ so volget hernach auß der Lutrischen lehre  
das/ so mā thut das gut ader das böse so wirt der glaw-  
be stets vernicht vnd zerstört/ vnd vorschwindt wie der  
Koch im winde/ dorauß er dach so hoch gepochet hath/  
was hat er danu nhr außgericht mit aller seyner schrift/  
Den allein allē yrthūb zweiffelūg vngheorsam eigēwille vn **Lt. 17.**  
gütigkeit vnd verdambnes gestiffet vnd vffgericht do vñ  
Lj. xvij. ist volckōmlich gehandelt.

Also



**D** ¶ Also ist er auch wider sich selbst/so er schreibt bey dy-  
 sem Euangelio vom ehelichen stande/dann vorhyn Anno  
 domini Tausent Funffhundert Neunzehen ehe dann er  
 weib genohmen hett/hatt er den elichen standt mit den  
 Tacianischen vñ martionische Ketzern zu frutz der Christ-  
 lichen kyrche hochlich vertadelt vnd vernichtet/vnd vor-  
 nitzt anders/denn vor eyn schantdegkel vnd wie eyn and  
 bübisch leben vnreyn vnd vnflchtig geachtet/wilchen sei-  
 nen sermon do ich von wort zu wort hette gehandelt vñ  
 seyne vnchristligkeit widder die heilige schrift/vñ vnzyn-  
 nigkeit widder sich selbst firebend/hett angezeigt/hat er  
 denselbigen Sermon durch nachfolgend schrift ganz re-  
 tractirt vnd widderruffen/ Derhalben hab ich alleyn das  
 end desselbigē sermons do er die mutter Gotis verschon-  
 pirt vnd die Römische heupt kyrche lestert/ in druck ge-  
 bracht/do von lysz Li.xxv. Aber izt nu er eyn Nonne zum  
 weib ya zur dreyfach bübrey/Nemlich zur geistlichen/leib-  
 lichen vnd sacrilegischen hurreye hett gnomen/so kan er  
 den elichen stand vber alle geistliche vnd Christliche sten-  
 de der wittweschafft vnd Junckferschafft nicht gnugsam  
 verloben vñ erheben/widder den klaren text vnd gezeng-  
 nis Sanct. Pauli.i. Corinth. vii. vnd widder die meynung  
 Christi do er anzeigt die dreysig fruchte den elichen  
 Sechzig den Wittwenn/ vnd hunderth den  
 Junckfern/Matth. xiiij. vñnd durch seyne  
 gewöhnliche lügen vñnd lesterung lestert  
 er die Christliche kyrche vñnd spricht  
 nu das sy den ehlichen standt hette  
 ganz vnd gar verworffen  
 vñ vertadelt/wilche seine  
 lesterung vñnd seyne  
 vnchristliche deutung  
 ist noch dem and  
 sermon in gemeiner widd-  
 legung gnüglig  
 entdegket.

Li. 25.

1. Corin. 7

Matth. 13.

Volget der



**Volget der funffte Sermon auff**  
den dritten Sontag nach Epiphanie.

**Euangelium Matthei. viij.**

Da Ihesus ware vom Berge herab gestiegen/  
ist yhme nachgefolget viel volcks. &c.

In diesem heyligen Euangelio haben wir gehöret zwe  
gnadenreichen wunderwerck die Christus zu sterckunge  
des Christlichen glaubens gebet hat/ Das erste wie er  
den awsserzigen gereyniget/ Das ander wie er den gicht-  
bruchtigen gesundt gemacht hat/ Tu wollen wir daryn-  
ne pruffen vnd hören sittliche lehre zu vntterweissung vñ  
besserung Christlichen lebens.

Die Erste lehre/ Eyn ytzlicher Christgleubiger  
vnd sonderlich eynn regirer des volcks/ sal yn alle seynem  
vornehmen anruffen Göttliche gnade vnd hulffe/ Ursach  
dan der mensch ist von ihme selbst nicht gnugsam etwas  
guts zugehengt/ vil weniger etwas guts zu volbrenge  
sonder alles vnser vormogen ist aus Gott/ ij. Corin. ij. 2. Corin  
vnd das lehrt vns alhie Christus in dem/ das/ so er wolte  
gebenn das Euangelisch geseze/ ist vor gestigenn auff  
eyn bergt/ aldo one zweyffel erstlich seynn beschewligkeit  
vnd gebethe (wie er stets gepflegt) zu seynem hymelische  
vater vmb rath/ hulff vnd beistandt gehabt/ vns zum ex-  
empel/ das wir in allen vnsern vornehmē sollen den ewi-  
gen Got vmb gnade hulffe/ vnd beystande bitten vñ an-  
ruffen/ wie auch Christus selbst oft gelerht hat zu bitten  
Matth. viij. Luce. xi. Der halben ist in vil stetten disse löb-  
liche weisse vnd gewonheit/ das/ so eyn Rath will etwas  
handeln vor gemeynen nutz/ so begeren vñ bitten sy im  
Göttlichen ampt erstlich Gott/ vmb rath vnd hulffe/ also  
fall auch thun eynn ytzlicher Christe/ Dann Christus sagt  
selbst one mich kündt yhr nichts gethun. Johan. xv. Johan. xv

Die Ander lehre/ Wie wol es Christlich ist das  
man Got stets bitte vñ anruffe vmb seine gnade/ so sollen  
L Dach



Dach die gewaltigen nicht alzu lang verzyhn in yhrer bes-  
 schayligkeit vnd gebethe/ das lehrt hie Christus der als  
 bald er hett das Euangelisch nawe gesetzt vonn seynem  
 hymlichen vater erlanget/ vnd den Jüngern offenbart/  
 ist vom Berg herab gestiegen/ also sal thun eynn ytzlicher  
 Prelat Fürste vnd Herre/ sal auch zu gewonlicher zeit he-  
 rab steygen vom Berge seynrer beschawligkeit vnd dem  
 volck eyn aufrichtung thun/ dann das leben der gewalti-  
 gen steht nicht inn yhrer beschewligkeit/ sonder in yhren  
 Regiment vnd entrichtung des volckes/ wie geschriben  
**Job. 19.** ist Job. xix. do ich hette gefessen wie ein König/ vnd were  
 vmbgeben mitt heres krafft/ so war ich dach stetts eynn  
 Tröster der betrübtten/ Es ist yhe ferlich die verharrung  
 eyns Prelaten im Berge der beschewligkeit/ dan es ist ge-  
**Exodi. 32** schriben Exodi. xxxij. do das volck sach das Moyses lang  
 verzug vff dē Berge/ do samlet es sich wider den Priester  
 Aaron vnd sprach/ mache vns Götter die vns vor gen. ze.  
 Dorauß mergket alhie das so eyn Prelat zu wilchem ge-  
 höret das volck zu Regiren/ zu Richten/ vnd zu straffen/  
 daryn sewnigt ist/ so ist er strefflich / vnd widderumb so  
 eyn vntertheniger/ dem Gott nichts befohlen hat/ will re-  
**Num. 16.** giren der ist auch strefflich/ wie Chore dathan vñ Abyron  
 durch das erd verschlingē ernstlich gestraft sein Num. xvi.  
**Die Dritte lehre/** Eyn ytzlicher Christē mensch  
 fall gleuben vnd hoffen das yhn Gott wil selig machen/  
 dann als sagt S. Paulus ane glauben/ liebe/ vñ hoffnung  
**1. Corin. 13.** kan nyemand seligt werden/ vñ als er weiter sagt/ Got wil  
 alle menschen seligt haben/ vnd das sy kommen zu erkent-  
**1. thimo. 2** nis der warheit. i. Thymo. ij. zu verstehn wen sy selbst wol-  
**Hebre. 11.** len vnd das erkentnis der warheit durch den glauben wil-  
**Sine fide.** liglich annehmen vnd thun vnd halten was Got geboten  
**Matth. 19** hat/ Derhalbē spricht alhie Christus/ ich will/ das ist/ das  
**Si vis vt** er will eyn ytzlichen seligen vñ reynigen/ wie er selbst sagt  
**iam** Luce. xiv. Der son des menschen ist kommen zu suchen vnd  
 seligt zu machen das do ist vertorben/ Dorumb yren alle  
 sampt/ die do sprechen/ will mich Gott seligt habenn / so  
 werde



werde ich seligk ich thu was ich will/vnd widderumb will  
er mich verdampt haben/ ich thu was ich will so werd ich  
verthumpt/Sonder es ist falsch/vñ werden viel do durch  
verfür/ Dann warumb von des wege ist Christus komet  
vnd hat vns gelert den wege der seligkeit/das er vns will  
seligk habē/ So wir yhme dem folgen/so werden wir se-  
ligk / so wir aber verachten vnd verswemen seyn lehre vñ  
seyn geboth/so sterben wir vñ werdenn verdampt/vnnd  
nempt eyn gleichnes vom Arzt der do gibt dem Krancken  
pillen vnd ander erzney vnd spricht zu yhm / so du wer-  
dest der erzney also gebrauchē wie ich dich gelert habe /  
so wirstu gesundt/wo aber nicht so wirstu sterben/also hat  
gethan Christus der ewige arzt der selen/der hat gelerht  
so du wirst also ad also thun so wirstu seligk/so aber nicht/  
so wirstu verdampt/vnd klerlich zu reden/ hat öffentlich  
gelerht vnd gesprochē/ wiltu eyn gehn ins ewigk leben so  
halt die geboth Gottis Math.xix. vnnd die do werden  
gethan haben das gutt die werden gehn ins ewigk leben/  
die aber das argk/ins ewigk gericht adder verdambnes  
Johan.v.vnd.Matth.xxv.zc.

Matth. 19

Johan. 5.  
Matth. 25

Die Vierde lehre/wie wol der herre/ het mügen  
den aussertigen alleyn mit eym wordt gesundt machenn/  
Idach hat er wollen yhn mit der hand anrüren/do durch  
hat er vns wollen zu erkennen geben vnd lehren / dz seine  
menschheit ist gleich als eyn instrument adder getzeugt der  
Göttlichen krafft vnd menschlicher seligkheit/ Der halben  
syntemal die menschliche natur ist durch die menschwere-  
dung Christi würdiger worden dann sye vor gewesen ist/ so  
sollen wir sy in vns vñ in vnsern negsten auch mehr ehren  
den vorhyn/ Vnd sollen auch erkennen das wie wol Got  
möchte vns mitt eym worde ader willenn/ bewaren/vnd  
von allen ferligkeit der kranckheit vnd der sünden gesund  
vnd seligk machē/so wil er vns dach ordentlich nicht an-  
ders denn durch seynen leichnam/ das ist durch die heyl-  
ligen Sacrament die auß seynem leichnam/am stamme des  
heiligen Creutzes geflossen sein seligk machen/Also will er  
L ij auch



auch seyn Christgleubigen ordentlich bewaren vor sched-  
 licher ferligkeit des leybes vnd sele durch benedeyunge vñ  
 krafft seyner Creatur / Nemlich der speise / des tranckes /  
 des salzes / des wassers / der würtzen / der lichten ader pal-  
 men zc. die in seynes namens ehre durch seyn wort vñnd  
 durchs gebete wie s. Paulus sagt nach ordenung der hei-  
 ligen Kyrchen Gottis geweyet vnd geheiligt werden / zu  
 gleich als er wider die natürliche krankheit des leibes hat  
 geschaffen den natürlichen Arzt vnd ertztey / do durch er  
 als durch eyn mittel will solchē natürlichen gebrechen des  
 menschen zu hilffe komen / als bezeugt die schrift Eccle.  
 xxxviii. vnd sal keyn Christē zweiffeln das solche gebene-  
 deyunge der Creatur von wegen des worts Gottis vñnd  
 des gebets grosse krafft vnd wirtkunge hat / zu nutz vnd  
 seligkeit des mensche / syntemal die maledeyunge der Cre-  
 atur von wegen der bösen worten vñ des bösen freundes  
 solche wirtkunge hat / wie mans manchfaltig erfert / wider  
 den menschen / vnd das will ich denen gesagt haben / die  
 do von der weyunge vnd heiligung der Creatur Gottis /  
 so vorhyn durch die erbsunde ist vermaledeyet / vnd yetzt  
 durch die krafft des leidens vnd Creutzes Christi wirt ge-  
 weyet vñ benedeyet / zu gleich wie die behmische ketzer /  
 nichtit ader wenigk halten.

Die fünffte lehre / Der herre hat verbotē deme /  
 den er gereyniget hat / das ers nymande solte sagenn / do  
 durch er vns hat wollē geben eyn lehre / das so man etwas  
 guts thut so soll er nicht do von suchen noch begeren das  
 lob ader rhum bey den menschen / vrsache dan er verleust  
 do durch die ehre vñnd fröligkeit seyns gwissens / wie S.  
 Paulus sagt das ist vnser ehre / das gezeugnis vnser ge-  
 wissens / der selbige nimpt alhie zeitliche belonung bey dē  
 menschen vnd verleust die ewige belonung bey Gott / wie  
 Christus bezeugt Matth. vi. sy habenn empfangen yhre  
 belonunge / Aber vō wegē Götlicher ehre zu preisen so hat  
 er yme zu schweygen nicht geboten / dan von allen gutten  
 werckten sollen wir nicht vns sonder Gote alleyn die ehre  
 stets geben

1. Thim. 4.

Eccle. 37.

Genesi. 3.

1. Corin. 1.

Matth. 6  
Receperunt  
mercedem.



stets geben wie David sagt/nicht vns herre nicht vns son Psalm.113.  
 der deynem name gib die ehre/Derhalben ist hie zu merck-  
 ken das in der schrift wirt zu weil etwas gesagt inn der  
 gestalt des gebots vnd ist ein gebot/als das/du salt ehren  
 vater vnd mütter/ zu weil wirts nicht gesetzt inn der ge-  
 stalt des gebots vnd ist dach ein gebot/als das/du wer-  
 dest nicht ehbruch treiben Exodi.17. zu weil wirts gesetzt Exodi.20  
 in der gestalt des gebots vnd ist dach nicht eyn gebot/  
 als ist alhie/do Christus sagt/syh das duß nymand sagst/  
 dann weß haben hett er yhme sonst verboten das ers ni-  
 mand solte sagen/so er yhn dach het gereyniget/in feigen  
 werts grosser schar zu beweynung seyner Göttlichen krafft  
 vnd zu bekräftigung des Christlichen glaubens/sonder als  
 leynt das er vns gebe eyn beyspiell/das wir in vnsern werck-  
 ken nicht sollen bey den menschen Ruhm suchen/yedoch  
 von wegen Göttlicher ehre vnd zu menschlichem nutz/  
 sollen wirs lassen geschehen dz es offenbar werde/wie auch  
 die Glosa dorüber lehrt/Es wirt vns auch dorinne ange-  
 zeigt das wehr die ehre dyser werlt flengt/der erlanget sy  
 allermeist/das hat alleyn die ehre vff dyser werlt/das sye  
 flengt vor den die sy begern/vnd die sye fligen den folget  
 sy nach/Eccle.11. So du yhr wirt nachfolgen so wirt sy  
 nicht erlangen/so du aber wirt vor yhr lauffen/so wirt sy  
 yhr nicht entpfligen/vnd das ist als Christus sagt ein ytz-  
 licher der sich demütiget der wirt erhöht/Luce.14.17.

Ecclesi. 11

Luce. 14  
vñ 18

Die Sechste lehre Ein ytzlicher Christgleubiger  
 sal ehren die Priesterliche würdigkeit vnd den selbigen yre  
 gebüre geben/wie wol sy zu weil vnpristerlich leben/Das  
 lernen wir alhie von Christo/do er sagt/gehe hyn vnd er-  
 zeige dich dem Prister vnd opfer deyne gabe/Es ist vn-  
 gezweiffelt das sy nicht alle nach allzeit sein frum gwest/  
 sonder haben auch sündlich leben gefurt/als der prophet  
 Malachias cap.1.vnd.ij. Clerlich anzeigt/vnd zuoran in  
 der zeit Christi/dyeweil sy yhn mitt den Bischouen vnd  
 schriftweisen vffs meistel verfolget haben/ydach berau-  
 bet sy Christus nicht ybres pristerlichen ampts noch wür-

Malach. 1  
vnd 2

L iij digkeit









Dyser anffeziger so er durch den glaubē ist komet zu Christo vñ durch die wirgkunge der liebe hat yhn demütiglich angebetth/ darumb ist er gereyniget vnd gesundt wordē von dem aussatz des leibes vñnd der selen/ Also muß yhm ein ytzlicher thun der do wil von dem aussatz der selen gereyniget werdenn/ So er aber durch menschen gebreche/ widder eynfelt in den aussatz der sunden so sal er widder keren zu Christo durch die rawe des hertzens Osee.ij. ich will widder keren vnd gehn zu meynem vorigen Manne/ Das ist zu Christo/ dann es war mir bass im yheniher zeyt denn yzt zc. Zum andern sal er widder kerenn durch eyn lauter beichte des mundes Luce. xv. Ich will vff stehn vñ will gehn zu meynem vater vnd will sagen vater/ ich hab gesundiget widder den hymmel vñnd widder dich zc. Zum drittē durch würdige gnugtuunge vornemlich durch Fasten / bethen vñnd almyß gebenn / wie Christus lehrt Matt. vi. wie auch der engel Tobia gelert hat/ Tobie. xij. Sprechend/ Gutt ist das gebethe mitt fasten/ vñnd mit almyß geben zc. wilche drey teyl der gnugthuunge werden angezeigt durch die drey gaben der drey Könige Math ij. Nemlich durch das golt das almyß/ durch den Weyrach das gebete/ durch Myrre die tothunge ader Casteyunge des fleisches mit fasten zc. wilcher also zutritt ader wider kert der wirt vō dem aussatz der sunde widder gereyniget.

Die Achte lehre/ Alle hern vñnd frawen sollē seyn gütigt vñnd barmhertigt yhren dyenern/ knechten vñnd meyden / vñnd yhnen gutts pflegen zu leib vñnd zur sele/ Das lernē wir alhie von dem Centgraffen ader heuptman der seynen knecht nennet seyn kynt/ vñnd hat gebeten vor seyne gesuntheit/ derhalben hat er erworben das der herre hat gesundt gemacht yhn selbst mit seynem knechte an leib vñnd an der sele/ Sonder yzt seyn etliche Christen die halten yhre dyner vñnd dynerynn wie die hunden dorumb gibt yhnē Got auch zu weil solche glückseligkeit zu yhren güttern das sye wol besser begern/ Dann der herre spricht was yhr dem aller geringste auß den meynen thut/ das

habt yhr

Osee. 2

Luce. 15

Math. 6

Tobie. 12

Matth. 20



Matth. 10  
Ecclesi. 33. habt yhr mir selbst gethan Math. x. also rede ich auch vñ  
der sele Eccle. xxxij. So du hast eyn getrawen synreichen  
Knecht so sal er dir seyn/als deyn eigen sele/wie eyn bruder  
also saltu yhn handeln zc. Also solte mann yhe leben mit  
seynen vntersten/wie Seneca lehrt/als er wolte das sein  
Oberster mit yhme leben solte/vñ mit yhnen also handelt  
das sy yhnen mehr mügen lieben denn furchten/derhal-  
ben sollē die hern yren getrawen dynern guttwilligk sein/  
Ephesi. 6.  
Coloss. 3. vnd die Knechte yhren hern treulich mit furchte vnd liebe  
dynen/wie S. Paulus lehrt Ad Ephe. vi. Coloss. ij.

Die Newnde lehre Zu einem warhafftigē gebe-  
the so es sal erhört werden/gehoren vonn notts wegen  
zwey dingk Nemlich der glawbe vñ die demuth/wilchs  
beides werden begriffen in den Worten des centgraffen  
ader hewptmans. Zum ersten die demuth do er spricht  
Herre Ich byn nicht würdigk das du gehst vnter meyn  
dach / den spricht Augusti. So er sich achtet vnwürdigk  
macht er sich würdigk/nicht dz Christus vntter seyn dach  
sonder in seyn hertz ist eyngegangen Das Ander das do  
noth ist zum würdigen gebette/ist der glawbe/der wirt be-  
griffen do er sagt / Sonder sprich nhr eyn wort so wirt  
meyn Kyndt gesundt/dorumb spricht Jacobus. Mann  
sal betten im glawben ader im vertrawen vnd nicht zwey-  
Jacobi. 1. ffeln Jacobi. i. Diweil nhr das gebethe ist wie eyn bothe  
den wir zu Gotte senden/wie David sagt meyn gebethe  
Psalm. 87 sal gehn vor deym angesichte/Psalm. lxxxvij. So muß es  
dyße zwene wander gesellen mit sich haben Nemlich den  
glawben als zur rechten seyten wie Christus sagt alles  
was ihr bittet so glawbet das ihrs werdt nehme Math.  
Matth. 11. vi. Vnd die demuth als zur lingken seyten Ecclesi. xxxv  
Ecclesi. 35 Das gebethe eyns demutigen durch dringt die wolgkenn  
zc. Sonst wo die zwene wander gesel bey dem gebethe  
nicht seyn/ do kan das gebethe nicht zu Gotte kommen  
Der halbenn kann das gebethe der Ketzern nicht zu Gott  
steigen/dan sie glawben nicht die heilige gemeyne Christe  
liche kirche/ noch das gebete der hoffertigē als ist gewest  
der hoffertige



Der hoffertige gleyßner / Do vom Luce. xvij. Dann sie  
habenn nicht die demuth / Noch des gebethe der bösen  
Christen Dann sie haben nicht den glauben formirt mit  
der liebe / noch gezyrt mit den wercken Aber das gebette  
des zcentgraffes ist würdiglich erhoret worden / von wege  
des beystendigen glaubens vnd der demutt vnd von we  
gen der bruderlichen liebe / die ihn zwangt zu bittē vor sey  
nen knecht als were er seyn kyndt **Hec Andreas Prolis.**  
Volget auß seyner andern predigt genommen.

Luce. 18

Die Zehende lehre Es ist zymlich vnd sehr nutz  
lich eym Christen menschen das er sich gar ehrbarlich mit  
grosser ehrerbittung halte gegen Christo / Dan syntemall  
ihme so groß gefelick gewest ist die ehrerbittung des auß  
setzign der ihn hat angebett das er ihm so gnedigt hat er  
hört dieweil er noch alhie im sterblichem leichnam vnd  
in der gestalt des knechts gelebt hat / Viel mehr wil er izt  
von vns geehrt werden so er sitzt in Götlicher maiestat zu  
der rechten seyner ewigen vaters / Dann von des wegen  
sprach er zu seyner Jungern Johan. xvi. Es ist euch nutz  
lich dz ich gehe zu meynem vatter / Vñ also entzyhe euch  
die gestalt des knechts / vff das ich von euch dieß andech  
tiger vnd volkömlicher als in Götlicher maiestat geehrt  
vnd angebet werde / Vff dz ihr würdigk werdt zu entpfa  
hen den heiligen geist / Der halbenn hot er wolt alhie bey  
vns bleyben / nicht alleyn durch seyner Götliche krafft vñ  
wirgung seyner gnadē / sond auch in gegenwertigkeit sey  
ner menschheit vnd Gotheit / doch vorborgen im sacramēt  
seyner leichnams Vff das wir an seyn leyden / sollen teg  
lich gedengken / seyner guttigkeit betrachten / vñ ihme dor  
umb danksagen / vnd ihm noch allem vnserem vormugen  
alhie ehren / loben / preissen / vnd großmechtigen / vff das  
wir auch dort mugen ihm mit den engeln vnd allen auß  
erwelten ewigkliche gebenedeyen / Dan dor zu ist sonder  
lich alle vernunfftige creatur geschaffen / Aber wie wir dz  
Saerament zuweyl alhie ehren / Also werden wir dort be  
lohnet Es ist aber schande vñ sünde das man offte solche

Johan. 16

M vnehr



Wtehr in der Christenheit erfert/ vnnnd gestattet.

Die eylffte lehre/ Lyn itzlich mensch sol sich haltē  
weißlich in seynem gebethe / Also das er nichtzit bit dann  
alleyn was do nottursftig ist zu enthaltung des leibes vñ  
zur selen selgikeit zc. vide in Postilla maiori. Aber viel ha-  
ben sich vnweißlich in ihrem gebete / vnd bitten vmb das  
do mit sie ihre fleyschliche lust mugen erfüllen/ Jacobi. iij.  
Ihr bitt vñ nehmt nicht/ dorüb das ihr bößlich bit. zc.

Die zwelffte lehre/ Man findt in der schrift den  
aussatz der do bedeut die sünde/in dreyerley weisse gerey-  
niget zc. dyse letzte zwo lehre hat proles gnomen auß dem  
grossen Postillen/ derhalben will ich sye der kurtz halbens  
alhie nicht weiter erstrecken.

### Volget Luthers aufzlegung.

Luther deutet das Euangelium wie er die ander allesamp  
pflegt zu deuten vff dē blossen glauben / vnd vff vernich-  
tung aller gutten wergt/ vff sterckunge aller sünde vnd  
bößheit/ vnd vff lesterung aller heiligen menschen/ vnnnd  
meynet dach nicht den waren Christlichen glaubenn so  
durch die Aposteln in zwolff artigteln ist begriffen/sonder  
alleyn/ (wie oft gemeldt) das so man nhr glaubet ader  
getrawet/ das Got ader Christus güttigk ader warhaff-  
tig ist/ das er one alle gutte wergt seligk macht vnnnd das  
alle laster vnnnd bößheit keyn sünde ist wo der glawe ist/  
das ist wo man nhr also glaubet wie ytz gemelt ist/ vnd  
das will er alhte anch betrefftigen/ mit den zwehn exem-  
pell/ Nemlich mit dem aussetzigen vñ mit dem heuptmā/  
gleichsam sy allein durch den blossen glaubē ader vertrau-  
en das eryhnen kündt gehelffen/ seyn genesen/ vnd nicht  
anch durch yhre demütige besüchung/ seniglichs begeren/  
vnd ynniges bitten vnd anbethen wern erhört vñ gesunt  
worden/ Dornach do Luther durch seyne falsche vnd be-  
trigliche glosß/ ader verstandt der wort Christi/ Ich habe  
nicht erfunden so grossen glaubē in Israhel/ het den glaw-  
ben des



ben deszentgraffes ad heupemans erhabē vber den glau-  
ben der Aposteln vñ der werde mütter Gottes/gleichsam  
hette er seyne außermutter vnd die heiligen zwolff-  
poten die er zu den zwolff gründen seyner Kyrche hat auß-  
erwelt do von Apocalip. xxi. hette zum gemeynem hauf-  
fen der Jüden gerechet/ vnd vnter den glauben der hey-  
dē geworffen / so schmeht vnd lestert er/durch dysen sey-  
nen falschen synnd deutung/alle heilige Concilia/alle  
Beste vnd Bischoue vñnd die ganze Christliche Kyrche  
vnd alle yhre geordnete vorsteher vnd Regirer/mit sampt  
allen bewerten heiligen Christlichen lehrer vñnd heyligen  
menschen/gleichsam sy nicht hettenn/so viel gewalt nach-  
macht zu erkennē noch etwas zu ordiniren noch beschlis-  
sen/als eyn gemeyner mann/Dyweil (spricht er) Christus  
ist bey den verachten vñnd lest die person vñnd Concilia  
(welche er die spitzhüten vnd gelerten heisset) zum tref-  
fel farn.

Apoc. 21

¶ Welche seyne falsche deutung/ außlegung vnd leste-  
rung ist oben noch dem ander Sermonn inn der gemeyne  
wider legung gnüglich erkläret entblosset/ vnd widerlegt.

¶ Sonder ich muß yzt mit dysen funff Sermonn kürz-  
lich beschliffen/dyweil meyne reychthümmern nicht ver-  
mögen dieselbigen weiter zu erstreckenn/wie wol ich hette  
forgenomen die fastnacht do mit zu erreichen/sonder will  
Gott das ich yrgent eyn forderung vberkome/ so will ich  
vleiß thun / das sy vffs erste (als mir müglich ist) noch ey-  
nander an tagt kommen/ vñnd will yzt durch dieselbige  
sermon alleyn angezeigt habē/wie man die heilige Euan-  
gelia vnd andere heilige schrift sal nützlich handeln/vnd  
was man sal dorauß predigen vñ lehren/ als nemlich dysē  
funff wort/ was zu gwerbē/zuthun/zulassen/zufurchten  
vñnd zu hoffen ist/ Welche funff wort/die ganze heilige  
schrift/eyniglich handelt vnd lehret/als angezeigt S. Pau-  
lus. i. Corinth. xiiij. sprechend/ Ich will lieber redenn in der  
Kyrche funff wort inn meynem verstandt/vff das ich die  
ander lehre / denn. v. tausent inn der zunge one verstand/

1. Corin. 14

M ij Flu ist



Nu ist das öffentlich das der glawbe ist eyn kurtz dingt/  
wilchen eyn yzlich kindt kan kurtzlich one alle schrift auß  
wendigt lernen/ wie yhn die Aposteln in den xij. artigeln  
haben verfasst/ so man aber will haben den Luttrischen  
glauben der alleyn vff vertrauen steht/ das Got gerecht  
vnd warhafftigt sey/ wie nicht allein alle fromen Christen  
daran nicht zweiffeln/ sonder auch alle Jüden vñ Heiden  
Ja alle bösen Christen vnd alle böse geister glauben vñ  
müssen bekennen das Got gerecht vñ warhafftigt ist (wie  
er den allen denselbigen bloßglaubigē geistern leider mehr  
denn yhnē lieb wirt seyn gerecht vnd warhafftigt wirdt  
erkant werden) so darff man weder schrift noch predigt/  
noch lehre noch mühe noch erbeit solchen glauben zu ler-  
nen vnd zu halten.

**C** Derhalben so die heilige schrift sal zu etwas nützlich  
seyñ/ so muß sy vornemlich dor zu dynē wie auch S. Pau-  
lus bezeugt. ij. Thimo. iij. Das mā do durch erkenne was  
2. Thim. 3 Got durch die schrift zu thut geboten hat vñ was er ver-  
boten hat/ vnd also was gutt vñ was böse ist vnd was  
man thut vnd was man lassen sol/ Nemlich das man soll  
thut das gutt vnd meiden das böß wie Got ader Chri-  
stus durch die heilige schrift gelehrt vnd geboten hat/ vff  
das der mensch Gottis sey vnterweiset in der gerechtig-  
keit/ vñ vñ vollkommen zum yzlichen gutten werck zc.  
Do durch man entgehe das yhenigt das man sal fürchtē  
das ist das ewigk verdambnes/ wilchs den bösen werckē  
wirt vörgestellet/ vnd erlangen das yhenigt was man soll  
hoffen/ das ist das ewigk leben/ wilchs den gutten werck-  
ken wirt durch die ganze heilige schrift vornemlich ver-  
heyschen vñ zu gesagt/ wie byß anher ist offte anzeigeget/  
vñ dorauß sal stehn eyn yzliche nütliche predigt/ wie  
das Euangelij Math. v. vñ. vñ. vñ Luce. xi. zc. anzeigt  
vnd der ewigk Gott Esaie. lvij. lehrt vnd gebent/ sprech-  
end Clama ne cesses zc. do von auch Ezechie. iij. vñ. xvij.  
Math. 5.  
Esaie. 58.  
Ezechie. 5  
vnd 18.  
Wehr aber nicht dasselbigt sonder etwas anders predi-  
get/ als vom tieffen adder subtilen Question / speculation  
vorborgen



verborgen fragen vnd bekümmernes zc. Der thut gleich  
so viel/als/so er vor den gessen hett den tisch gedeckt vnd  
setzet keyn speise dorauß/vñ lisse sy hungerigt wegt gehn  
one alle speise das ist one vnterweysung Christlichē lebēs.

¶ Wolte aber Gott/das Luther mitt seynem hauffen D  
yhre zuhörer alleyn hungerigt vñ nicht vergiftet von sich  
gehn lissen/ SOND dweil sy in allē yhren predigten nichts  
anders thun dann durch yhrem verthümblichen blossen  
glaubē/die wergt des glaubēs mit sampt allen Götlichen  
diensten vnd Ampten stets verachten vñ vernichten/ alle  
sunde vñnd laster stercken/alle Christliche Priesterschaft  
vñnd geistligkeit vom obersten byß zum vndersten so den  
Götlichen diensten vnd Christlicher lehre sollen verstehn/  
schmehn/ schenden vnd lestern/ vnd was die Christliche  
kyrche durch den heiligen geist Gote zu lobe heiliglich ge-  
ordnet vnd seliglich geübet hat/derhalben schaffen sy in  
yhren predigten nichts anderst denn das sy yhre zuhörer  
ergern vñ erbittern/nicht allein wider alle Götliche dinstē  
vnd ander gute wergt vñ Christliche vbung/nicht allein  
widder alle Christliche Priesterschaft vnd geistligkeit die  
man noch ordenüg Gottis vñ des heiligen geists als seine  
dyner vñ mithelffer solte sonderlich ehren/wie die heilige  
schriffte lehrt vnd gebeut Exodi.xxij.vñnd Eccle.vij.zc. Exodi.22.  
sonder auch machen sy das gmeyn volgt in yhrem hertze Eccle.7  
vñvilligt ya wütigt vñ Tobigt widder alle wertliche her- 1. Corin.3.  
schafft vnd oberkeit/vñ widder allen yhrē gehorsam or- 4. vnd 9.  
denüg gebot vñ regimēt/so Luther die selbige oberkeit vñ 1. Thim.5.  
obersten byß zum vndersten zu gleich wie die Christliche  
geistligkeit mit manchsaltigē erschrecklichē schantworten  
offt hat geschmeht vñ in der Christenheit nicht zu dulden  
gelehrt/vñ yhre ordenung/gebotsatzung/vñ regimēt/zu  
gleich als menschē lehre vor eitel menschen thant verach-  
tet vnd verworffen hat/wie es in der grossen Missive vñ  
durch die.xv.büchlein ist gnüglich angezeigt/vñnd auß  
dysen seynen vnchristlichen ya(warhaftiglich zu nennen)  
Antichristischen worten eyn yzlich Christlich vñnd recht  
synnigt menschlich hertz magt klerlich erkennen.

¶ Luther



# Luther in seynem vffrurischem

buche wilchs er nennet eyn trawe vermanung  
vor vffruhr vnd empörung sich zu hütten/  
gedruckt Anno. M. D. XIX.

Lutherisch  
Euangeli-  
um wird  
alle Got-  
liche sch-  
riffte.

**E** ¶ Sih nhu/Treib/vnd hilf treiben/das heilig Euangeli-  
um/lehre/rede/schreib vnd predige wie mensche lthre  
nichts seyn/were vnd Rathe/das nymand Pfaffe/Mön-  
ich/Monne werde/vñ wer dorynne ist erhaufft gehe/gib  
nicht mehr gelt zu kerzen/Glocken/Taffeln/Kyrchem/  
sonder sage/das eyn Christlich leben stehe im glauben vnd  
liebe/vnd laß vns das nach zwey Jar treybē/so saltu wol  
sehn/wo Babst/Bischoff/Cardinal/Pfaffe/Mönich/  
Monne/Glocken/Thurm/Messe/Vigiliē/Kutten/Rap-  
pen/Platten/Regel/Statuten/vñ das gantz geschwürm  
vñ gewürm Beshliches Regiments bleibe/wie ein rauch  
sal es verschwindē/hec ille.

¶ Ab aber dz ein Christlich Euangeliū ader mēschlicher syn-  
sey/ad ab solchs furnemē yrgēt in d̄ Christheit ya in d̄ gā-  
zē werlt/seindt d̄ syndflut byß vff dise zeit/gebilliget/ad  
geübet ist/dz man vberall kein Priester/kein Kyrche/kein  
Gots dienst/kein ordenūg/noch Regel/noch Statute/noch  
Regimēt/wid in geistlichē/noch götlichē/noch mēschlichē  
sachē solte habē/vñ was guts ad Christlichē solte darauß  
komen/geb ichs eym ytzlichen Christlichem ya natürlichen  
synreichen menschen zu erkennen vnd zu bedengken.

¶ Des nicht gesehtiget sonder do er hette gelehrt zu ver-  
achten vnd zu verwerffen/nicht alleyn die ordenung vnd  
vbunge der Christlichen Kyrchen/sonder auch die geboth  
Gottis vnd alle Götliche schrift in deme das er vernich-  
tet alle gutte wergē die Gott durch die heilige schrift zu  
thun vnd zu vben geboten hat/vff das er auch den Christ-  
lichen glauben möchte vollent außtügen/vnd die ganze  
Christenheit in blutnergissung vnd ins verterbnis des lei-  
bes vnd der selen brengē/so hat er durch seine vnchrist-  
liche vnd betrigliche schrift gelehrt vñ gerathen/das die  
Christen



Christen solten dem vnglenbigen Türcken mit nichte widerstehn/ sonder mutwilliglich inn die Christenheit lassen zyn vnd dorynne allen seynen mutwillen lassen treyben/ Denselbigē höchlich gelobet vnd gepreiset/ das er zu zehnt mal/ were fromer vñ klüger den die Fürsten des reichs zc. vnd also die Christenheit zu seyner gunst wollen bewegen Sonder wie from ader gütigk der Türck sey/ vñ wie warhafftig/ Christlich/ nützlich/ ader trewlich/ pflegt Luther vnd seyn geist zu lehren vnd zu rathen/ hat mans an dem Türcken vorhyn stets vñd yzt zu guter massen erkant/ wie vngützlich/ vnmenschlich vnd erschreglich er vñ die seyne mit Frauen/ Junckfern vnd Kyndern/ vñ mit allem Christlichē volgk vor Wien vñ in österreich hat gehädelt Auß wilchen ich kürzlich nur eyns will berürn/ wie es der selbig betrübt mensch dem es widderfarn ist/ mit grossen yammer vnd weynen viel lands knechten vor Wiene geklaget hat.!

## Erschrecklich geschichte von Türcken.

¶ Es ist geschehn im dorff obigk Wiene drey meilen/ **S**  
im sumpff gelegē/ vñ zu gutter massen vor feyndē bewart  
Das etliche Türckē die sich vor freundē ader Königischen  
auff gegeben hetten/ wern eyn gelossen/ vnd das volck do  
selbst were des ynne worden/ vnd het die flucht gegeben/  
Do ist eyn reycher Bawer gwest/ der ist mit seynem weyb  
vnd mit zwehn kleynen kindleyn gebliben/ in zuuersicht/  
so er sich dē Türcken ergebe mit allē das er hette/ sy würd  
dens leidlich machē/ Es ist aber geschehn das sy ihn bald  
haben angegriffen / hende vnd fusse gebundē/ vnd in eyn  
wingkel geworffen vnd alles was er gehabt/ gnomen vnd  
vff die wagē getragē/ vñ do sy auch alles vihe geschlach  
tet vñ nachtmal gessen hettē/ so haben sy die frawe auch  
angegriffen/ nyder geworffen/ vñ yre vnzucht eyner noch  
dem ander mit yhr begangē/ so lange byß sy vor Todt ge  
legen ist Dornach ist eyner gwest als der vornehmst vnter  
¶ ij yhn/



yhn/der hat seyn krumme schebell auß gezogen/vnd hat  
das größte kynd/das do zwey Jar alt gwest ist/mittē vñ  
eynander gehawen/vnd das ander kindt das noch nicht  
eyns Jars alt gwest/ auß der wigē gerissen/wider die erde  
geworffen/vnd dem kinde vñ den eyn fuß getreten/ den  
andern fuß mit den henden angegriffen vñ von eynander  
gerissen/Dyß alles hat der gebunden mensch wie es ahit  
seynem gelibtem weibe vñ kindern begangen ist/mit gros-  
sem yammer vnd hertlichem leide voraugen gesehn/Dor-  
nach do es kommen ist noch mitternacht das sy alle wern  
Trungken voll vñ müde wordenn/hetten sich nyder  
gelegt vnd vechst geschlossen/hat sich die frawe ermanet  
vnd wie sy vermocht/hyn gekrochen vnd die strigken zu  
schnittē/ also ist d man entwordē vñ vñ eyn schloß komē  
Aber die frawe hat mitt nichte vermochtt zu gehn noch  
wegē zu komē/Noch drey wochen do die Türgken wern  
wegē gezogen/hat er diß alles öffentlich viel lands knech-  
ten mit grossen weynen vñ Jammern geklaget/nicht  
von wegen der verlorē gütter vñ des abgebrantē hauses  
so groß/als von wegen des grossen Jamers/das er an  
seynem gelibtem weib vnd kyndern gesehn hat/vnd nicht  
wisset wo das weib hyn komen were/das auch alle dysel-  
bigē landsknechte zu grosser mitleidung vnd erbarmung/  
auch etliche byß zu der zehrn vergiffung seyn bewegt wor-  
den/Wilche grausam geschichte der fleischlichen vnzucht  
vñ ander vngütigkeit auch in viel andern örtern an frau-  
en/Junckfern/vnd kyndern/die man Todt gesehn hat/  
seynm gespürt/vñ in etlichē liedgesengē berhurt wordenn  
so etliche zurissen/etliche an hendē vnd füßen zustümelte /  
etliche gespisset/ etliche zu schmachheit des namē vñ Creu-  
zes Christi sein Creutzweyßangenagelt gefunden zc.

**G** Betrachte hie ein izlichs Christlich hertz die Luttri-  
sche vñ Türckische frömitigkeit/vnd wie bestendig Christ-  
lich/Türcklich/ader warhafftigē/die Luttrische lehre sey/  
Dan warumb vor hat er geschriben das keyn gutte werck  
noch kein vbung Christlicher tugēt noch kein volbrengig  
Götlicher



Götllicher gebot ader gerechtigkeit macht den menschen  
from noch gerecht denn alleyn der glaube/ytzt will er den  
unglaubigen vnd ungüttigen Türcken/den verfolger des  
Creuzes vnd namens Christi/ den herpftfeynd Christli-  
chen glaubens/vnd den blutigigen ungesetigtem vergif-  
fer Christliche blutts/mit solcher grausamkeit/ fromer vñ  
klüger machen dē alle Christliche Fürstē des Reichs seyn  
vnd will denselbigen in die stat des Babsts/des Keyfers  
vnd aller Fürsten des Reichs/zum obersten vnd eynigem  
hern vnd Regenten vff erden haben/ Aber den erblichen  
stathelter Petri/wilchen Christus zu eym fels vnd grundt  
feste seynes kyrche außervelt/vñ zum oberherpft der an-  
dern Aposteln/zum gemeynem hyrthen vñ Regirer seiner  
schafen/dz ist aller warē Christglaubigē mēschē durch klare  
wort des heiligē Euangelij hat verordnet vñ eyn gesetzt /  
vñ den Christliche gläubē zu sterckē vñ zu erhaltē befohlen  
vnd volkōmliche Götlliche Jurisdiction vñ gwalt zu bin-  
den vnd vff zu lösen im hymmel als vff erden/zu trost der  
waren Christenheit/vnd zu sicher vnd gewisser vergebung  
der sunden zu erlangung der ewigen seligkēyt klerlich vnd  
kressftiglich verlihen do vonn Johan.i.vnd. xxi. Matth.  
xvi.vnd. xvij. Luce. xxi. zc. Denselbigen lehrt Luther zu  
verachten vnd zu verwerffen / zu schmehn zu schenden  
vnd zu lestern/wilchen dach alle heiligen menschen die in  
hymel vñ vff erden ye kōmen seyn/vnd die ganze gmeine  
Christliche kyrche/als den erblichen stathelter Petri vñ  
geordneten Vicarien Christi vff erden allerzeit gehorsam-  
lich vnd eynrechtiglich erkant vnd würdiglich geehrt hat  
do von Li. i.

¶ Vor hat Luther im buche von der weltlichen ober-  
kēyt geschriben/das in der Christenheit kan noch sal kēyn  
oberkēyt seyn/sonder eyn ytlicher ist dem ander zu gleich  
vnterthan/Aber ytzt will er dē ungüttigē Türcken durch  
alle betrigligkēyt seiner falschen lehre vnd ratgebung zum  
oberhern der Christenheit habē/so er zū erstē vñ zū andn  
hatt geschriben das herr Christianus sal mitt nichte dem

N ij Türcke

Johan. 1.  
Trovocab  
ris.  
Matth. 16  
Tibi dabo  
17. Da pro  
me 7 te  
Luce. 22.  
Confirmo  
festres.



Luthers  
vñ Lutz-  
bers eyn-  
rechtige  
art vñnd  
lehre.

Türcke widder stehn sonder yhme allen seynen willen ge-  
statten/auch mit keyner geltshatzung widder yhn helffen  
Sonder nhur herr Carolus (spricht er) sal allein wider den  
Türcken zuyhn vñd keyn Christen volgt mit sich haben  
vñd sal yhm dach/spricht er mit grossen heer begeynen/  
vñnd wo er das nicht kan zu wege bringenn/so sal er dem  
Türcke landt vñd leuthe eyn rewmen zc. Vor hat er dyse  
vr sache vorgebracht das der Türcke were die Rütte des  
zorns Gottis/wilcher man nicht solte wider stehn/sonder  
ane alle anruffung vñ hoffnung Götlicher barmhertzige-  
keyt sich lossen verterben/yzt widerumb schreibt er gleich-  
sam der Türcke were die Gnade Gottis gegen vns / von  
wegē seyner frömitkeit vñ klugheit/Do von liß das ganz  
zwelfft büchleyn vñd Li. xvi. am end.

J

Ist aber das nicht eynn vn synnige betrigliche lehre  
vñ vber alle lands verrether die aller verrettrische sched-  
lichste vñd strefflichste rathgebunge/die vff eyner seyten  
gantz vnmüglich ist als mit grossen volgte zu zuyhn vñnd  
keyn volgt mit sich zu haben/vñnd so das nicht künthe  
geschehn so ist sy vff der ander seyten die außtilgung des  
Christlichen glaubens vñd der vntergang vñd verterbnis  
der Christenheit/am leib vñ sele/als/so man dorumb dem  
Türckē solte landt vñnd leuthe eyn rewmen. Zu solchem  
verterbnis vñ verdambnes der ganzē Christenheit müht  
sich Luther mit seynem geist vñ mit allem seynē vnchrist-  
lichen schreyben / lehre vñd ratgeben die Christenheit zu  
füren vñd noch in viel grössern vnglauben vngütigkeit  
vñ verthümblichkeit den in der Türckey vñd Heidenschaft  
ist/zubrenge/Dieweil die Türcken vñ heiden glewbe das  
der almechtige ader höchste Got will vonn den menschen  
geehrt werden vñd will die gutte tugetliche wergt belo-  
nen vñd das vbell straffen/vñd das man der oberkeyt fall  
gehorsam seyn zc. wie es die Heidenischē Hystorie bezeugen/  
vñ wie es der Türckischer gesetzgeber Mahmet der  
dach auch ein mensch vñ ein vnchristlicher yrriger mensch  
gwest/ir seynem Alchorano gelehrt/geordnet/vñ gebotē  
hat wie

Valert. Ita.  
Virgilius  
I. Geor.  
In primis  
venerare  
Deos.  
I. Eneidos  
At sperate  
Deos me-  
mores san-  
cti Iacobi  
apostoli



hat/wie auch die ganze heilige schrift lehrt/ Derhalben  
haben sye noch yhrer weise gegen Got auch eyn gewön-  
liche furchte vñ gegen yhrer oberkeit vnmesfigen wie wol  
vnbescheiden gehorsam/das sy sich auch/so man yhnenn  
gebeut selbst müssen erstechen ader tödten/Aber Lutther  
lehret das die tugetsame gutte wergk eyttel sünde seyn/  
vnd das Got von vns keyn ehre noch gutte wergk fodert  
noch begert noch belonet noch keyn bößheit straffet/ vnd  
das eyn ytzlicher magk vñd sal frey gleroben / thun vben  
vnd treiben was vnd wie er will/außgenommen die gutthe  
wergk/die dach Got selbst zu thun geboten hat/dieselbige  
(spricht er) sal man nit thun/sonder sal sich dar vor hütte  
mehr denn vor allen sünden/vñ keyn geistliche noch welt-  
liche oberkeit furchten nach achten/nach in der Christen-  
heit dulden zc. Do mitt er dem gmeynē volgt so seyn lehre  
annympt eyn heymlichen grull widder alle weltliche ober-  
keit so wol als widder alle Christliche geistligkeit/ya wider  
alle Schloßer vñ eddel höffen/ so wol als widder die kir-  
chen vñd Gotsheuser mit seyner vnchristliche lehre eyn  
gebildet/wie mans vor funf Jarē zu gutter massen erkant  
vnd verawgen gesehn hat. Noch ist die blintheit so groß/  
das man die vnchristliche Luttrische lehre vnd betrigliche  
rathgebunge mitt sampt den Luttrischen lehrer nicht will  
erkennē/nach stayern/nach meidē/die dach allzeit strebt/  
widder eyns ytzlichen stant/amt/leib vnd gutt/würdig-  
keit/herschafft/vnd oberkeyt/vnd widder aller selen selig-  
keyt/wie es im zehnden vnd eylfften büch ein ist erklet.

¶ Derhalbē Ermane ich vñ Rathe trewlich eyn itzliche  
Christglaubigē mēschē/Dē vngleubigē/vnguttigē Turgkē  
(wo man fuglich kan) Zu fligen vnd zu meiden Ader ihe  
im waren Christlichen glauben der heiligenn gemeynen  
Kirche vereyniget / mit aller krafft wid zu stehē/ vñ wo es  
nicht ands kōd sein vil liber zu sterbē/den deme vnguttigē  
heuptfeinde des Christliche namēs sich zu vntergebē Dā  
es ist vil besser eyn seliger todt denn ein vertumlich leben  
Aber noch vil vleisiger Ermane ich zu meiden Die lutte-  
rische

Johan. 5.  
Qui bonas  
fecerunt  
ibunt. zc.

Luttrisch  
lehre er-  
ger denn  
d heyden

Do von 16.  
16. ist ange-  
zeigt

X



rische lehre vñ ratgebūg dy do stets noch vil heftiger streit  
vñ strebt noch vergießung christlichē blüts/nach außtil-  
gung des waren christlichen glaubens vnd aller christlichē  
lehr/warheit vñd gerechtigkeit. Voch verstorung aller  
Gotlicher ehre vñ aller guttē werck Voch sterckūge aller  
sunde vñ laster aber vornēlich noch verhinderūg aller mē-  
schlicher seligkeit/vñ das ist so war als Gott ein Herre ist/  
wie ichs auch bis an her in seiner außlegūg anzeigeit vñ  
durch die funffvñzwezigē büchlein vñlkōmlich erklet/vñ  
yhn mit seyner eygen schrift vberweist/vñ mit Gotlicher  
schrift widderlegt habe Jzt nicht mehr den Got verleihe  
vns seyne gnade vñd barmherzigkeit zu erkennen seyne  
warheit/zu bewarē seine gebot/zu vbē seine gerechtigkeit/  
vñ zu erlangē endlich die ewige seligkeit. Amē.

¶ Gedruckt zu Leypsig durch Valten  
Schuman/Anno 20. M. D. XXX.













09 v. 9



# Sermones do

**minicales Des gnadenreich**  
n Predigers **Andree Prolis** / Etwan **Di-**  
**arij Augustiner ordens** / mit sonder-  
liche / libliche / heilsamen lehrē / aus dē heyligē  
Sōtags **Euāgelio** gezogen / zu vnterweysung  
vnterzammen **Christlichen** lebens gar nuzlich zu bes-  
achten / vom **Neuen Jare** erstlich angefangen.

Durch **Sylvii** vleissig zusāme gelesen / vñ mit  
andern nuzliche lehrē gemehrt / Auch die auß-  
gegūg **Martini Luthers** zu gesetzt / vñ wo er vber die  
selbigē euāgelio vchristlich hat geschribē / widerlegt.

### Den Predigern.

Der do wirt thun / vnd lehren / der wirt groß  
genant Im reich der hymmeln / **Matth. v.**

### Den Zuhörern.

Seligk seyn / die do hören das wort **Gottis** /  
vnd dasselbigē bewaren / **Luce. xi.**  
Dan warum nicht die **zuhörer** / sonder die das  
gesez thun / werden gerecht fertigt. **Roma. ij.**  
**Jacobi. i / vnd ij / Matth. vij.**

### Editio Prima.

